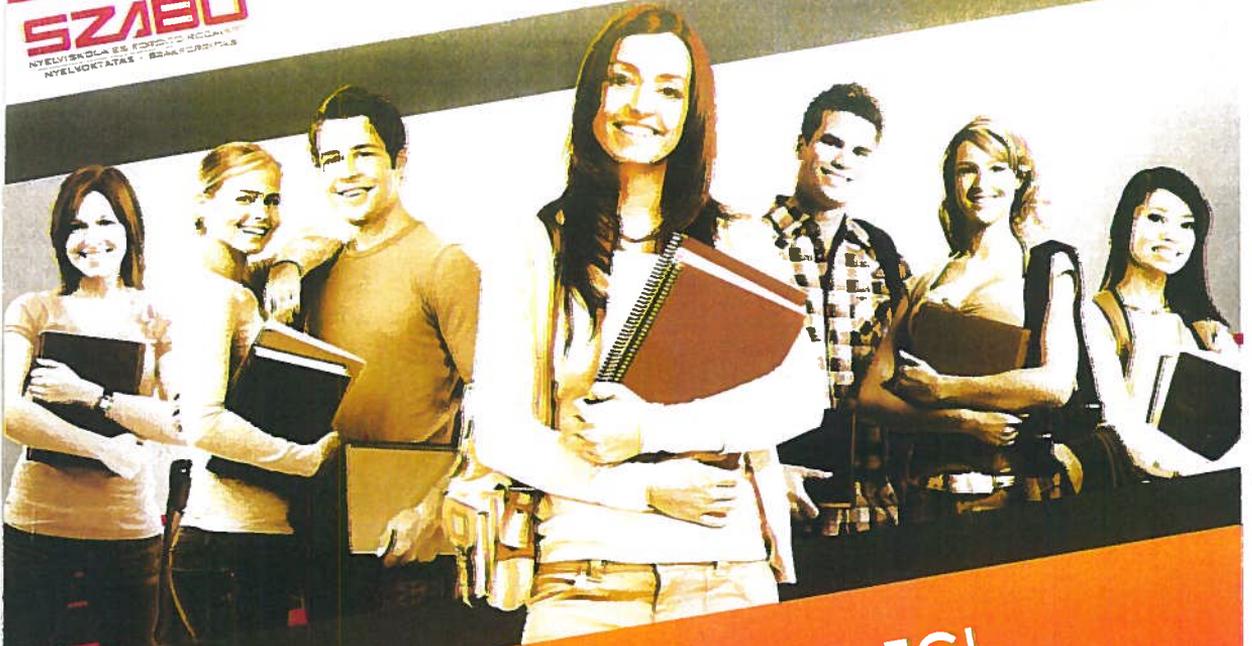


SZABU
NYELVISKOLA ÉS FORDO HOGYAI
NYELVKÉPZÉS - SZAKFORDO



**ÜBUNGSBUCH ZUR ECL
PRÜFUNGSVORBEREITUNG**

DEUTSCH
STUFE C1
3. AUFLAGE

AKTUALISIERT MIT
ONLINE-TESTS & ÜBUNGSAUFGABEN



Somfai Melinda

HOW TO GET THE AUDIO FILE AND THE ONLINE TESTS:



audio.szabonyelviskola.hu
www.szabonyelviskola.hu



Figyelembe véve a jelenlegi kor igényeit a kiadó úgy döntött, hogy a könyvhöz tartozó hanganyagot és az online tesztekét az audio.szabonyelviskola.hu és a www.szabonyelviskola.hu weboldalról teszi elérhetővé, a könyvben megtalálható kód használatával.

A hanganyagok letöltésére és az online tesztek megoldására legfeljebb 3 alkalommal van lehetőség a weboldalon.

In response to the requirements of our time, the publisher has decided to make the textbook's audio materials and online tests available on the audio.szabonyelviskola.hu and www.szabonyelviskola.hu websites using a code to be found in the textbook.

You can download the audio materials and access the online tests maximum 3 times on the website.



**EUROPEAN CONSORTIUM FOR THE
CERTIFICATE OF ATTAINMENT IN MODERN LANGUAGES**

**ÜBUNGSBUCH ZUR
ECL PRÜFUNGSVORBEREITUNG
DEUTSCH STUFE C1**

3. Auflage

Aktualisiert mit Online-Tests & Übungsaufgaben

Autor

Somfai Melinda

Lektor

Dr. Hány László

Hrisztova-Gotthardt Hrisztalina

Herausgeber

SZABÓ Nyelviskola és Fordítóiroda Kft.

Juli 2021

SZABÓ

NYELVISKOLA ÉS FORDÍTÓIRODA KFT.
NYELVOKTATÁS · SZAKFORDÍTÁS

Felelős kiadó: Szabó Szilvia PhD ügyvezető igazgató

Kiadó és szerkesztő neve: SZABÓ Nyelviskola és Fordítóiroda Kft.
Címe: 4400 Nyíregyháza, Dózsa György út 2. 2. em.
Fióktelep címe: 2400 Dunaújváros, Bercsényi utca 7.

Tel: +36 (42) 787-577, +36 (70) 943-2767
Fax: +36 (42) 787-577
E-mail: info@szabonyelviskola.hu
Web: www.szabonyelviskola.hu
Facebook: facebook.com/szabonyelviskola

ISBN: 978-615-5386-29-9
Korábbi kiadás: 2019 Somfai Melinda: Übungsbuch zur ECL
Prüfungsvorbereitung Deutsch Stufe C1 Zweite
Überarbeitete Auflage
ISBN: 978-615-5386-19-0

Forgalmazó neve: Libro-Trade Kft.
Címe: 1173 Budapest, Pesti út 237.
Tel: +36 (1) 254-0254
E-mail: books@librotrade.hu

Forgalmazó neve: Nyelvtudással az Egységes Európáért Alapítvány
Címe: 7623 Pécs, Semmelweis u. 30. 3/4.
Tel: (72) 501-500/22102
E-mail: ecl@inyk.pte.hu

Forgalmazó neve: Libra Books Kft.
Címe: 1085 Budapest, Kölcsey u. 2.
E-mail: info@librabooks.hu

Nyomtatás: Center-Print Nyomda Kft., Debrecen
Felelős vezető: Szabó Sándor

Minden jog fenntartva, beleértve a sokszorosítást, a mű bővített, illetve rövidített változata kiadásának jogát is. A kiadó írásbeli engedélye nélkül sem a teljes mű, sem annak része semmilyen formában nem sokszorosítható.

INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT	4
ÜBUNGSTEST 1	7
Übungsaufgaben	18
ÜBUNGSTEST 2 – Online-Tests	23
Schriftliche Kommunikation, Mündliche Kommunikation, Wörterliste	24
ÜBUNGSTEST 3	27
Übungsaufgaben	38
ÜBUNGSTEST 4	43
Übungsaufgaben	54
ÜBUNGSTEST 5 – Online-Tests	59
Schriftliche Kommunikation, Mündliche Kommunikation, Wörterliste	60
LÖSUNGSSCHLÜSSEL	63
ÜBUNGSTEST 1	64
Übungsaufgaben	76
ÜBUNGSTEST 2 – Lösungsschlüssel online	
Schriftliche Kommunikation, Mündliche Kommunikation – Lösungsbeispiele	77
ÜBUNGSTEST 3	84
Übungsaufgaben	96
ÜBUNGSTEST 4	97
Übungsaufgaben	109
ÜBUNGSTEST 5 – Lösungsschlüssel online	
Schriftliche Kommunikation, Mündliche Kommunikation – Lösungsbeispiele	110
INFORMATIONEN ZUR ECL SPRACHPRÜFUNG	117
PRAKTISCHE TIPPS ZUR VORBEREITUNG	127

VORWORT

In unserer digitalisierten Welt sind Fremdsprachenkenntnisse für den Alltag unabdingbar und der online Sprachunterricht ist eine Methode, die diesen Herausforderungen des modernen Lebens gewachsen ist. Deshalb sind auch die SZABÓ Nyelviskola és Fordítóiroda Kft. und das ECL Prüfungszentrum sehr daran interessiert, diese Methoden zum Nutzen der Lerner einzusetzen: Dieses Buch ist nicht mehr nur papierbasiert, sondern enthält auch digitale Übungen. Von den fünf Prüfungssätzen sind zwei (Test 2 und 5) **online verfügbar**. Die Bewertung der Online-Aufgaben vom Typ „Kurzantwort“ zum Hör- und Leseverstehen konnte nicht vollständig automatisiert werden, da die möglichen richtigen Antworten sehr unterschiedliche Formulierungen und Schreibweisen haben können. Die Lösungen können auch dann akzeptiert werden, wenn sie von den im Schlüssel aufgeführten Antworten abweichen, sofern sie inhaltlich korrekt sind. Die Bewertung von Online-Prüfungen erfolgt durch menschliche Bewerter, die im Falle einer Echtprüfung entscheiden, welche Lösungen akzeptiert werden können.

Unter audio.szabonyelviskola.hu oder www.szabonyelviskola.hu können Sie mit dem Code aus diesem Buch die Online-Aufgaben bis zu dreimal lösen und die Audiotexte bis zu dreimal herunterladen. Das Audiomaterial steht Ihnen im MP3-Format zur Verfügung.

Sie halten die überarbeitete Auflage des Übungsbuches zur ECL Prüfungsvorbereitung, Niveaustufe C1 (Hrisztova-Gotthardt Hrisztalina, Metz Éva, 2010), in der Hand. Das Übungsbuch enthält Aufgaben zum Lesen, Schreiben (schriftliche Kommunikation), Hören und Sprechen (mündliche Kommunikation) wie sie auch in den ECL-Prüfungen vorkommen sowie zusätzliche Übungsaufgaben. Diese sind kein Bestandteil der Prüfung, können Ihnen aber bei der Vorbereitung helfen, da sie sprachliche Strukturen und den Wortschatz festigen. Am Ende des Übungsbuches finden Sie mögliche Lösungen zu den Aufgaben.

Mithilfe des Übungsbuches können sich Sprachlernende auf die C1 Prüfung vorbereiten, aber das Buch ist auch für Sprachlernende gedacht, die einfach nur ihr Deutsch verbessern wollen. Das Buch bereitet die Kandidaten sowohl auf den mündlichen als auch auf den schriftlichen Teil der ECL-Prüfung der Niveaustufe C1 vor.

Zu jedem Prüfungssatz finden Sie zusätzlich eine Vokabelliste. Diese beinhaltet die Erklärung möglicherweise unbekannter Wörter aus den Tests und Übungen und hilft Ihnen, die Bedeutung der Wörter zu verstehen und Ihren Wortschatz zu erweitern. Bitte beachten Sie, dass die Wortbedeutung immer auch kontextabhängig ist und die in den Listen angegebene Bedeutung nicht immer alle möglichen Bedeutungen des Wortes abdeckt. Benutzen Sie ggf. zusätzlich noch ein Wörterbuch.

Ein Hinweis zu den *Hörtexen*: Am effektivsten üben Sie Ihr Hörverstehen, wenn Sie die Texte tatsächlich zunächst nur anhören, und erst dann versuchen die Aufgabe zu lösen und sich erst anschließend das Transkript anschauen. Lesen Sie nicht bereits beim Hören mit.

Der Prüfungsteil *Mündliche Kommunikation (Sprechen)* findet als Paarprüfung statt, d.h. mit zwei oder manchmal drei Kandidaten gleichzeitig. Am Anfang der Prüfung wird ein Kandidat gebeten ein Kärtchen zu ziehen. Die Nummer, die auf dem Kärtchen zu sehen ist, kennzeichnet die Nummer des Prüfungssatzes. Der Prüfungssatz beinhaltet sowohl das Gesprächsthema als auch eine Bildmontage.

VORWORT

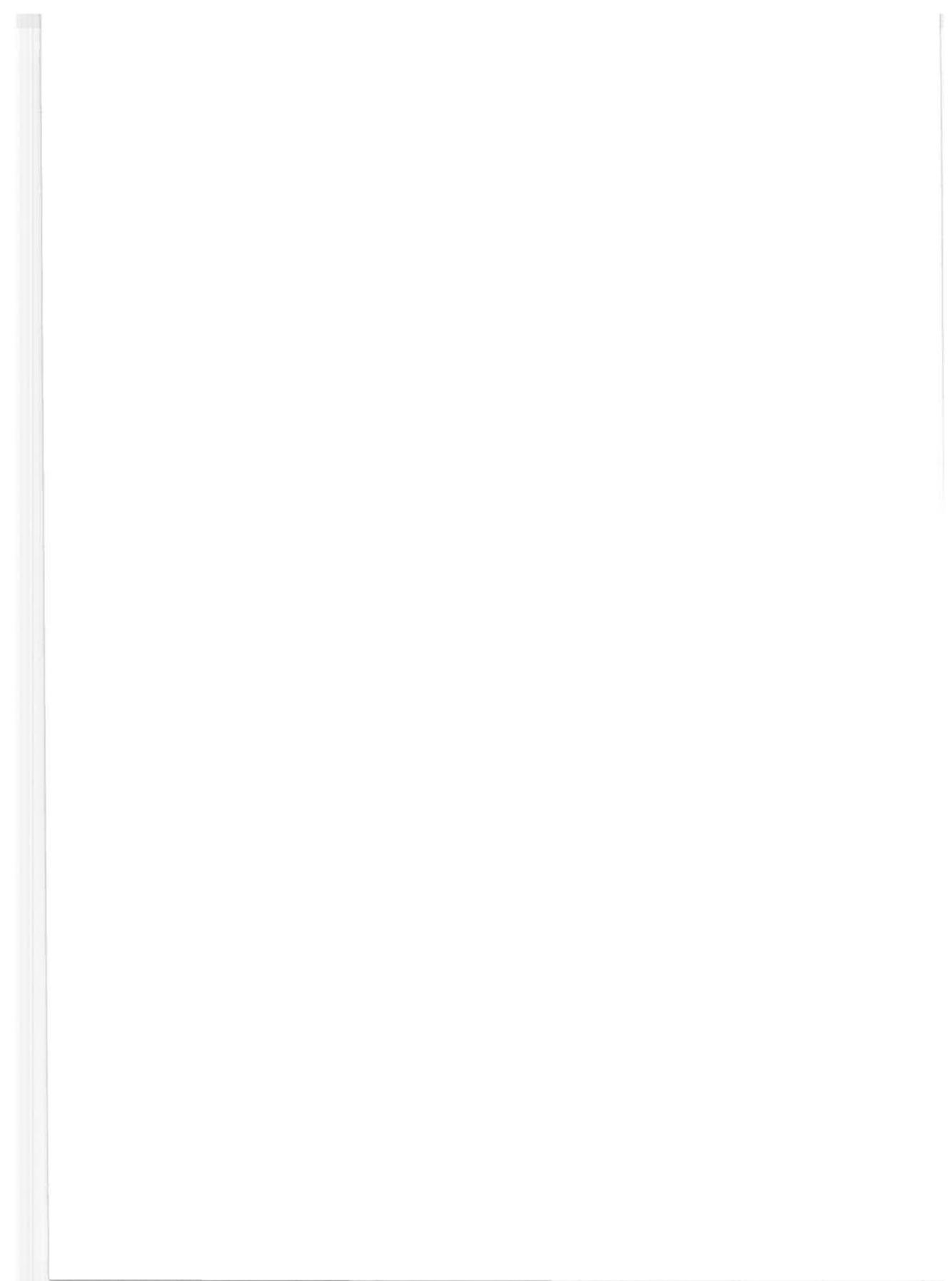
Mit Hilfe dieses Buchs können Sie sich so mit allen Aufgabentypen, dem Ablauf und auch den Bewertungskriterien der ECL-Prüfung vertraut machen.

Im Prüfungsteil *Schriftliche Kommunikation (Schreiben)* dürfen Sie ein ein- oder zweisprachiges gedrucktes Wörterbuch benutzen. Apps oder Online-Wörterbücher sind nicht erlaubt.

Zum Bestehen der Prüfung müssen Sie über alle vier Fertigkeiten durchschnittlich mindestens 60% erreichen, in jeder einzelnen Fertigkeit mindestens 40%. So können Sie Schwächen in einzelnen Fertigkeiten ausgleichen. Zum Beispiel: 45% in einer beliebigen Fertigkeit + 60% in einer anderen Fertigkeit + 60% in einer anderen Fertigkeit + 75% in der vierten Fertigkeit = durchschnittlich 60% = Prüfung bestanden.

Sprachlehrer dürfen für Ihre jeweiligen Schüler gerne Kopien aus diesem Buch machen. Schulen, Sprachschulen oder andere Institutionen müssen für **jede Lehrkraft**, die das Material im Unterricht verwenden möchte, **ein eigenes Exemplar** anschaffen. Wir hoffen, dass Sie unsere Materialien hilfreich finden und in Ihrem Unterricht verwenden. **Bitte beachten Sie aber unsere „pro Lehrkraft ein Buch“ Vorgabe. Vielen Dank.**

Wir freuen uns sehr, dass unsere Materialien über die letzten Jahre eine so positive Aufnahme bei Lernern und Lehrern gefunden haben und dass sich viele Deutsch-Lernende erfolgreich auf die ECL-Prüfungen vorbereiten konnten. Auch Ihnen wünschen wir viel Spaß bei der Vorbereitung, viel Erfolg bei der Prüfung und alles Gute.



ÜBUNGSTEST 1

Teil 1

(12.5 Punkte)

Ihre deutschen Bekannten planen ihr Kind zweisprachig zu erziehen. Da Sie von der Idee fasziniert sind, gehen Sie in eine Bibliothek und beim Suchen nach Fachliteratur stoßen Sie auf den folgenden Artikel. Lesen Sie den Text und beantworten Sie danach die 10 Fragen kurz, in Stichworten, wie im Beispiel.

Das Sprachzentrum im menschlichen Gehirn und der Spracherwerb

Der Mensch ist das einzige Wesen, das sprechen kann. Die Sprache ist eine Leistung des menschlichen Gehirns, sie ist das Charakteristikum, das den Menschen von den anderen Lebewesen unterscheidet. Wir benutzen sie zur Kommunikation, um Gedanken und Gefühle auszudrücken. Die verbale Kommunikation der Menschen beruht auf der Wortbedeutung und auf den Regeln, nach denen die Wortfolge bestimmt wird.

Mit Sprachzentrum (eigentlich: Sprachzentren, u. a.: Broca-Areal, Wernicke-Zentrum) werden die Areale im Gehirn bezeichnet, denen eine besondere Funktion bei der Sprachverarbeitung und -produktion zukommt. Die meisten Sprachverarbeitungsareale bilden sich im zweiten Lebensjahr in der dominanten Hirnhälfte (Hemisphäre) aus, die sich der „Händigkeit“ nicht notwendigerweise entgegengesetzt befindet. Bei 98 Prozent der Rechtshänder ist aber die linke Hemisphäre dominant, bei der Mehrzahl der Linkshänder auch.

Die Sprachkompetenz hat sich wahrscheinlich im Rahmen der Evolution herausgebildet. Nur über die konkreten Umstände sind sich die Sprachforscher nicht einig, heute existieren immer noch viele verschiedene Theorien zu diesem Thema. Um dem Geheimnis der Sprache auf die Spur zu kommen, hat man in erster Linie das Verhalten und die Sprachfähigkeit der ersten Ordnung der Säugetiere, der Primaten, untersucht. Doch mit diesen Tiermodellen konnten die Sprachforscher eigentlich nichts Wesentliches beweisen, was sie dem Phänomen menschlicher Sprache nähergebracht hätte. So haben sie sich andere Wege gesucht und beobachtet, wie schnell Kinder sprechen lernen. Es wurde festgestellt, dass Kinder die Äußerungen ihrer Umgebung nachahmen. Sie lernen keine grammatischen Regeln, sondern sie merken sich einfach die Äußerungen, die sie gehört haben, und sie verwenden diese in den gegebenen Situationen. Nach dieser Vorstellung wäre das Gehirn eines Babys eine sprachliche „tabula rasa“, ein leeres Blatt, und der Spracherwerb dementsprechend ein Prozess „von Null auf Hundert“.

Der Linguist Noam Chomsky ist dagegen fest davon überzeugt, dass die Sprache eine kognitive Fähigkeit ist, die man kreativ einsetzt. Chomsky ist ein amerikanischer Sprachforscher und Philosoph, Professor am Massachusetts Institute of Technology. Er ist bekannt für seine Erkenntnistheorie und hat die Theorie der generativen Transformationsgrammatik herausgearbeitet. Er behauptet, dass Sprachstrukturen angeboren seien. Er sagt, es gebe im Menschen eine unabhängig von Umwelteinflüssen bestehende angeborene „Kompetenz“, die es möglich mache, aus einer endlichen Menge von Sprachelementen nach festen Regeln kreativ unendlich viele neue Sätze zu bilden.

Er behauptet also, dass das menschliche Gehirn über einen endlichen Vorrat von Wörtern verfügt, die man aber zu unendlich vielen Sätzen kombinieren kann. Und da Kinder auch solche Wortkombinationen verstehen und sogar selber bilden können, die sie noch nie gehört haben, müssen sie von Anfang an eine Art grammatisches Regelsystem im Kopf haben, das der Ausgangspunkt für alle Sprachen ist. Diese, dem Menschen angeborenen, mit dem genetischen Erbmaterial weitergegebenen Regeln nennt er Universalgrammatik.

Der Spracherwerb ist also unter diesen Bedingungen ein Prozess „von Zehn auf Hundert“. Fazit: Das Vermögen des Menschen zu sprechen, grammatisch korrekte Aussagen zu machen, fußt auf kognitiven Strukturen, die genetisch vererbt sind.

Der amerikanische Forscher Noam Chomsky hat viele Jahrzehnte lang die gesamte Sprachwissenschaft geprägt.

Nun aber verwerfen viele Linguisten die Theorie der Universalgrammatik, denn neue Untersuchungen der verschiedensten Sprachen sowie der Art und Weise, wie Kleinkinder in Gemeinschaft kommunizieren, schüren starke Zweifel an Chomskys Behauptungen.

Vielmehr setzt sich eine radikal neue Sichtweise durch, dass Kleinkinder beim Spracherwerb allgemeine kognitive Denkweisen nutzen – und keine Universalgrammatik. Sie haben zum

Beispiel die einzigartige Gabe, intuitiv zu erfassen, was ihnen andere mitteilen möchten. Diese Schlussfolgerung wirkt sich nicht bloß auf die Linguistik aus, sondern auf ganz unterschiedliche Bereiche, in denen Sprache eine zentrale Rolle spielt, von der Poesie bis zur künstlichen Intelligenz. Da außerdem Menschen Sprache auf eine Weise gebrauchen, wie es kein Tier vermag, dürften wir auch die menschliche Natur ein wenig besser begreifen, wenn wir das Wesen der Sprache verstehen.

Doch wenn Kinder in der Lage sind, eine Sprache in 3-4 Jahren vollkommen zu erlernen, warum schaffen wir es nicht, mit genügend grammatischem Vorstudium? Warum träumt man manchmal in der Fremdsprache, und warum versteht man in bestimmten Fällen Wörter, die man vorher noch nie gehört hat? Gibt es vielleicht Situationen, in denen die Universalgrammatik wieder aktiviert werden kann? Es gibt unzählige Fragen zum Thema, die immer neue Fragen aufwerfen. Eines ist aber relativ klar: Der vollständige Erwerb einer Sprache ist vor allem eine Frage der Übung. Oder man sollte gleich als Baby mit mehreren Sprachen anfangen.

Beantworten Sie bitte die Fragen.

Beispiel:

0. Welchem Organ ist die menschliche Sprachfähigkeit zu verdanken?
dem Gehirn
1. Wozu braucht man die verbale Verständigung untereinander?
2. Wo lassen sich die für die Sprachverarbeitung zuständigen Zentren anatomisch lokalisieren?
3. Wie ist der Standpunkt der Wissenschaft in Bezug auf das konkrete Entstehen der Sprachfähigkeit?
4. Wie hat man zuerst versucht, die Herausbildung unserer Sprachkompetenz zu erforschen?
5. Worauf lässt die Tatsache schließen, dass Kinder nur die Äußerungen ihrer Umgebung imitieren?
6. Wie nennt Chomsky die Sprachkompetenz?
7. Woher kommt die Fähigkeit der Kinder, richtige Sätze erzeugen zu können?
8. Was können Kinder mithilfe ihrer kognitiven Fähigkeiten erraten?
9. Was wird man besser verstehen können, wenn über den Spracherwerb endlich Klarheit geschafft ist?
10. Welchem Ratschlag sollte man folgen, wenn man eine Sprache perfekt erlernen möchte?

Teil 2

(12.5 Punkte)

Die Kaffeekultur hat in den letzten Jahren wieder zugenommen. Sie haben zu diesem Thema im Internet einen interessanten Artikel gefunden.

Lesen Sie den Text und ordnen Sie die Ausdrücke den passenden Stellen zu. Achten Sie auf das Beispiel.

Moderne Cafés oder traditionelle Kaffeehäuser?

Die ersten Kaffeehäuser entstanden im Osmanischen Reich, und mit der Eröffnung des ersten Kaffeehauses in der Hauptstadt Konstantinopel 1554 erreichte diese Institution auch den europäischen Kontinent. Das älteste heute noch bestehende Kaffeehaus in Deutschland ist das Café „Zum Arabischen Coffe Baum“ in Leipzig. Letzteres stammt aus dem 16. Jahrhundert (0) und wurde 1725 im Barockstil umgebaut. Hier hatten berühmte Dichter, Komponisten und Professoren ihren eigenen Stammtisch, an dem sie philosophierten, spielten, speisten und natürlich auch tranken. Der Coffe Baum bietet seinen Gästen heute kulinarischen Genuss im bürgerlich gehobenen wie auch im bürgerlich rustikalen Ambiente mit dem Eindruck vom damaligen Leben und Treiben.

Doch zuerst war der Kaffee in Europa ein Getränk für eine kleine, gut betuchte Gesellschaftsschicht. Das einfache Volk konnte sich das neue Getränk nicht leisten und blieb bei seinem traditionellen Genussmittel Bier. Erst als der Kaffee billiger wurde, setzte er sich auf weiter Ebene durch und die Kaffeehäuser wurden zu Orten, (1) _____, um bei einer Tasse des anregenden Getränks über die politische und wirtschaftliche Situation zu diskutieren.

Allmählich ersetzte der Kaffee die bis dahin üblichen alkoholischen Getränke, doch noch bis ins 18. Jahrhundert hinein hielt sich die Biersuppe als übliche Frühstücksnahrung und das Bier als Getränk, das man den ganzen Tag über zu sich nahm. Die Ablösung durch den Kaffee bedeutete auch, dass der ständige leichte Rausch, (2) _____, durch ein Gefühl der wachen, konzentrierten Nüchternheit abgelöst wurde.

Den Kaffeehäusern ist es besonders hoch anzurechnen, dass sie das Wissen popularisierten und Gastlichkeit mit aufklärerischem Nutzen verbanden. Durch die Erfindung des Buchdrucks in Wittenberg und durch die Verbreitung der ersten Zeitungen sind sie die Wiege der heutigen Printmedien geworden, (3) _____.

Auch bildeten die Kaffeehäuser den Anstoß für die Lesegesellschaften des 18. und 19. Jahrhunderts, die sich der Förderung von Tugend und Geschmack verschrieben. Diese Lesegesellschaften ersetzten in Deutschland die englischen Clubs, sie hatten einen festen Besucherkreis und führten seriöse Diskussionen. Die waren Institutionen, (4) _____.

Die Kaffeehäuser waren auch Orte, an denen oft und gern gespielt wurde, insbesondere Schach. Es gab sogar fest angestellte Profis, (5) _____. Der Begriff Kaffeehausspieler wird auch heute noch für Schachspieler verwendet, die einen riskanten Stil pflegen.

Ihre traditionelle gesellschaftliche Bedeutung haben Kaffeehäuser heute in Deutschland weitgehend verloren. Es gibt immer mehr Orte, wo man der Kundschaft „Flavours“ oder Schoko-Kirsch-Minz-Kaffees serviert. Riesige Kaffee-Franchise-Ketten eroberten den Markt. Die Coffee-to-go-Kultur blüht und hat ein Angebot, (6) _____. Auch die Bezeichnung Kaffeehaus hat sich nur in Österreich erhalten, in Deutschland und in der Schweiz ist fast ausschließlich Café gebräuchlich. Klassische Kaffeehäuser findet man fast nur noch in Wien.

(45 min/25 Punkte)

TEST 1
Leseverstehen

Moderne Cafés in Großstädten sind als Lounge konzipiert, zumeist betrieben von entsprechenden Ketten. Die Zielgruppe sind junge Kunden. Typisch für solche Cafés sind die entspannte und lockere Atmosphäre, wie dezente Musik, bequeme Sofas und gedämpftes Licht, Öffnungszeiten bis spät in den Abend, natürlich Internetzugang (7) _____.

Stehcafés sind meistens Teil von Bäckereiverkaufsstellen. Hier wird in Form von Selbstbedienung Kaffee an die Laufkundschaft ausgeschenkt, (8) _____. Straßencafés haben Tische und Stühle auch draußen vor der Tür platziert. Gemütlich im Café zu sitzen macht noch viel mehr Spaß, (9) _____. Kaffee, Kuchen oder auch einen Cocktail bekommt man in Straßencafés ebenso wie den einen oder anderen Snack.

Oft sind in vielen europäischen Ländern die Cafés den Restaurants angegliedert. Das erkennt man schon an der Aufschrift „Restaurant/Café“. Die Besucher werden hier mit einem täglich wechselnden Mittagstisch und Business-Lunch, kleinen Gerichten für Zwischendurch, selbstgebackenen Kuchen und Torten, bunten Eiskreationen und leckeren Kaffee- und Teespezialitäten verwöhnt. Kurz und gut: (10) _____, bieten diese lebendigen Lokale im Laufe des Tages für private oder geschäftliche Treffen oder einfach nur zum Entspannen und Erholen einen gemütlichen und geräumigen Treffpunkt mit einer großen Auswahl an Snacks, Bier, Wein und anderen Getränken.

Wortgruppen	Buchstaben
UND WURDE 1725 IM BAROCKSTIL UMGEBAUT	I
UM DIESEN VOR ALLEM AN DEN BEREITGESTELLTEN HOHEN TISCHEN IM STEHEN ZU TRINKEN	A
DIE GEGEN DIE BESUCHER UM GELD MIT HOHEM EINSATZ SPIELTEN	B
WENN MAN ES DRAUßEN IN DER SONNE MACHEN KANN	C
DIE BESONDERS BEKÖMMLICHE KAFFEESPEZIALITÄTEN AUF DER KARTE HABEN	D
DAMIT MAN EIN GUTES EINKOMMEN ERZIELEN KANN	E
WENN MAN KEINEN GROßEN HUNGER HAT	F
UND DAS WELTWEIT FAST EINHEITLICHE ANGEBOT	G
AN DENEN SICH ANGEHÖRIGE ALLER SCHICHTEN UND BERUFSGRUPPEN TRAFEN	H
AN DEN MAN SICH SEIT JAHRHUNDERTEN GEWÖHNT HATTE	J
WO MAN SICH ÜBER WISSENSCHAFT, LITERATUR UND MORAL AUSTAUSCHEN KONNTE	K
AUS DENEN MAN DIE NEUIGKEITEN AUS ALLER WELT ERFAHREN KONNTE	L
DAS AUF KEINEN FALL MIT DER KAFFEEHAUSKULTUR ZU VERGLEICHEN IST	M

Bitte nur die richtigen Buchstaben einschreiben!

0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
I										

Teil 1

(12.5 Punkte)

Jedes Jahr haben die Länder die Chance, ihre kulturellen Werte als einen Teil des UNESCO-Weltkulturerbes vorzuschlagen. Schreiben Sie eine E-Mail (ca. 200 Wörter) an die Organisation zu dieser Thematik. Gehen Sie dabei auf folgende Punkte ein:

- Welche sind die wichtigsten kulturellen Werte Ihres Landes (z. B. Architektur, Bräuche und Sitten, Musik, landschaftliche Gebiete usw.)?
- Ist es wichtig, die kulturellen Werte eines Landes zu schützen? Warum (nicht)?
- Welche kulturellen Werte Ihres Landes würden Sie für die Aufnahme in die UNESCO-Liste des Welterbes empfehlen? Warum?
- Wie könnte man die kulturellen Werte Ihres Landes populär machen?

Teil 2

(12.5 Punkte)

Eine literarische Zeitschrift veröffentlicht ein Preisausschreiben mit dem Titel „Zeitreise“. Schreiben Sie einen Essay zu diesem Thema, in dem Sie zu den folgenden Punkten Ihre Meinung äußern (ca. 200 Wörter):

- Welche Zeitperiode und welches Land würden Sie für Ihre Reise wählen?
- Warum würden Sie gerade in dieser Zeit und in diesem Land leben wollen?
- Welche Vor- und Nachteile hätte bzw. hatte das Leben in diesem Land bzw. zu dieser Zeit?
- Wie könnte eine Zeitreise technisch realisiert werden?

(ca. 30-35 min/25 Punkte)

TEST 1
Hörverstehen

Teil 1

(12.5 Punkte)

Sie hören im deutschsprachigen Rundfunk das Gespräch einer Moderatorin mit dem Wasserexperten Herrn Wolf zum Thema Wassersparen. Sie hören das Gespräch zweimal. Tragen Sie danach die richtigen Lösungsbuchstaben in die Tabelle ein.

Bevor Sie sich das Gespräch anhören, lesen Sie bitte alle Aufgaben durch. Dafür haben Sie 90 Sekunden Zeit. Beachten Sie das Beispiel.

Beispiel:

0. Herr Wolf meint, in Deutschland sollte man ...

- A. Probleme vermeiden.
- B. mehr für das Wasser zahlen.
- C. **nicht mit Wasser sparen.**

1. Der Wasserverbrauch in Deutschland ...

- A. wurde in den letzten Jahren bewusst geregelt.
- B. ist definitiv gesunken.
- C. hat sich um 20 % erhöht.

2. Ein Grund für die Veränderung des Wasserverbrauchs in Deutschland ist ...

- A. die Anwendung von Wasser sparenden Haushaltsgeräten.
- B. die Einführung moderner Öko-Bildungseinrichtungen.
- C. die ständig wachsende Bevölkerungszahl.

3. Die bestehenden Wasserleitungen waren vorgesehen für ...

- A. den Transport von Frischwasser und Chemikalien.
- B. das Abführen von giftigen Gasen.
- C. einen wirklich großen Wasserbedarf.

4. Die Rohrleitungen werden in der Zukunft ...

- A. nur für Kaltwasser benutzt.
- B. nur noch Abwasser abführen.
- C. einen geringeren Durchmesser haben.

5. Das Baden ...

- A. ist immer noch umweltschonender als das Duschen.
- B. reduziert den allgemeinen Energieverbrauch.
- C. ist keine ökologische Form der Körperpflege.

6. Das sparsame Nutzen von warmem Wasser ...

- A. geht mit geringem Energieverbrauch einher.
- B. steht momentan im Fokus des Klimaschutzes.
- C. lässt sich nur schwer in der Praxis umzusetzen.

7. Sparduschköpfe ...

- A. verbrauchen 25 Liter Wasser in der Minute.
- B. sparen Zeit für den Verbraucher.
- C. arbeiten mit Wasser und Luft.

8. Man sollte beim Zähneputzen ...

- A. das Wasser laufen lassen.
- B. einen Becher einsetzen.
- C. nicht gleichzeitig mit dem Rasieren anfangen.

9. Der Ökologie zuliebe sollte man ...

- A. die Waschmaschine nicht komplett füllen.
- B. das Geschirr eher mit der Hand abspülen.
- C. auf die optimale Menge an Waschmittel achten.

10. Außer Wassersparmaßnahmen sollte man ...

- A. den Wasserkreislauf von Grund auf umgestalten.
- B. das benutzte Wasser im Haushalt wiederverwenden.
- C. möglichst reines Wasser in die Leitungen lassen.

Bitte nur die richtigen Buchstaben einschreiben!

0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
C										

Teil 2

(12.5 Punkte)

Sie interessieren sich für die Unterstützung der Kommunikation durch nicht sprachliche Zeichen und hören dazu einen Vortrag. Sie hören den Vortrag zweimal. Beantworten Sie danach die Fragen in Stichworten. Versuchen Sie die Fragen schon beim ersten Hören zu beantworten.

Bevor Sie sich den Vortrag anhören, lesen Sie sich bitte alle Fragen durch. Dafür haben Sie 90 Sekunden Zeit. Sie finden zuerst ein Beispiel.

Beispiel:

0. Wozu kann es kommen, wenn in der nonverbalen Kommunikation verschiedene Kulturen aufeinander treffen?
zu Missverständnissen
 1. Durch welche nonverbalen Mittel kann die verbale Kommunikation unterstützt werden? (2)
 2. _____
Welche Wahrnehmungsfähigkeit gehört zum Beispiel zur unbewussten verbalen Kommunikation?
 3. _____
Welche Körperreaktionen können bei der teilbewussten nonverbalen Kommunikation ausgelöst werden? (2)
 4. _____
Wo spielt sich die Mimik ab? (2)
 5. _____
Wie wird in einigen Ländern das gegenseitige Erfassen zweier Personen mit den Augen interpretiert?
 6. _____
Welche Ausdrucksformen der bewussten nonverbalen Kommunikation sind erlernbar? (2)
 7. _____
Was wählt eine Frau aus, um attraktiv zu erscheinen?
 8. _____
Wodurch wurde die Größe der Distanzzonen bestimmt?
 9. _____
Auf welchem der erwähnten Kontinente ist die Distanzzone größer?
 10. _____
Bei welcher Gelegenheit kann es zum ungewollten Verletzen der sogenannten Intimzone kommen?
- _____

Teil 1 – Vorstellung

Lernen Sie Ihren Partner¹ kennen! / Stellen Sie Ihren Partner vor!

- Erzählen Sie bitte etwas über sich! (Wer sind Sie? Woher kommen Sie? Wie ist Ihre Familie?)
- Was sind Ihre persönlichen Stärken und Schwächen?
- Was machen Sie in Ihrer Freizeit?
- Warum lernen Sie Deutsch? Wozu brauchen Sie die deutsche Sprache?
- Wo sehen Sie sich in den nächsten zehn Jahren?

Teil 2 – Gelenktes Gespräch

Wer den Begriff Extremsport hört, denkt oft an Fallschirmspringen oder Bungee Jumping. Doch wo zieht man die Grenze, ab wann ist eine Sportart „extrem“? Sind Sie für oder gegen die extremen Sportarten? Diskutieren Sie über das Thema.

- Was ist eigentlich Extremsport? Wer treibt sowas?
- Haben Sie schon mal eine Extremsportart ausprobiert oder möchten Sie eine ausprobieren?
- Welche Extremsportarten kann man in Ihrer Nähe machen?
- Was treibt den Menschen zum Extremsport?
- Was ist das größte Risiko für Extremsportler?

Teil 3 – Selbstständige Äußerung zu einem Thema aufgrund visueller Anreize

Landeskunde (Herkunfts- und Zielland)

Mögliche Fragen

- Ist es wichtig, die heimischen Kulturgüter und Traditionen zu bewahren?
- Wie kann man die Traditionen und Bräuche eines Landes pflegen?
- Wie kann man Jugendliche für die Pflege der nationalen Traditionen begeistern?
- Kennen Sie Volksbräuche und Traditionen aus dem deutschsprachigen Raum? (Tanz, Musik etc.)
- Welche Traditionen, Bräuche und Feste gibt es in Ihrem Land?

Die Farbfotos finden Sie im Anhang.

¹Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wurde überall im Buch die männliche Form von Personen bezogenen Hauptwörtern benutzt. Nichtsdestoweniger beziehen sich die Angaben auf Angehörige beider Geschlechter.

TEST 1
Wörter und Wendungen

Wörter und Wendungen	Bedeutung
die Sprachfähigkeit,-en	Sprachvermögen, Fähigkeit zur Kommunikation durch Sprache
etablieren	Sich oder etwas bekannt machen. Der Begriff ist ein wenig vergleichbar mit "sich einen Ruf machen".
die Lesegesellschaft,-en	die verbreitetste Organisationsform im aufgeklärten 18. und frühen 19. Jahrhundert außerhalb von Staat, Kirche und ständischer Gesellschaftsordnung
der Klimaschutz	Gesamtheit der Maßnahmen zur Vermeidung unerwünschter Klimaänderungen
die Distanzzone,-n	eine Schutzzone des Organismus um seine Körperoberfläche
der Risikosport,-e	das Herangehen an unsere äußersten sportlichen Grenzen
das Kulturgut, Kulturgüter	etwas, was als kultureller Wert Bestand hat und bewahrt wird
sich Sorgen machen um etwas	sich Gedanken machen, bangen, sich beunruhigen,
den Müll entsorgen	Beseitigung oder Verwertung von Abfällen
üppige Prachtentfaltung	pompöser Luxus
auf der Hand liegen	evident, selbstverständlich, offensichtlich sein
in den Tag hineinleben	unbekümmert die Tage verbringen
leben wie Gott in Frankreich	gut, luxuriös leben / das Leben genießen
sich irren	einen Fehler machen, sich versehen

TEST 1

ÜBUNGSAUFGABEN

Leseverstehen Teil 1

Im folgenden Text fehlen einige Wörter. Diese fehlenden Wörter finden Sie in alphabetischer Reihenfolge vor dem Text in einer anderen Form. Schreiben Sie das Wort in der richtigen Form in den Text. Alle Wörter verändern ihre Wortart. Schreiben Sie in jede Lücke nur ein Wort. (0) ist ein Beispiel für Sie.

ERWERBEN	EXISTENZ	FUNKTIONIEREN	GRAMMATIK
MENSCH	MÖGLICHKEIT	THEORETISCH	TRAUM
UNTERSCHIED	ÜBERZEUGUNG	VERSTÄNDLICH	

Das Sprachzentrum im menschlichen Gehirn und der Spracherwerb

Der Mensch ist das einzige Wesen, das sprechen kann. Die Sprache ist eine Leistung des menschlichen Gehirns, sie ist das Charakteristikum, das den Menschen von den anderen Lebewesen unterscheidet (0). Wir benutzen sie zur Kommunikation, um Gedanken und Gefühle auszudrücken. Die verbale Kommunikation der Menschen beruht auf der Wortbedeutung und auf den Regeln, nach denen die Wortfolge bestimmt wird.

Mit Sprachzentrum (eigentlich: Sprachzentren, u. a.: Broca-Areal, Wernicke-Zentrum) werden die Areale im Gehirn bezeichnet, denen eine besondere _____ (1) bei der Sprachverarbeitung und -produktion zukommt. Die meisten Sprachverarbeitungsareale bilden sich im zweiten Lebensjahr in der dominanten Hirnhälfte (Hemisphäre) aus, die sich der „Händigkeit“ nicht notwendigerweise entgegengesetzt befindet. Bei 98 Prozent der Rechtshänder ist aber die linke Hemisphäre dominant, bei der Mehrzahl der Linkshänder auch.

Die Sprachkompetenz hat sich wahrscheinlich im Rahmen der Evolution herausgebildet. Nur über die konkreten Umstände sind sich die Sprachforscher nicht einig, heute _____ (2) immer noch viele verschiedene Theorien zu diesem Thema. Um dem Geheimnis der Sprache auf die Spur zu kommen, hat man in erster Linie das Verhalten und die Sprachfähigkeit der ersten Ordnung der Säugetiere, der Primaten, untersucht. Doch mit diesen Tiermodellen konnten die Sprachforscher eigentlich nichts Wesentliches beweisen, was sie dem Phänomen _____ (3) Sprache nähergebracht hätte. So haben sie sich andere Wege gesucht und beobachtet, wie schnell Kinder sprechen lernen. Es wurde festgestellt, dass Kinder die Äußerungen ihrer Umgebung nachahmen. Sie lernen keine _____ (4) Regeln, sondern sie merken sich einfach die Äußerungen, die sie gehört haben, und sie verwenden diese in den gegebenen Situationen. Nach dieser Vorstellung wäre das Gehirn eines Babys eine sprachliche „tabula rasa“, ein leeres Blatt, und der Spracherwerb dementsprechend ein Prozess „von Null auf Hundert“.

Der Linguist Noam Chomsky ist dagegen fest davon _____ (5), dass die Sprache eine kognitive Fähigkeit ist, die man kreativ einsetzt. Chomsky ist ein amerikanischer Sprachforscher und Philosoph, Professor am Massachusetts Institute of Technology. Er ist bekannt für seine Erkenntnistheorie und hat die _____ (6) der generativen Transformationsgrammatik herausgearbeitet. Er behauptet, dass Sprachstrukturen angeboren seien. Er sagt, es gebe im Menschen eine unabhängig von Umwelteinflüssen bestehende angeborene „Kompetenz“, die es _____ (7) mache, aus einer endlichen Menge von Sprachelementen nach festen Regeln kreativ unendlich viele neue Sätze zu bilden.

TEST 1 ÜBUNGSAUFGABEN

Er behauptet also, dass das menschliche Gehirn über einen endlichen Vorrat von Wörtern verfügt, die man aber zu unendlich vielen Sätzen kombinieren kann. Und da Kinder auch solche Wortkombinationen _____ (8) und sogar selber bilden können, die sie noch nie gehört haben, müssen sie von Anfang an eine Art grammatisches Regelsystem im Kopf haben, das der Ausgangspunkt für alle Sprachen ist. Diese, dem Menschen angeborenen, mit dem genetischen Erbmaterial weitergegebenen Regeln nennt er Universalgrammatik.

Der Spracherwerb ist also unter diesen Bedingungen ein Prozess „von Zehn auf Hundert“. Fazit: Das Vermögen des Menschen zu sprechen, grammatisch korrekte Aussagen zu machen, fußt auf kognitiven Strukturen, die genetisch vererbt sind.

Der amerikanische Forscher Noam Chomsky hat viele Jahrzehnte lang die gesamte Sprachwissenschaft geprägt.

Nun aber verwerfen viele Linguisten die Theorie der Universalgrammatik, denn neue Untersuchungen der verschiedensten Sprachen sowie der Art und Weise, wie Kleinkinder in Gemeinschaft kommunizieren, schüren starke Zweifel an Chomskys Behauptungen.

Vielmehr setzt sich eine radikal neue Sichtweise durch, dass Kleinkinder beim Spracherwerb allgemeine kognitive Denkweisen nutzen – und keine Universalgrammatik. Sie haben zum Beispiel die einzigartige Gabe, intuitiv zu erfassen, was ihnen andere mitteilen möchten.

Diese Schlussfolgerung wirkt sich nicht bloß auf die Linguistik aus, sondern auf ganz unterschiedliche Bereiche, in denen Sprache eine zentrale Rolle spielt, von der Poesie bis zur künstlichen Intelligenz. Da außerdem Menschen Sprache auf eine Weise gebrauchen, wie es kein Tier vermag, dürften wir auch die menschliche Natur ein wenig besser begreifen, wenn wir das Wesen der Sprache verstehen.

Doch wenn Kinder in der Lage sind, eine Sprache in 3-4 Jahren vollkommen zu erlernen, warum schaffen wir es nicht, mit genügend grammatischem Vorstudium? Warum _____ (9) man manchmal in der Fremdsprache, und warum versteht man in bestimmten Fällen Wörter, die man vorher noch nie gehört hat? Gibt es vielleicht Situationen, in denen die Universalgrammatik wieder aktiviert werden kann? Es gibt unzählige Fragen zum Thema, die immer neue Fragen aufwerfen. Eines ist aber relativ klar: Der vollständige _____ (10) einer Sprache ist vor allem eine Frage der Übung. Oder man sollte gleich als Baby mit mehreren Sprachen anfangen.

TEST 1

ÜBUNGSAUFGABEN

Leseverstehen Teil 2

Im folgenden Text fehlen einige Verben. Diese fehlenden Verben finden Sie in alphabetischer Reihenfolge vor dem Text in einer anderen Form. Schreiben Sie jedes Verb in der richtigen Form in den Text. (0) ist ein Beispiel für Sie.

ABLÖSEN	BILDEN	DISKUTIEREN	ENTSTEHEN	KÖNNEN	SEIN
ERKENNEN	PLATZIEREN	VERBINDEN	VERLIEREN	VERWENDEN	

Moderne Cafés oder traditionelle Kaffeehäuser?

Die ersten Kaffeehäuser entstanden (0) im Osmanischen Reich, und mit Die ersten Kaffeehäuser entstanden (0) im Osmanischen Reich, und mit der Eröffnung des ersten Kaffeehauses in der Hauptstadt Konstantinopel 1554 erreichte diese Institution auch den europäischen Kontinent. Das älteste heute noch bestehende Kaffeehaus in Deutschland ist das Café „Zum Arabischen Coffe Baum“ in Leipzig. Hier hatten berühmte Dichter, Komponisten und Professoren ihren eigenen Stammtisch, an dem sie philosophierten, spielten, speisten und natürlich auch tranken. Der Coffe Baum bietet seinen Gästen heute kulinarischen Genuss im bürgerlich gehobenen wie auch im bürgerlich rustikalen Ambiente mit dem Eindruck vom damaligen Leben und Treiben.

Doch zuerst war der Kaffee in Europa ein Getränk für eine kleine, gut betuchte Gesellschaftsschicht. Das einfache Volk _____ (1) sich das neue Getränk nicht leisten und blieb bei seinem traditionellen Genussmittel Bier. Erst als der Kaffee billiger wurde, setzte er sich auf weiter Ebene durch und die Kaffeehäuser wurden zu Orten, an denen sich Angehörige aller Schichten und Berufsgruppen trafen, um bei einer Tasse des anregenden Getränks über die politische und wirtschaftliche Situation zu _____ (2).

Allmählich ersetzte der Kaffee die bis dahin üblichen alkoholischen Getränke, doch noch bis ins 18. Jahrhundert hinein hielt sich die Biersuppe als übliche Frühstücksnahrung und das Bier als Getränk, das man den ganzen Tag über zu sich nahm. Die Ablösung durch den Kaffee bedeutete auch, dass der ständige leichte Rausch, an den man sich seit Jahrhunderten gewöhnt hatte, durch ein Gefühl der wachen, konzentrierten Nüchternheit _____ (3).

Den Kaffeehäusern ist es besonders hoch anzurechnen, dass sie das Wissen popularisierten und Gastlichkeit mit aufklärerischem Nutzen _____ (4). Durch die Erfindung des Buchdrucks in Wittenberg und durch die Verbreitung der ersten Zeitungen sind sie die Wiege der heutigen Printmedien geworden, wo man die Neuigkeiten aus aller Welt erfahren konnte.

Auch _____ (5) die Kaffeehäuser den Anstoß für die Lesegesellschaften des 18. und 19. Jahrhunderts, die sich der Förderung von Tugend und Geschmack verschrieben. Diese Lesegesellschaften ersetzten in Deutschland die englischen Clubs, sie hatten einen festen Besucherkreis und führten seriöse Diskussionen. Die waren Institutionen, wo man sich über Wissenschaft, Literatur und Moral austauschen konnte.

Die Kaffeehäuser waren auch Orte, an denen oft und gern gespielt wurde, insbesondere Schach. Es gab sogar fest angestellte Profis, die gegen die Besucher um Geld mit hohem Einsatz spielten Der Begriff Kaffeehauspieler _____ (6) auch heute noch für Schachspieler _____ (6), die einen riskanten Stil pflegen.

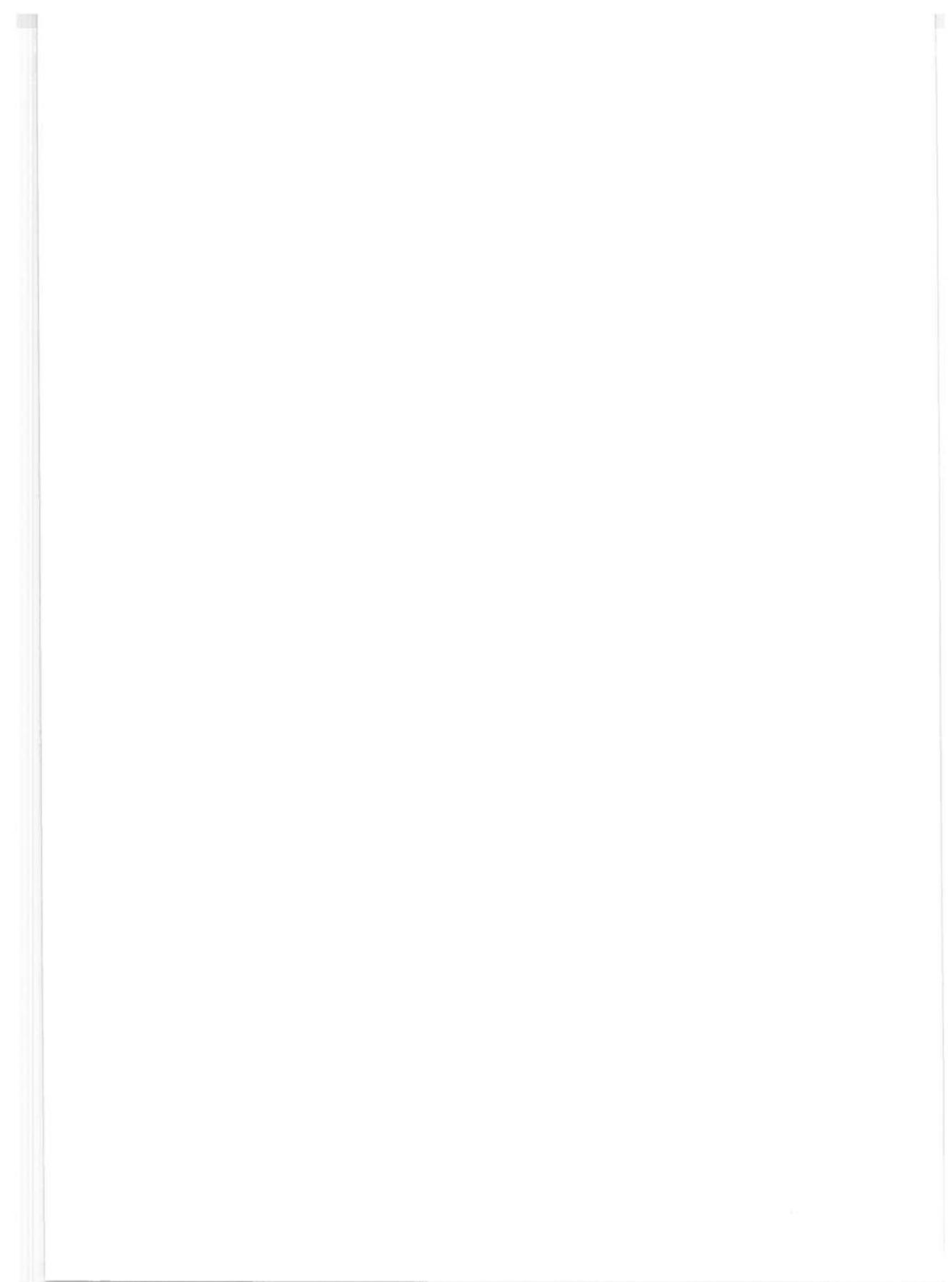
TEST I ÜBUNGSAUFGABEN

Ihre traditionelle gesellschaftliche Bedeutung _____ (7) Kaffeehäuser heute in Deutschland weitgehend _____ (7). Es gibt immer mehr Orte, wo man der Kundschaft „Flavours“ oder Schoko-Kirsch-Minz-Kaffees serviert. Riesige Kaffee-Franchise-Ketten eroberten den Markt. Die Coffee-to-go-Kultur blüht und hat ein Angebot, das auf keinen Fall mit der Kaffeehauskultur zu vergleichen ist. Auch die Bezeichnung Kaffeehaus hat sich nur in Österreich erhalten, in Deutschland und in der Schweiz ist fast ausschließlich Café gebräuchlich. Klassische Kaffeehäuser findet man fast nur noch in Wien.

Moderne Cafés in Großstädten sind als Lounge konzipiert, zumeist betrieben von entsprechenden Ketten. Die Zielgruppe sind junge Kunden. Typisch für solche Cafés _____ (8) die entspannte und lockere Atmosphäre, wie dezente Musik, bequeme Sofas und gedämpftes Licht, Öffnungszeiten bis spät in den Abend, natürlich Internetzugang und das weltweit fast einheitliche Angebot.

Stehcafés sind meistens Teil von Bäckereiverkaufsstellen. Hier wird in Form von Selbstbedienung Kaffee an die Laufkundschaft ausgedient, um diesen vor allem an den bereitgestellten hohen Tischen im Stehen zu trinken. Straßencafés haben Tische und Stühle auch draußen vor der Tür _____ (9). Gemütlich im Café zu sitzen macht noch viel mehr Spaß, wenn man es draußen in der Sonne machen kann. Kaffee, Kuchen oder auch einen Cocktail bekommt man in Straßencafés ebenso wie den einen oder anderen Snack.

Oft sind in vielen europäischen Ländern die Cafés den Restaurants angegliedert. Das _____ (10) man schon an der Aufschrift „Restaurant/Café“. Die Besucher werden hier mit einem täglich wechselnden Mittagstisch und Business-Lunch, kleinen Gerichten für Zwischendurch, selbstgebackenen Kuchen und Torten, bunten Eiskreationen und leckeren Kaffee- und Teespezialitäten verwöhnt. Kurz und gut: Wenn man keinen großen Hunger hat, bieten diese lebendigen Lokale im Laufe des Tages für private oder geschäftliche Treffen oder einfach nur zum Entspannen und Erholen einen gemütlichen und geräumigen Treffpunkt mit einer großen Auswahl an Snacks, Bier, Wein und anderen Getränken



ÜBUNGSTEST 2

**Online-Tests: Leseverstehen, Hörverstehen,
Übungsaufgaben**

Teil 1

(12.5 Punkte)

Sie studieren Filmästhetik und haben den Auftrag bekommen, einen persönlichen Essay (ca. 200 Wörter) für ein deutsches Filmmagazin zu schreiben. Äußern Sie sich zu den folgenden Punkten:

- **Welche Filmgenres und Stilrichtungen mögen Sie? Warum gerade diese?**
- **Welchen Einfluss üben Filme auf Ihr persönliches Leben bzw. auf unsere Gesellschaft aus?**
- **Kino im Großformat vs. Heimkino: Wozu überhaupt noch ins Kino gehen?**
- **Empfehlen Sie den Lesern einen Film. Begründen Sie Ihre Entscheidung.**

Teil 2

(12.5 Punkte)

In einem Internetforum diskutiert man darüber, warum lebenslanges Lernen unerlässlich ist. Sie interessieren sich für das Thema und schreiben einen Beitrag (ca. 200 Wörter) dazu. Gehen Sie dabei auf folgende Punkte ein:

- **Was bedeutet eigentlich „Lebenslanges Lernen“?**
- **Nennen Sie 3 Gründe für lebenslanges Lernen!**
- **Wirkung auf den Arbeitsmarkt: Was bringt mir eine berufliche Weiterbildung?**
- **Welche staatlichen Initiativen gibt es zur Förderung der Erwachsenenbildung in Ihrem Land?**

(ca. 20 min./25 Punkte)

Teil 1 – Vorstellung

Lernen Sie Ihren Partner kennen! / Stellen Sie Ihren Partner vor!

- Erzählen Sie bitte etwas über sich! (Wer sind Sie? Woher kommen Sie? Wie ist Ihre Familie?)
- Was sind Ihre persönlichen Stärken und Schwächen?
- Was machen Sie in Ihrer Freizeit?
- Warum lernen Sie Deutsch? Wozu brauchen Sie die deutsche Sprache?
- Wo sehen Sie sich in den nächsten zehn Jahren?

Teil 2 – Gelenktes Gespräch

Wer auf der Straße lebt, ist selbst schuld – denkt zumindest die Mehrheit der Menschen. Doch wer ist für diesen Zustand verantwortlich? Was läuft schief? Wie kann man das Problem lösen? Diskutieren Sie über das Thema.

- Wie kann die Obdachlosigkeit staatlich bekämpft werden? Mit welcher Strategie können die Kommunen erfolgreich werden?
- Welche sozialen und finanziellen Probleme führen zur Obdachlosigkeit?
- In wie fern werden Obdachlose diskriminiert? Wie reagiert die Gesellschaft auf dieses Problem?
- Gibt es einen Weg aus dieser Lebensform? Wie kann man Obdachlosen wirklich helfen?

Teil 3 – Selbstständige Äußerung zu einem Thema aufgrund visueller Anreize

Reisen/Verkehr

Mögliche Fragen:

- Wie wirkt sich der immer stärker zunehmende Verkehr auf die Umwelt aus?
- Welche umweltfreundlichen Verkehrsmöglichkeiten kennen Sie?
- Was könnte man gegen die Staus in den Großstädten und auf den Autobahnen unternehmen?
- Wie stellen Sie sich den idealen Stadtverkehr vor?

Die Farbfotos finden Sie im Anhang.

TEST 2

Wörter und Wendungen

Wörter und Wendungen	Bedeutung
ein menschliches Maß bewahren	Würde haben, auf Liebe bauen
der Ansprechpartner,-	Person(en), z. B. in einer Firma oder Institution, an die man sich bei bestimmten Anliegen wenden kann
die Leitlinie,-n	ein Prinzip oder ein Gedanke, an dem sich etwas orientiert
der Wuhlegarten, die Wuhlegärten	eine Art „sozialer“ Garten von Menschen unterschiedlicher kultureller Herkunft sowie deutschen Nachbarn aus dem Bezirk Treptow-Köpenick gestaltet und mit Leben gefüllt
progressive Muskelentspannung	ein spezielles Entspannungsverfahren, dessen Ziel eine Beruhigung von Körper und Geist, sowie eine verbesserte Selbstwahrnehmung ist
autogenes Training	ein Entspannungsverfahren, das der Berliner Psychiater Johann Heinrich Schultz in den 1920er Jahren entwickelt hat. Im Vordergrund des Autogenen Trainings steht die Selbstentspannung beziehungsweise die Fähigkeit zur Selbstentspannung, die sich mittels autosuggestiver (sich selbst beeinflussender) Übungen verbessern soll.
das Filmgenre,-s	eine Gruppe von Filmen, die unter einem spezifischen Aspekt Gemeinsamkeiten aufweisen
etwas auf eigene Faust machen	etwas auf eigene Verantwortung/selbstständig/eigenmächtig /ohne fremde Hilfe/im Alleingang tun
etwas hat eine Kehrseite / die Kehrseite der Medaille	die Nachteile eines Sachverhaltes, das bis hierhin ausschließlich positiv wirkte
(sich) das eigene Grab schaufeln	sich selbst schaden

ÜBUNGSTEST 3

Teil 1

(12.5 Punkte)

Ihre deutsche Freundin ist Studentin wie auch Sie. Sie tauschen regelmäßig auf der Grundlage von Texten zum Thema Internationalisierung des Studiums Ihre Meinungen aus. Ihre Freundin hat Ihnen den folgenden Text, den sie im Internet gefunden hat, geschickt.

Lesen Sie den Text und beantworten Sie danach die Fragen kurz, in Stichworten, wie im Beispiel. Überflüssige oder alternative Informationen, die keinen Bestandteil der richtigen Antwort bilden, werden als falsch gewertet.

Schaffung des Europäischen Hochschulraums

Mit der Globalisierung wachsen die verschiedenen Bereiche des gesellschaftlichen Lebens der einzelnen Länder stärker zusammen. Das gilt auch für die Hochschulen der europäischen Länder, die dieses Zusammenrücken unter dem Schlagwort „Bologna-Prozess zur Erreichung eines Europäischen Hochschulraumes“ zusammenfassen.

Innerhalb dieses Prozesses gibt es schon mehr oder weniger umstrittene Ergebnisse wie z.B. die Abschaffung von lange bewährten Abschlüssen deutscher Hochschulen und die Einführung des zweigestuften Abschlussystems (Bachelor und Master). Wie problematisch diese Umstellung ist, beweist die Festlegung britischer und amerikanischer Behörden, die den deutschen Bachelor nicht als Grundlage eines Masterstudiums in ihren Ländern zulassen. Man sollte also darüber nachdenken, die Studiengänge an deutschen Hochschulen völlig neu zu konzipieren.

Nicht umstritten ist dagegen der Austausch mit anderen Ländern in Form von Auslandsaufenthalten deutscher Studenten und der Erwerb von Sprachkenntnissen. Daraus muss sich allerdings auch eine stärkere Durchlässigkeit und Vergleichbarkeit der Hochschulsysteme der europäischen Staaten ergeben.

In vielen deutschen Hochschulen gibt es bereits enge Partnerschaften mit Universitäten im Ausland und die Möglichkeiten, die europäische Programme bieten, werden genutzt. Daher ist vor allem die Anerkennung der im Ausland erbrachten Studienleistungen dringend notwendig. Das bedeutet auch, dass in der Zukunft in noch mehr Fächern das Europäische Kreditpunktesystem eingeführt wird.

Immer mehr Studierende begreifen, dass die Auslandsaufenthalte dem Verstehen anderer Kulturen sowie dem Erlernen und Vertiefen von Fremdsprachen dienen und nicht zuletzt dazu führen, dass die Selbstständigkeit gefördert wird. Notwendig ist allerdings in dem Zusammenhang, dass die Studierenden schon mit vorhandenen Fremdsprachenkenntnissen zum Studium in andere Länder ausreisen sollten. Leider gibt es hier in Deutschland einigen Nachholbedarf, vor allem bei den Sprachen der neuen Mitgliedstaaten der EU. Es muss deshalb an das Schulwesen appelliert werden, schon früh Fremdsprachen zu vermitteln.

Zu der schon angesprochenen Internationalisierung des europäischen Hochschulraumes gehört auch, dass noch mehr ausländische Studierende zu einem Studium nach Deutschland kommen sollten. Das gemeinsame Studium fördert die sprachlichen und persönlichen Beziehungen, die sich später positiv auf politische, kulturelle und wirtschaftliche Handlungsweisen auswirken können. Weiterhin kann die Anwesenheit ausländischer Studenten nicht nur zu einer Bereicherung der deutschen Hochschulen dienen, sondern auch einen bedeutsamen Zukunftsfaktor darstellen. Allerdings darf nicht verschwiegen werden, dass die Mehrzahl ausländischer Studenten ein Studium im anglo-amerikanischen Raum vorzieht statt eines Studiums in Deutschland. Ein Hauptmotiv für viele Ausländer, doch ein Studium in Deutschland aufzunehmen, ist nach wie vor der Vorteil, eine kostenlose Bildung zu erhalten. Es ist deshalb eine wichtige Aufgabe, die deutschen Universitäten wieder konkurrenzfähig zu machen.

(45 min/25 Punkte)

Das Elite-Casting der deutschen Hochschulen erbrachte drei Hauptgewinner, die TU München, die Ludwig-Maximilian-Universität München und die TU Karlsruhe. Die Sieger erhalten einen zweistelligen Millionenbetrag pro Jahr. Das ist nicht viel Geld, wenn man es mit den Budgets vergleicht, die internationalen Hochschulen zur Verfügung stehen, aber wichtig sind die 1,9 Milliarden des Gesamtprogramms. Hier wird das Signal gesetzt, dass sich an deutschen Hochschulen Wettbewerb und Leistung in Zukunft auszahlen werden. Wie in der Mode sind auch bei den Hochschulen starke Marken im internationalen Wettbewerb um die klügsten Köpfe nötig. Die Spitzenhochschulen sollten mit ihrem Ruf noch stärker hausieren gehen. Andere Länder wie die USA oder Großbritannien machen vor, wie man durch „Trommeln“ in der Öffentlichkeit stärker wahrgenommen wird. Dafür braucht man auch viel Geld, denn im globalen Wettbewerb reichen respektable Leistungen nicht aus. Deutschland hat gute Chancen im globalen Bildungswettbewerb, wenn es bereit ist, die Herausforderung anzunehmen.

Beantworten Sie bitte die Fragen.

Beispiel:

0. Was für Folgen hat die Globalisierung in Europa auf Hochschulen?
sie rücken zusammen

1. Was kommt anstelle der altbewährten deutschen Hochschulabschlüsse?

2. Was sollte man an deutschen Hochschulen in Betracht ziehen?

3. Was strebt man mit der Einführung des europäischen Kreditpunktesystems an?

4. Welchen Zweck hat u.a. ein Auslandsstudium?

5. Was ist vor dem Antritt des Auslandsstudiums unumgänglich?

6. Was setzt die Internationalisierung in Deutschland voraus?

7. Warum ist Deutschland für ausländische Studierende attraktiv?

8. Was für finanzielle Vorteile genießen die besten Universitäten in Deutschland?

9. Welche Ausdrücke charakterisieren die deutschen Hochschuleinrichtungen in der Zukunft?

10. Wie könnten die deutschen Hochschulen ihre Chancen im internationalen Wettbewerb verbessern?

Teil 2

(12.5 Punkte)

Sie interessieren sich für neue Sprachlernmethoden und haben dazu einen interessanten Artikel in einer Fachzeitschrift gefunden. Lesen Sie den Text und füllen Sie die Lücken mit den passenden Wortgruppen. Es gibt mehr Lösungsvorschläge, als Sie verwenden können. Tragen Sie Ihre Antworten in die Tabelle ein.

Achten Sie auf das Beispiel!

Fremdsprachen: So lernt das Gehirn am besten

Verlage und Sprachschulen preisen Erfolgsrezepte an, Lehrer schwören auf persönlich entwickelte Lernmethoden, und unter Lernenden machen Merktipps und Eselsbrücken die Runde. Das Ziel: Möglichst schnell eine Fremdsprache so gut zu beherrschen, (0) dass man sie im Alltag einsetzen kann.

Auch die Forschung befasst sich seit vielen Jahren mit der Frage, was beim Fremdsprachenlernen im Gehirn geschieht. Obwohl auf diesem Forschungsgebiet (1) _____ steht schon jetzt fest: Es gibt nicht eine einzige optimale Lernmethode. Aber es gibt Erkenntnisse, (2) _____, wenn sie schnell Erfolge erzielen möchten.

Anders als ein Wörterbuch gleicht das so genannte mentale Lexikon – unser Wortspeicher im Gehirn – einem gigantischen Netzwerk: Blitzschnell lassen sich über unzählige Verknüpfungen die richtigen Wörter und Ausdrücke zu Sätzen kombinieren. Je besser eine lexikalische Einheit vernetzt ist, desto leichter fällt sie uns im Ernstfall ein.

Um diese Vernetzung herzustellen, kommt es auf zweierlei an: Quantität und Qualität. Die Quantität liegt auf der Hand: Wenn wir ein Wort regelmäßig verwenden, hat unser Gehirn es auf Anhieb parat. Auf die Qualität der Vernetzung haben Fremdsprachenlerner viel Einfluss: Je mehr (3) _____ wir mit einem Ausdruck verbinden, desto leichter fällt dem Gehirn der Zugriff darauf.

Es gilt also, möglichst oft und viel (4) _____: Beispielsätze zu bilden, sich Situationen auszudenken, in denen wir sie verwenden könnten oder auch einfach nur darüber nachzudenken, ob wir das Wort schön finden und wenn ja, warum. Vor allem Beispielsätze sind perfekte Merkhilfen für das Gehirn. (5) _____ Vokabeln grundsätzlich in Wortkombinationen zu lernen. Das hat nämlich noch einen weiteren Vorteil: Es unterstützt nicht nur die Vernetzung, sondern kann auch vor mancher Sprach-Stolperfalle bewahren.

Dass diese Art des Lernens besonders gut auf die Lernweise des Gehirns zugeschnitten ist, (6) _____: Die Kleinen lernen in ihrer Muttersprache zunächst feste Ausdrücke und erst später einzelne Wörter. Zum Beispiel wissen sie früh, dass immer beim Zubettgehen „Gute Nacht!“ gesagt wird. Erst viel später analysiert ihr Gehirn, dass es sich um zwei voneinander unabhängige Wörter handelt.

Hirnforscher wissen: Unser Gehirn lernt fast von allein, sofern wir genügend Input und Gelegenheit zum Üben erhalten. Darunter versteht man allerdings nicht die Einübung von erlernten grammatischen Strukturen und Vokabeln, sondern die Verwendung der Fremdsprache in Alltagssituationen. Jede Situation, (7) _____, ist deshalb hilfreich für das Sprachenlernen. In der Praxis ist es allerdings nicht immer leicht, Übungsgelegenheiten zu finden, denn eine echte Notwendigkeit, eine Fremdsprache anzuwenden, besteht in Deutschland selten.

Einige Gelegenheiten, die Fremdsprache zu üben, kann sich aber jeder Lernwillige selbst schaffen. So bieten etwa DVDs die Möglichkeit, Filme oder Serien in der Originalsprache zu

(45 min/25 Punkte)

TEST 3
Leseverstehen

sehen. Untertitel allerdings sollten, wenn überhaupt, nur in der Fremdsprache zugeschaltet werden: Studien zeigen, dass (8) _____, wenn die Untertitel in der Muttersprache mitlaufen.

Auch das Internet lässt sich zum Sprachenlernen einsetzen. Wer zum Beispiel in einem fremdsprachlichen Forum Einträge schreibt, (9) _____, ist schon mitten drin in der Interaktion und dem Lernprozess.

Auch wer gern bei seinen englischen Lieblingssongs mitsingt, tut dabei fast nebenbei etwas für seine Fremdsprachenkenntnisse – schließlich lernen wir mit den Songtexten einen längeren Text auswendig, und der wiederum liefert eine Fülle an Wortkombinationen, die den Wortschatz erweitern können.

Ob DVD, Internet oder Sprachkurs – Hauptsache, (10) _____. Denn negative Gefühle sind Gift für das Lernen: Bei Langeweile, Angst oder Erfolgsdruck versagt das Gehirn seine Dienste.

Wortgruppen	Buchstaben
DASS MAN SIE IM ALLTAG EINSETZEN KANN	I
MIT NEUEN VOKABELN ZU EXPERIMENTIEREN	A
DIE SPRACHLERNER BERÜCKSICHTIGEN SOLLTEN	B
ES KAUM LERNEFFEKTE GIBT	C
SICH UM EIN SPRACHSTIPENDIUM ZU BEWERBEN	D
SPRACHFORSCHER RATEN DAZU	E
DAS LERNEN MACHT SPAß	F
MIT AUSLÄNDISCHEN FREUNDEN CHATTET ODER TWITTERT	G
NOCH VIELE FRAGEN OFFEN SIND	H
IN DER ECHTE KOMMUNIKATION STATTFINDET	J
ZEIGT DIE ERFORSCHUNG DES KINDLICHEN SPRACHERWERBS	K
FINDET DIE EFFEKTIVSTE SPRACHLERNMETHODE	L
ERINNERUNGEN, GEFÜHLE ODER ASSOZIATIONEN	M

Bitte nur die richtigen Buchstaben einschreiben!

0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
I										

Teil 1**(12.5 Punkte)**

Sie haben bei einer Auslandsreise, die von einem Reisebüro organisiert wurde, viele Probleme gehabt. Nach der Rückkehr schreiben Sie dem Reisebüro eine E-Mail (ca. 200 Wörter), in der Sie alle Ihre Beschwerden und Wünsche zusammenfassen. Schreiben Sie zu den folgenden Punkten:

- Was war Ihr Reiseziel? Wie und wo haben Sie die Reise gebucht?
- Welche Probleme hatten Sie mit der Unterkunft, Verpflegung und mit den dort organisierten Programmen? Beschreiben Sie einige Mängel.
- Welche unerwarteten Kosten mussten Sie wegen der mangelhaften Organisation tragen?
- Machen Sie klar, was Sie wollen, und verlangen Sie eine Entschädigung.

Teil 2**(12.5 Punkte)**

Ihr Nachbar, der in einer Zweizimmerwohnung nebenan wohnt, hat vor einer Weile einen Hund gekauft. Schreiben Sie Ihrem deutschen Freund eine E-Mail (ca. 200 Wörter) und erzählen Sie ihm davon. Schreiben Sie zu den folgenden Punkten:

- Beschreiben Sie kurz die aktuelle Situation.
- Was ist Ihre Meinung zu Tierhaltung in der Wohnung?
- Wie können Tiere Menschen helfen (Alten, Blinden, Kranken)?
- Was denken Sie über das Halten von exotischen Tieren? (Schlangen, gefährlichen Spinnen usw.)

(ca. 30-35 min/25 Punkte)

TEST 3
Hörverstehen

Teil 1

(12,5 Punkte)

Sie hören im Radio eine Sendung zum dreidimensionalen Online-Spiel „Second Life“. Der Moderator hat die Mitarbeiterin einer Software-Firma, Angelika Schmidt, zu Besuch, die die deutsche Version von Second Life vertreibt.

Sie hören das Interview zweimal. Tragen Sie danach die richtigen Lösungsbuchstaben in die Tabelle ein.

Bevor Sie sich das Interview anhören, lesen Sie bitte alle Aufgaben durch. Dafür haben Sie 90 Sekunden Zeit. Beachten Sie das Beispiel.

Beispiel:

0. Die Zahl der Spieler in „Second Life“ wird von Frau Schmidt ...

- A. bestätigt.
- B. *relativiert.*
- C. erhöht.

1. Second Life ...

- A. ist handlungsorientiert, hier ist die Punktzahl unwichtig.
- B. kann auch ohne Registrierung genutzt werden.
- C. unterscheidet sich wesentlich von anderen Spielen.

2. Das Anliegen des Spiels ist, dass die Spieler ...

- A. sich untereinander austauschen.
- B. extreme virtuelle Abenteuer erleben.
- C. eine historische Geschichte dichten

3. Die Spielwelt wird ...

- A. ganz genau von der Software vorgegeben.
- B. räumlich, also dreidimensional dargestellt.
- C. von mehreren Spielern zusammen geschaffen.

4. Die Spieler kreieren ...

- A. selber all ihre Werkzeuge.
- B. ein zweites graphisches Ich.
- C. eine beliebige Anzahl an Stellvertretern.

5. Die Nutzer interagieren ...

- A. mit den „Second Talk“-Entwicklern.
- B. ausschließlich mündlich.
- C. in unterschiedlichen Chatformen.

TEST 3
Hörverstehen

(ca. 30-35 min/25 Punkte)

- 6. Bezahlen kann man im Spiel mit ...**
A. amerikanischem Dollar.
B. einer speziellen Währung.
C. diversen Gegenständen.
- 7. Unternehmen nutzen „Second Life“, um ...**
A. an Produktionskosten zu sparen.
B. nach Geschäftspartnern zu suchen.
C. Werbung für neue Produkte zu machen.
- 8. Deutsche Firmen ...**
A. eröffnen immer mehr Web-Shops.
B. lassen sich von BMW und Mercedes sponsern.
C. wickeln im „Second Life“ ihre Geschäfte ab.
- 9. Die deutsche Zeitschrift „Der Spiegel“ ...**
A. veröffentlicht im „Second Life“ sog. Tagebucheinträge.
B. teilt sein graphisches Ich mit einem anderen deutschen Verlag
C. gibt regelmäßig eine virtuelle Zeitschrift heraus.
- 10. Im „Second Life“ werben ...**
A. ausländische Firmen.
B. badische Universitäten und Hochschulen.
C. verschiedene politische Institutionen.

Bitte nur die richtigen Buchstaben einschreiben!

0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
B										

(ca. 30-35 min/25 Punkte)

TEST 3
Hörverstehen

Teil 2

(12.5 Punkte)

Sie arbeiten sehr viel am Computer. Vertreter einer deutschen Firma, die Produkte zum Schutz der Augen und des Sehvermögens herstellt, halten auf einer Messe hierzu verschiedene Vorträge. Hören Sie den folgenden Vortrag.

Sie hören diesen Vortrag zweimal. Versuchen Sie die Fragen schon beim ersten Hören zu beantworten. Bevor Sie sich den Vortrag anhören, lesen Sie bitte alle Fragen durch. Dafür haben Sie 90 Sekunden Zeit. Sie finden zuerst ein Beispiel.

Beispiel:

0. Worauf wirkt sich die Arbeit am Bildschirm negativ aus?

(auf) Augen, Kopf und Rücken

1. Wie viele Arbeitnehmer sitzen bundesweit täglich am Bildschirm?

2. Wie wird die Fixierung der Augen auf den Monitor medizinisch genannt?

3. Wie kommt es zur falschen Körperhaltung?

4. Wann ist der Monitor optimal? (2)

5. Wie sollte man den Kopf beim Arbeiten am Computer halten?

6. Welches ist die ideale Entfernung von Bildschirm und Tastatur zum Körper?

7. Welches ist die ideale Positionierung von Computer und Monitor?

8. Woran gewöhnen sich die Augen mit steigendem Alter immer schwieriger?

9. Was sollte man täglich zur Schonung der Augen machen?

10. Wie unterstützt man die Aufnahme von Vitamin A?

Teil 1 – Vorstellung

Lernen Sie Ihren Partner kennen oder Stellen Sie Ihren Partner vor!

- Erzählen Sie bitte etwas über sich! (Wer sind Sie? Woher kommen Sie? Wie ist Ihre Familie?)
- Was sind Ihre persönlichen Stärken und Schwächen?
- Was machen Sie in Ihrer Freizeit?
- Warum lernen Sie Deutsch? Wozu brauchen Sie die deutsche Sprache?
- Wo sehen Sie sich in den nächsten zehn Jahren?

Teil 2 – Gelenktes Gespräch

Die Freizeit mit sinnvollen Beschäftigungen zu verbringen ist ein Weg, um Kreativität und Energie auszuleben. Wie verbringen Sie Ihre Freizeit? Haben Sie Hobbys? Hängt das Freizeitverhalten von persönlichen Präferenzen oder vom Einkommen ab? Diskutieren Sie über das Thema.

- Es gibt Menschen, deren Hobby auch ihre Arbeit ist. Kennen Sie solche Menschen?
- Welche speziellen Hobbys kennen Sie?
- Wie denken Sie über Laienkunst?
- Kennen Sie exklusive Hobbys? Für welche von diesen interessieren Sie sich?

Teil 3 – Selbstständige Äußerung zu einem Thema aufgrund visueller Anreize

Aktuelle Themen

Mögliche Fragen

- Was glauben Sie, was sind die wichtigsten gesellschaftlichen Probleme, mit denen Ihr Heimatland kämpfen muss?
- Was können Regierungen in der Zukunft tun, um jungen Menschen wieder eine Perspektive zu geben?
- Wie ist die Situation der älteren Menschen in Ihrem Land?
- Wie werden in Ihrem Land die Großfamilien unterstützt?
- Mutterschutz und Elternzeit: Bedeutet das den Karriereknick?

Die Farbfotos finden Sie im Anhang.

TEST 3
Wörter und Wendungen

Wörter und Wendungen	Bedeutung
umstritten	diskutiert, in Frage gestellt
anpreisen	wegen besonderer Vorzüge empfehlen, rühmen
die Eselsbrücke,-e	Gedächtnisstütze, Merkhilfe
auf Anhieb	sofort, gleich
das Schnäppchen,-	etwas, das man besonders günstig gekauft hat
jemandem etwas zukommen lassen	jemandem etwas geben
die Anwesenheit	der Sachverhalt, dass jemand an einem Ort ist
das Gebell	Geräusch, das Hunde machen
das Fazit	zusammenfassend festgestelltes Ergebnis; Schlussfolgerung; Resümee
permanent	dauernd, anhaltend, ununterbrochen, ständig
das Freizeitverhalten	Verhalten der Menschen in ihrer Freizeit
jemandem etwas in Aussicht stellen	jemandem etwas unverbindlich zusagen, versprechen
die Geburtenrate,-	statistisch berechnete Häufigkeit der Geburten in einem bestimmten Zeitraum
der/die Erwerbstätige,-n	Personen, die als Arbeitnehmer oder Selbständige bzw. mithelfende Familienangehörige eine auf wirtschaftlichen Erwerb gerichtete Tätigkeit ausüben

TEST 3

ÜBUNGSAUFGABEN

Leseverstehen Teil 1

Im folgenden Text fehlen einige Verben. Diese fehlenden Verben finden Sie in alphabetischer Reihenfolge vor dem Text in einer anderen Form. Schreiben Sie jedes Verb in der richtigen Form in den Text. (0) ist ein Beispiel für Sie.

ANNEHMEN	BIETEN	DIENEN	DÜRFEN	ERBRINGEN	GELTEN
GEBEN	KOMMEN	SEIN	SETZEN	SOLLEN	

Schaffung des Europäischen Hochschulraums

Mit der Globalisierung wachsen die verschiedenen Bereiche des gesellschaftlichen Lebens der einzelnen Länder stärker zusammen. Das gilt (0) auch für die Hochschulen der europäischen Länder, die dieses Zusammenrücken unter dem Schlagwort „Bologna-Prozess“ zur Erreichung eines Europäischen Hochschulraumes“ zusammenfassen. Innerhalb dieses Prozesses gibt es schon mehr oder weniger umstrittene Ergebnisse wie z.B. die Abschaffung von lange bewährten Abschlüssen deutscher Hochschulen und die Einführung des zweigestuften Abschlusssystem (Bachelor und Master). Wie problematisch diese Umstellung ist, beweist die Festlegung britischer und amerikanischer Behörden, die den deutschen Bachelor nicht als Grundlage eines Masterstudiums in ihren Ländern zulassen. Man _____ (1) also darüber nachdenken, die Studiengänge an deutschen Hochschulen völlig neu zu konzipieren.

Nicht umstritten _____ (2) dagegen der Austausch mit anderen Ländern in Form von Auslandsaufhalten deutscher Studenten und der Erwerb von Sprachkenntnissen. Daraus muss sich allerdings auch eine stärkere Durchlässigkeit und Vergleichbarkeit der Hochschulsysteme der europäischen Staaten ergeben.

In vielen deutschen Hochschulen gibt es bereits enge Partnerschaften mit Universitäten im Ausland und die Möglichkeiten, die europäische Programme _____ (3) werden, genutzt. Daher ist vor allem die Anerkennung der im Ausland erbrachten Studienleistungen dringend notwendig. Das bedeutet auch, dass in der Zukunft in noch mehr Fächern das Europäische Kreditpunktesystem eingeführt wird.

Immer mehr Studierende begreifen, dass die Auslandsaufhalte dem Verstehen anderer Kulturen sowie dem Erlernen und Vertiefen von Fremdsprachen _____ (4) und nicht zuletzt dazu führen, dass die Selbstständigkeit gefördert wird. Notwendig ist allerdings in dem Zusammenhang, dass die Studierenden schon mit vorhandenen Fremdsprachenkenntnissen zum Studium in andere Länder ausreisen sollten. Leider _____ (5) es hier in Deutschland einigen Nachholbedarf, vor allem bei den Sprachen der neuen Mitgliedstaaten der EU. Es muss deshalb an das Schulwesen appelliert werden, schon früh Fremdsprachen zu vermitteln. Zu der schon angesprochenen Internationalisierung des europäischen Hochschulraumes gehört auch, dass noch mehr ausländische Studierende zu einem Studium nach Deutschland _____ (6) sollten. Das gemeinsame Studium fördert die sprachlichen und persönlichen Beziehungen, die sich später positiv auf politische, kulturelle und wirtschaftliche Handlungsweisen auswirken können. Weiterhin kann die Anwesenheit ausländischer Studenten nicht nur zu einer Bereicherung der deutschen Hochschulen dienen, sondern auch

TEST 3 ÜBUNGSAUFGABEN

einen bedeutsamen Zukunftsfaktor darstellen. Allerdings _____ (7) nicht verschwiegen werden, dass die Mehrzahl ausländischer Studenten ein Studium im anglo-amerikanischen Raum vorzieht, statt eines Studiums in Deutschland. Ein Hauptmotiv für viele Ausländer, doch ein Studium in Deutschland aufzunehmen, ist nach wie vor der Vorteil, eine kostenlose Bildung zu erhalten. Es ist deshalb eine wichtige Aufgabe, die deutschen Universitäten wieder konkurrenzfähig zu machen.

Das Elite-Casting der deutschen Hochschulen _____ (8) drei Hauptgewinner, die TU München, die Ludwig-Maximilian-Universität München und die TU Karlsruhe. Die Sieger erhalten einen zweistelligen Millionenbetrag pro Jahr. Das ist nicht viel Geld, wenn man es mit den Budgets vergleicht, die internationalen Hochschulen zur Verfügung stehen, aber wichtig sind die 1,9 Milliarden des Gesamtprogramms. Hier _____ (9) das Signal _____ (9), dass sich an deutschen Hochschulen Wettbewerb und Leistung in Zukunft auszahlen werden. Wie in der Mode sind auch bei den Hochschulen starke Marken im internationalen Wettbewerb um die klügsten Köpfe nötig. Die Spitzenhochschulen sollten mit ihrem Ruf noch stärker hausieren gehen. Andere Länder wie die USA oder Großbritannien machen vor, wie man durch „Trommeln“ in der Öffentlichkeit stärker wahrgenommen wird. Dafür braucht man auch viel Geld, denn im globalen Wettbewerb reichen respektable Leistungen nicht aus. Deutschland hat gute Chancen im globalen Bildungswettbewerb, wenn es bereit ist, die Herausforderung _____ (10).

TEST 3

ÜBUNGSAUFGABEN

Leseverstehen Teil 2

Im folgenden Text fehlen einige Wörter. Diese fehlenden Wörter finden Sie in alphabetischer Reihenfolge vor dem Text in einer anderen Form. Schreiben Sie das Wort in der richtigen Form in den Text. Alle Wörter verändern ihre Wortart. Schreiben Sie in jede Lücke nur ein Wort. (0) ist ein Beispiel für Sie.

ANALYSE	BEEINFLUSSEN	EINTRAGEN	ENTWICKLUNG	ERKENNEN	ERLERNEN
HELFEN	ERWEITERUNG	FORSCHEN	VERNETZUNG	EXPERIMENT	

Fremdsprachen: So lernt das Gehirn am besten

Verlage und Sprachschulen preisen Erfolgsrezepte an, Lehrer schwören auf persönlich entwickelte (0) Lernmethoden, und unter Lernenden machen Merktipps und Eselsbrücken die Runde. Das Ziel: Möglichst schnell eine Fremdsprache so gut zu beherrschen, dass man sie im Alltag einsetzen kann.

Auch die _____ (1) befasst sich seit vielen Jahren mit der Frage, was beim Fremdsprachenlernen im Gehirn geschieht. Obwohl auf diesem Forschungsgebiet noch viele Fragen offen sind, steht schon jetzt fest: Es gibt nicht eine einzige optimale Lernmethode. Aber es gibt _____ (2), die Sprachlerner berücksichtigen sollten, wenn sie schnell Erfolge erzielen möchten.

Anders als ein Wörterbuch gleicht das so genannte mentale Lexikon – unser Wortspeicher im Gehirn – einem gigantischen Netzwerk: Blitzschnell lassen sich über unzählige Verknüpfungen die richtigen Wörter und Ausdrücke zu Sätzen kombinieren. Je besser eine lexikalische Einheit _____ (3) ist, desto leichter fällt sie uns im Ernstfall ein.

Um diese Vernetzung herzustellen, kommt es auf zweierlei an: Quantität und Qualität. Die Quantität liegt auf der Hand: Wenn wir ein Wort regelmäßig verwenden, hat unser Gehirn es auf Anhieb parat. Auf die Qualität der Vernetzung haben Fremdsprachenlerner viel _____ (4): Je mehr Erinnerungen, Gefühle oder Assoziationen wir mit einem Ausdruck verbinden, desto leichter fällt dem Gehirn der Zugriff darauf.

Es gilt also, möglichst oft und viel (mit neuen Vokabeln zu _____ (5): Beispielsätze zu bilden, sich Situationen auszudenken, in denen wir sie verwenden könnten oder auch einfach nur darüber nachzudenken, ob wir das Wort schön finden und wenn ja, warum. Vor allem Beispielsätze sind perfekte Merkhilfen für das Gehirn. (Sprachforscher raten dazu, Vokabeln grundsätzlich in Wortkombinationen zu lernen. Das hat nämlich noch einen weiteren Vorteil: Es unterstützt nicht nur die Vernetzung, sondern kann auch vor mancher Sprach-Stolperfalle bewahren.

Dass diese Art des Lernens besonders gut auf die Lernweise des Gehirns zugeschnitten ist, zeigt die Erforschung des kindlichen Spracherwerbs: Die Kleinen lernen in ihrer Muttersprache zunächst feste Ausdrücke und erst später einzelne Wörter. Zum Beispiel wissen sie früh, dass immer beim Zubettgehen „Gute Nacht!“ gesagt wird. Erst viel später _____ (6) ihr Gehirn, dass es sich um zwei voneinander unabhängige Wörter handelt.

Hirnforscher wissen: Unser Gehirn lernt fast von allein, sofern wir genügend Input und

TEST 3 ÜBUNGSAUFGABEN

Gelegenheit zum Üben erhalten. Darunter versteht man allerdings nicht die Einübung von _____ (7) grammatischen Strukturen und Vokabeln, sondern die Verwendung der Fremdsprache in Alltagssituationen. Jede Situation, in der echte Kommunikation stattfindet, ist deshalb _____ (8) für das Sprachenlernen. In der Praxis ist es allerdings nicht immer leicht, Übungsgelegenheiten zu finden, denn eine echte Notwendigkeit, eine Fremdsprache anzuwenden, besteht in Deutschland selten.

Einige Gelegenheiten, die Fremdsprache zu üben, kann sich aber jeder Lernwillige selbst schaffen. So bieten etwa DVDs die Möglichkeit, Filme oder Serien in der Originalsprache zu sehen. Untertitel allerdings sollten, wenn überhaupt, nur in der Fremdsprache zugeschaltet werden: Studien zeigen, dass es kaum Lerneffekte gibt, wenn die Untertitel in der Muttersprache mitlaufen.

Auch das Internet lässt sich zum Sprachenlernen einsetzen. Wer zum Beispiel in einem fremdsprachlichen Forum _____ (9) schreibt, mit ausländischen Freunden chattet oder twittert, ist schon mitten drin in der Interaktion und dem Lernprozess.

Auch wer gern bei seinen englischen Lieblingssongs mitsingt, tut dabei fast nebenbei etwas für seine Fremdsprachenkenntnisse – schließlich lernen wir mit den Songtexten einen längeren Text auswendig, und der wiederum liefert eine Fülle an Wortkombinationen, die den Wortschatz _____ (10) können.

Ob DVD, Internet oder Sprachkurs – Hauptsache, das Lernen macht Spaß. Denn negative Gefühle sind Gift für das Lernen: Bei Langeweile, Angst oder Erfolgsdruck versagt das Gehirn seine Dienste.

ÜBUNGSTEST 4

Teil 1

(12.5 Punkte)

Die Rolle des Vaters hat sich im Laufe der Zeit gewandelt. Zu dieser Thematik haben Sie jetzt im Internet folgenden Artikel gefunden.

Lesen Sie den Text und beantworten Sie danach die Fragen kurz, in Stichworten (wie im Beispiel). Überflüssige oder alternative Informationen, die keinen Bestandteil der richtigen Antwort bilden, werden als falsch gewertet.

Väter

So unterschiedlich die Männer sind, für jeden Mann ist die Vaterrolle eine ganz besondere Herausforderung. Dabei hat sich die Vaterrolle in den vergangenen Jahrzehnten gewandelt. Betrachtete die Gesellschaft es früher skeptisch, wenn sich ein Mann schon früh intensiv mit seinen Kindern beschäftigte, umfasst das moderne Bild vom Vater ganz selbstverständlich mehr als bloß seine Rolle als Ernährer der Familie. Vaterschaft beschränkt sich nicht nur auf den biologischen Akt der Zeugung. Danach ist die Erziehung und Prägung, die Weitergabe von ethischen Werten die wichtigste Aufgabe – und die kann von jedem Mann übernommen werden.

Während des Zweiten Weltkrieges litten vor allem die Kinder unter vielen Entbehrungen: Lebensmittel fehlten, oft waren ganze Städte zerstört, Bomben fielen vom Himmel. Vielen Kindern fehlte aber auch der Vater, der als Soldat im Krieg diente und oftmals sein Leben ließ. Ungefähr ein Viertel der Kinder in Deutschland musste ohne Vater aufwachsen. Die Erziehung dieser Söhne und Töchter lag dann oft allein in der Hand der Mutter. Das Fehlen einer männlichen Bezugsperson, wie ein Onkel, konnte einen negativen Einfluss auf die Entwicklung der Kinder haben. Die Forschung geht heute davon aus, dass ein Teil dieser Kinder eine verunsicherte Persönlichkeit entwickelte, das heißt, sie konnten zu Partnern oder eigenen Kindern keine dauerhaften Beziehungen aufbauen. Trennungen und abgebrochene Kontakte zu den Kindern waren häufig die Folge.

Das Ausbleiben der Väter machte sich in erster Linie in der Pubertät bemerkbar. Denn in den 40er Jahren gab der Vater noch die Verhaltensregeln in der Familie vor. Besonders die Söhne wehrten sich im Alltag dagegen. Sie strebten danach, eigene Entscheidungen zu treffen. Die vaterlosen Söhne hatten dagegen kaum Vorbilder oder Autoritätspersonen, mit denen sie sich messen konnten. Zudem mussten sie Verantwortung übernehmen. Denn die Mütter hatten neben den häuslichen Pflichten auch noch den Lebensunterhalt zu verdienen. Selbst wenn Väter aus dem Krieg wieder nach Hause zurückkehrten, bedeutete dies nicht zwangsläufig, dass die Rollenmuster problemlos erfüllt wurden. Für viele der Kinder waren ihre heimgekehrten Väter Fremde, die das Erlebte im Krieg erst einmal verarbeiten mussten, bevor sie zu den eigenen Kindern eine Beziehung aufbauen konnten.

Die Kinder dieser Generation begannen sich aber mit der Vergangenheit zu beschäftigen und verlangten eine Aufarbeitung der Naziverbrechen. Der Generationenkonflikt war programmiert. Er begann in den 50er Jahren, entwickelte sich zur Studentenbewegung und zur so genannten 68-er Revolution. Aber nicht nur die Aufarbeitung der Verbrechen der Nationalsozialisten beschäftigte die junge Generation. Sie kämpften außerdem für die sexuelle Freiheit und die Gleichberechtigung der Frauen.

Der Mann geht zur Arbeit und verdient das Geld. Die Frau dagegen kümmert sich um den Haushalt und versorgt die Kinder. Diese Rollenverteilung hat sich in den vergangenen Jahrzehnten in eine andere Richtung entwickelt. Die meisten Frauen in Deutschland und auch die Männer sehen den Vater nicht als Ernährer, sondern als Erzieher seiner Kinder.

Erziehungsaufgaben wie Werte- und Wissensvermittlung ist für die meisten längst Aufgabe beider Elternteile. Für viele Männer ist es heute selbstverständlich, an der Schwangerschaft der Frau regen Anteil zu nehmen. Nach der Geburt schneiden diese Männer häufig auch die Nabelschnur durch. Sie wechseln Windeln, baden und füttern die Kleinen. Sie zeigen Gefühle und schieben in aller Öffentlichkeit den Kinderwagen. Doch um die Vaterrolle ernst zu nehmen, muss der Alltag gut organisiert sein. Das hat aber oft zur Folge, dass die berufliche Karriere einen Knick bekommen kann. Denn die Arbeit muss eingeschränkt werden. Viele Väter haben aber erkannt, dass ein enger Kontakt zu ihren Kindern wichtig für deren Entwicklung ist. Sie nehmen sich mehr Zeit, auch wenn diese manchmal begrenzt ist.

Beantworten Sie bitte die Fragen.

Beispiel:

0. In welcher Rolle fühlen sich Männer besonders beansprucht?
als Väter

1. Welche Erwartung stellte man traditionell an den Familienvater?

2. Was sollte der Vater von heute seinen Kindern vermitteln?

3. Worauf kann man Probleme in der Entwicklung und in den späteren Beziehungen der Kinder zurückführen?

4. In welcher Lebensperiode wurde der männliche Elternteil besonders vermisst?

5. Was fehlte den Söhnen ohne Väter?

6. Wozu kam es in den 50-er Jahren?

7. Wofür traten die Studenten neben der Auseinandersetzung mit der Vergangenheit noch ein?

8. Was hat sich neulich innerhalb der Familie verändert?

9. Wer kümmert sich heute um die Kinder?

10. Was kann darunter leiden, wenn sich Väter an der Kindererziehung aktiv beteiligen?

Teil 2

(12.5 Punkte)

Sie interessieren sich für die Arbeitsbedingungen in Deutschland. Zu diesem Thema haben Sie in der deutschen Presse ein Interview gefunden. Martina Frick (A) führt ein Gespräch mit Marcus Schmidt (B). Herr Schmidt vermittelt Arbeitnehmer an neue Arbeitgeber. Lesen Sie dieses Gespräch und ordnen Sie danach den Textabschnitten die passenden Teilüberschriften zu. Achten Sie auf das Beispiel.

„Geld ist der schlechteste Anreiz für einen Jobwechsel“

0. **A:** Wenn Mitarbeiter die Firma wechseln, ist ein Hauptgrund wahrscheinlich das Gehalt - oder?
- B:** Aber das ist keine gute Motivation. Ich würde sogar sagen: Geld ist der schlechteste Anreiz zu wechseln. Der Vorteil von Geld ist: Es lässt sich leicht messen.
1. Andere Faktoren muss man erst einmal umständlich einordnen, um sich ein Urteil bilden zu können - etwa die Größe der Firma, die Verantwortung im Job oder die Wichtigkeit der Projekte. Wer schon öfter den Arbeitsplatz gewechselt hat, weiß aber, dass Geld doch nicht so wichtig ist.
2. **A:** Was heißt das konkret für einen Jobwechsel?
- B:** Es kann durchaus sinnvoll sein, auch mal ein niedrigeres Gehalt zu akzeptieren. Etwa, wenn man zu einer besseren Firma wechselt und damit den Lebenslauf verbessert. Oder wenn sich eine neue Perspektive zeigt - etwa durch mehr Verantwortung.
3. **A:** Aber es ist doch attraktiv, wenn eine Firma mir ein Gehalt verspricht, das um 20 Prozent höher ist als erwartet. Warum sollte ich da nicht zugreifen?
- B:** Weil es oft einen Haken gibt. Sie sollten zögern, wenn das hohe Gehalt der einzige Mehrwert ist.
4. Möglicherweise ist das eine Art Risikoprämie, weil Sie schnell wieder gefeuert werden könnten. Oder das Unternehmen braucht Sie, weil es sonst nichts zu bieten hat. Oder es kümmert sich selbst nicht ausreichend um sein Personal und muss Sie entsprechend teuer anwerben, weil sonst niemand zur Verfügung steht.
5. **A:** Wie wichtig ist das Gehalt allgemein für die Zufriedenheit?
- B:** Geld motiviert nicht dauerhaft. Anerkennung oder ein vernünftiges Arbeitsklima sind viel wichtiger. An eine Erhöhung gewöhnen wir uns schnell, nach drei Monaten ist das nichts Besonderes mehr. Aber wenn ich immer wieder merke: Ich komme weiter, ich entwickle mich, dann ist das viel wertvoller.
6. **A:** Was muss sonst noch im Job stimmen, damit Arbeitnehmer rundum glücklich sind?
- B:** Es muss eine klare Führung geben. Jeder sollte gefordert, aber niemand überfordert sein. Führungskräfte sollten sich Zeit nehmen für konstruktive Kritik. Wichtig ist auch, dass Lob gerecht verteilt wird. Es sollte eine Atmosphäre von Anerkennung herrschen und auch eine Lernkultur. Nicht in dem Sinne, dass einer immer alles vorgibt, sondern dass Dinge gemeinsam entwickelt werden.
7. **A:** Was sind darüber hinaus die größten Irrtümer zum Thema Zufriedenheit im Beruf?
- B:** Hier könnte man all die Sachen erwähnen, die unsere besondere Stellung in der Firma bzw. in der Gesellschaft zeigen. Zum Beispiel: Wie groß ist mein Büro, wie groß mein

(45 min/25 Punkte)

TEST 4
Leseverstehen

Auto, wie groß die Führungsverantwortung? Eigentlich ist das alles ziemlich egal.

8. Entscheidend ist vielmehr: Macht die Aufgabe Spaß? Kann ich mich entwickeln? Kann ich meine Fähigkeiten ausleben? Passe ich in das Umfeld? Bin ich für den Erfolg meiner Arbeit selbst verantwortlich?
9. **A:** Aber wieso sitzen diese Status-Faktoren dann so in den Köpfen fest?
B: Weil sie gut sichtbar sind. Dabei ist das Büro manchmal vor allem deshalb so groß, weil jemand Kunden beeindrucken soll. Was ich der Firma wirklich wert bin, kann ich vor allem an den Projekten sehen, die ich habe.
10. **A:** Was inspiriert die Arbeitnehmer wirklich?
B: Die wahren Antriebe sind Dinge, die ich bewegen kann, Erfolge, die ich erlebe. Und das Gefühl, nicht fremdbestimmt sondern unabhängig zu sein. Das heißt, ich kann selber Verantwortung tragen und meine eigenen Entscheidungen treffen.

Überschriften	Buchstaben
FINANZIELLE VORTEILE SIND LEICHT ZU ERKENNEN	I
VERLOCKENDE LOHNANGEBOTE MIT VORBEHALT BETRACHTEN	A
JEDE NEUE FIRMA BRINGT NEUE CHANCEN	B
ZUFRIEDENE MITARBEITER DURCH EIN ERFOLGREICHES MANAGEMENT	C
STATUSSYMBOLE ALLEIN MACHEN NICHT GLÜCKLICH	D
SELBSTBESTIMMUNG ALS NACHHALTIGE MOTIVATION	E
GESICHTSPUNKTE BEIM JOBWECHSEL	F
WENIGER GELD, ABER BESSERE KARRIERECHANCEN	G
ÄUßERLICHKEITEN KONTRA EIGENTLICHE WERTE	H
ROLLE DES ARBEITSWEGES	J
FAKTOREN FÜR DAUERHAFTES MOTIVATION	K
MÖGLICHER HINTERGRUND FÜR EIN ÜBERTRIEBENES GEHALT	L
WICHTIGE ASPEKTE FÜR ZUFRIEDENHEIT AM ARBEITSPLATZ	M

Bitte nur die richtigen Buchstaben einschreiben!

0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
I										

Teil 1

(12.5 Punkte)

Ein deutsches Forschungsinstitut untersucht den sozialen Status von Frauen und Männern. Schreiben Sie einen Essay (ca. 200 Wörter), in dem Sie Ihre Meinung zum Thema äußern. Gehen Sie dabei auf folgende Punkte ein:

- typische Eigenschaften von Frauen und Männern
- traditionelle Frauen- und Männerrollen in Ihrem Heimatland
- gesellschaftliche Erwartungen an Frauen und Männer in unserer Zeit
- Chancengleichheit der beiden Geschlechter in den verschiedenen Lebensbereichen (Familie, Berufsleben, öffentliches Leben)

Teil 2

(12.5 Punkte)

Die Stadtverwaltung Ihres Wohnortes möchte Ihre Heimatstadt für den Tourismus attraktiver machen und ihre Partnerstädte darüber informieren. Sie werden deshalb darum gebeten, den Vertretern der Partnerstädte einen Vortrag (ca. 200 Wörter) zu halten und sie über das Vorhaben Ihres Heimatortes zu informieren. Sie sollten dabei auf folgende Punkte eingehen:

- Inwiefern hat Ihr Wohnort Potential zur Weiterentwicklung des Tourismus?
- Welche konkreten Maßnahmen werden geplant?
- Was ist die Meinung der dort lebenden Menschen zu diesen Plänen?
- Welche Vor- und Nachteile haben diese Entwicklungsvorhaben?

(ca. 30-35 min/25 Punkte)

TEST 4
Hörverstehen

Teil 1

(12.5 Punkte)

Sie hören im Radio eine Sendung zum Thema „Natur- und Kulturlandschaft in Deutschland“. Der Moderator hat die Vertreterin des „Bundes Heimat und Umwelt“, Frau Neumann, zu Besuch im Studio. Sie hören das Interview zweimal. Tragen Sie danach die richtigen Lösungsbuchstaben in die Tabelle ein. Bevor Sie sich das Interview anhören, lesen Sie bitte alle Aufgaben durch. Sie haben dafür 90 Sekunden Zeit. Beachten Sie das Beispiel.

Beispiel:

0. Zum Bund „Heimat und Umwelt“ gehören ...

- A. Heimatverbände Deutschlands.
- B. Umweltverbände Deutschlands.
- C. Wandervereine Deutschlands.

1. Zu den Zielen des Bundes gehört ...

- A. der Schutz der Grundvoraussetzungen zum Leben.
- B. die Sicherung und Schaffung von neuen Arbeitsplätzen.
- C. die Unterstützung der verschiedenen Religionen.

2. Der Bund wurde unter anderem gegründet von ...

- A. Landschaftsschützern.
- B. Naturwissenschaftlern.
- C. Kunstschaffenden.

3. Das Umweltrecht Deutschlands und jenes der EU ...

- A. sollten aufeinander abgestimmt sein.
- B. können bald auf eine andere Ebene gehoben werden.
- C. werden in Bildungseinrichtungen unterrichtet.

4. Zur Aufarbeitung von örtlicher Geschichte gehört ...

- A. ihre Standortbestimmung.
- B. ihre Unterstützung und Weitergabe.
- C. ihre Archivierung in staatlichen Institutionen.

5. Kinder und Jugendliche sollen ... übernehmen.

- A. die Leitung von kulturellen Projekten
- B. Verantwortung für einige Naturschutzgebiete
- C. diverse gemeinnützige Aufgaben

TEST 4
Hörverstehen

(ca. 30-35 min/25 Punkte)

- 6. Europäisierung und Regionalisierung ...**
A. sind als Einheit zu betrachten.
B. liefern immer wieder Streitpunkte.
C. stärken die Globalisierung.
- 7. In den vergangenen Jahren hat der Bund ...**
A. zahlreiche Konferenzen organisiert.
B. Workshops für Naturfreunde angeboten.
C. Konzepte für künftige Symposien vorgelegt.
- 8. Veröffentlichungen gibt es in erster Linie zu dem Thema ...**
A. Landwirtschaft.
B. Denkmalschutz.
C. Brauchtumpflege.
- 9. Das Spiel „Abenteuer Boden“ ...**
A. befasst sich mit Ackerbau und der Viehhaltung.
B. hat wissenschaftliche Grundlagen.
C. beschäftigt sich mit ökologischen Themen.
- 10. Die Beziehungen des Bundes ...**
A. sind international geprägt.
B. werden bald nach ganz Europa erweitert.
C. haben die Heimatpflege als alleinigen Schwerpunkt.

Bitte nur die richtigen Buchstaben einschreiben!

0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
A										

(ca. 30-35 min/25 Punkte)

TEST 4
Hörverstehen

Teil 2

(12.5 Punkte)

*Sie hören im deutschsprachigen Radio einen Kommentar zum Thema „Auto, Umwelt und Verkehr“. Sie hören den Vortrag zweimal. Beantworten Sie danach die Fragen kurz, in Stichworten, wie im Beispiel. Überflüssige oder alternative Informationen, die keinen Bestandteil der richtigen Antwort bilden, werden als falsch gewertet. Versuchen Sie die Fragen schon beim ersten Hören zu beantworten.
Bevor Sie sich den Vortrag anhören, lesen Sie bitte alle Fragen durch. Dafür haben Sie 90 Sekunden Zeit. Sie finden zuerst ein Beispiel.*

Beispiel:

0. Wozu kann das Auto beitragen?
zur Lebensqualität
1. Wann wird das Flugzeug vorgezogen?

2. Was für einen Stellenwert hat das Auto im Laufe der Zeit bekommen?

3. Welches sind negative Begleitumstände des Autoverkehrs? (2)

4. Wie sollte die neue Verkehrspolitik sein?

5. Was muss im Individualverkehr gesenkt werden?

6. Auf was für Strecken ist der Einsatz des Autos nicht lohnend?

7. Wie hoch ist die Durchschnittsgeschwindigkeit des Autos in der Stadt?

8. Warum sollte man nicht mit dem Auto in die Innenstadt fahren?

9. Was spricht gegen das Parken in Parkhäusern?

10. Welche Empfehlung zur Energie- und Kosteneinsparung macht der Vortragende am Ende?

Teil 1 – Vorstellung

Lernen Sie Ihren Partner kennen oder stellen Sie Ihren Partner vor!

- Erzählen Sie bitte etwas über sich! (Wer sind Sie? Woher kommen Sie? Wie ist Ihre Familie?)
- Was sind Ihre persönlichen Stärken und Schwächen?
- Was machen Sie in Ihrer Freizeit?
- Warum lernen Sie Deutsch? Wozu brauchen Sie die deutsche Sprache?
- Wo sehen Sie sich in den nächsten zehn Jahren?

Teil 2 – Gelenktes Gespräch

Wann haben Sie zuletzt Ihren Briefkasten geöffnet und voller Freude ein paar persönliche Zeilen gelesen? Ist es schon lange her? Bedeuten E-Mail und Co. das Ende der Briefkultur? Diskutieren Sie über das Thema.

- Wann haben Sie Ihren letzten handschriftlichen Brief verfasst?
- Welchen Einfluss haben die neuen Medien auf die Kommunikation?
- Wie kommuniziert man geschäftlich und privat? Welche Unterschiede gibt es?
- Inwiefern ist das Smartphone ein multifunktionales Gerät? Welche Funktionen hat ein Handy heute?

Teil 3 – Selbstständige Äußerung zu einem Thema aufgrund visueller Anreize

Die Europäische Union

Mögliche Fragen:

- Welche Rolle spielt die EU in der Weltpolitik?
- Warum wurde die EU gegründet?
- Was sind die Vor- und Nachteile der EU für Sie?
- Was bedeutet der freie Personenverkehr?
- Welche Vor- und Nachteile hat die gemeinsame Währung? Wie ist Ihre Meinung zum Euro?

Die Farbfotos finden Sie im Anhang.

TEST 4
Wörter und Wendungen

Wörter und Wendungen	Bedeutung
die Herausforderung	Anlass, tätig zu werden; Aufgabe, die einen fordert
der Anreiz	etwas, was jemandes Interesse erregt, ihn motiviert, etwas zu tun; Antrieb
etwas hervorheben	Gewicht, Nachdruck auf etwas legen; nachdrücklich betonen, unterstreichen
die Dachorganisation,-en	eine Organisation, die mehreren Organisationen übergeordnet ist
die finanzielle Aufwendung	periodisierte Ausgaben für die während einer Abrechnungsperiode verbrauchten Güter, Dienstleistungen und öffentlichen Abgaben
die Fahrgemeinschaft,-en	eine Gruppe von Personen, die regelmäßig die gleiche Wegstrecke zurücklegen und mit einem statt mit mehrerer Autos fahren, um sich die Fahrtkosten zu teilen
die Relevanz	Wichtigkeit in einem bestimmten Zusammenhang
die Wertschätzung, -en	der Sachverhalt, dass Menschen jemandem Achtung, Bewunderung und Respekt entgegenbringen
die Montanindustrie	ein Sammelbegriff für die Industriezweige, die sich mit der Gewinnung, Aufbereitung und direkten Weiterverarbeitung von Bodenschätzen befassen
der Grundpfeiler,-	die wichtigsten, wesentlichen Elemente zum Stützen eines Staatswesens oder eines Gebäudes
die Richtlinie,-n	Anweisung zum Handeln
großer Aufwand	große Anstrengung, viel Mühe

TEST 4

ÜBUNGSAUFGABEN

Leseverstehen Teil 1

Lesen Sie den folgenden Text und beenden Sie bitte die angefangenen Sätze. Achten Sie bitte dabei auf die Grammatik!

Väter

So unterschiedlich die Männer sind, für jeden Mann ist die Vaterrolle eine ganz besondere Herausforderung. Dabei hat sich die Vaterrolle in den vergangenen Jahrzehnten gewandelt. Betrachtete die Gesellschaft es früher skeptisch, wenn sich ein Mann schon früh intensiv mit seinen Kindern beschäftigte, umfasst das moderne Bild vom Vater ganz selbstverständlich mehr als bloß seine Rolle als Ernährer der Familie. Vaterschaft beschränkt sich nicht nur auf den biologischen Akt der Zeugung. Danach ist die Erziehung und Prägung, die Weitergabe von ethischen Werten die wichtigste Aufgabe – und die kann von jedem Mann übernommen werden.

Während des Zweiten Weltkrieges litten vor allem die Kinder unter vielen Entbehrungen: Lebensmittel fehlten, oft waren ganze Städte zerstört, Bomben fielen vom Himmel. Vielen Kindern fehlte aber auch der Vater, der als Soldat im Krieg diente und oftmals sein Leben ließ. Ungefähr ein Viertel der Kinder in Deutschland musste ohne Vater aufwachsen. Die Erziehung dieser Söhne und Töchter lag dann oft allein in der Hand der Mutter. Das Fehlen einer männlichen Bezugsperson, wie ein Onkel, konnte einen negativen Einfluss auf die Entwicklung der Kinder haben. Die Forschung geht heute davon aus, dass ein Teil dieser Kinder eine verunsicherte Persönlichkeit entwickelte, das heißt, sie konnten zu Partnern oder eigenen Kindern keine dauerhaften Beziehungen aufbauen. Trennungen und abgebrochene Kontakte zu den Kindern waren häufig die Folge.

Das Ausbleiben der Väter machte sich in erster Linie in der Pubertät bemerkbar. Denn in den 40er Jahren gab der Vater noch die Verhaltensregeln in der Familie vor. Besonders die Söhne wehrten sich im Alltag dagegen. Sie strebten danach, eigene Entscheidungen zu treffen. Die vaterlosen Söhne hatten dagegen kaum Vorbilder oder Autoritätspersonen, mit denen sie sich messen konnten. Zudem mussten sie Verantwortung übernehmen. Denn die Mütter hatten neben den häuslichen Pflichten auch noch den Lebensunterhalt zu verdienen. Selbst wenn Väter aus dem Krieg wieder nach Hause zurückkehrten, bedeutete dies nicht zwangsläufig, dass die Rollenmuster problemlos erfüllt wurden. Für viele der Kinder waren ihre heimgekehrten Väter Fremde, die das Erlebte im Krieg erst einmal verarbeiten mussten, bevor sie zu den eigenen Kindern eine Beziehung aufbauen konnten.

Die Kinder dieser Generation begannen sich aber mit der Vergangenheit zu beschäftigen und verlangten eine Aufarbeitung der Naziverbrechen. Der Generationenkonflikt war programmiert. Er begann in den 50er Jahren, entwickelte sich zur Studentenbewegung und zur so genannten 68-er Revolution. Aber nicht nur die Vergangenheit beschäftigte die junge Generation. Sie kämpften außerdem für die Gleichberechtigung der Frauen.

Der Mann geht zur Arbeit und verdient das Geld. Die Frau dagegen kümmert sich um den Haushalt und versorgt die Kinder. Diese Rollenverteilung hat sich in den vergangenen Jahrzehnten in eine andere Richtung entwickelt. Die meisten Frauen in Deutschland und auch die Männer sehen den Vater nicht als Ernährer, sondern als Erzieher seiner Kinder.

TEST 4 ÜBUNGS-AUFGABEN

Erziehungsaufgaben wie Werte- und Wissensvermittlung ist für die meisten längst Aufgabe beider Elternteile. Für viele Männer ist es heute selbstverständlich, an der Schwangerschaft der Frau regen Anteil zu nehmen. Nach der Geburt schneiden diese Männer häufig auch die Nabelschnur durch. Sie wechseln Windeln, baden und füttern die Kleinen. Sie zeigen Gefühle und schieben in aller Öffentlichkeit den Kinderwagen. Doch um die Vaterrolle ernst zu nehmen, muss der Alltag gut organisiert sein. Das hat aber oft zur Folge, dass die berufliche Karriere einen Knick bekommen kann. Denn die Arbeit muss eingeschränkt werden. Viele Väter haben aber erkannt, dass ein enger Kontakt zu ihren Kindern wichtig für deren Entwicklung ist. Sie nehmen sich mehr Zeit, auch wenn diese manchmal begrenzt ist.

Beispiel:

0. Für jeden einzelnen Mann bedeutet das Vatersein, __eine besondere Herausforderung__.
1. Unter Vaterschaft wird bedeutend mehr als ... verstanden.
2. Zuständig für die Erziehung der Kinder während des Zweiten Weltkrieges waren ...
3. Die Tatsache, dass die sog. Kriegskinder unfähig waren, dauerhafte Beziehungen aufzubauen, führte zu ...
4. Für die Söhne war es extrem wichtig, dass sie selber ...
5. Die Mütter waren nicht nur Hausfrauen, sondern sie mussten auch ...
6. Viele Kinder empfanden ihre Väter, die nach dem Krieg nach Hause kamen, ...
7. Nach dem Krieg mussten die Kinder erst einmal ... verarbeiten.
8. In den 50er und 60er Jahren setzte sich die junge Generation auch mit ... auseinander.
9. Viele Männer stehen ihrer Frau während ... bei.
10. Die Väter von heute halten ... für besonders wichtig.

TEST 4
 ÜBUNGSAUFGABEN

Leseverstehen Teil 2

Im folgenden Text fehlen einige Verben. Diese fehlenden Verben finden Sie in alphabetischer Reihenfolge vor dem Text in einer anderen Form. Schreiben Sie jedes Verb in der richtigen Form in den Text. (0) ist ein Beispiel für Sie.

FEUERN	FORDERN	KÖNNEN	MERKEN	MOTIVIEREN	SEIN
STEHEN	VERBESSERN	VERSPRECHEN	VERTRETEN	WECHSELN	

„Geld ist der schlechteste Anreiz für einen Jobwechsel“

- A: Wenn Mitarbeiter die Firma wechseln, ist ein Hauptgrund wahrscheinlich das Gehalt - oder?
- B: Aber das ist keine gute Motivation. Ich würde sogar sagen: Geld ist der schlechteste Anreiz zu wechseln. Der Vorteil von Geld ist: Es lässt sich leicht messen. Andere Faktoren muss man erst einmal umständlich einordnen, um sich ein Urteil bilden zu können - etwa die Größe der Firma, die Verantwortung im Job oder die Wichtigkeit der Projekte. Wer schon öfter den Arbeitsplatz gewechselt (0) hat, weiß aber, dass Geld doch nicht so wichtig ist.
- A: Was heißt das konkret für einen Jobwechsel?
- B: Es kann durchaus sinnvoll sein, auch mal ein niedrigeres Gehalt zu akzeptieren. Etwa, wenn man zu einer besseren Firma wechselt und damit den Lebenslauf _____ (1). Oder wenn sich eine neue Perspektive zeigt - etwa durch mehr Verantwortung.
- A: Aber es ist doch attraktiv, wenn eine Firma mir ein Gehalt _____ (2), das um 20 Prozent höher ist als erwartet. Warum sollte ich da nicht zugreifen?
- B: Weil es oft einen Haken gibt. Sie sollten zögern, wenn das hohe Gehalt der einzige Mehrwert ist. Möglicherweise ist das eine Art Risikoprämie, weil Sie schnell wieder _____ (3) werden könnten. Oder das Unternehmen braucht Sie, weil es sonst nichts zu bieten hat. Oder es kümmert sich selbst nicht ausreichend um sein Personal und muss Sie entsprechend teuer anwerben, weil sonst niemand zur Verfügung _____ (4).
- A: Wie wichtig ist das Gehalt allgemein für die Zufriedenheit?
- B: Geld _____ (5) nicht dauerhaft. Anerkennung oder ein vernünftiges Arbeitsklima sind viel wichtiger. An eine Erhöhung gewöhnen wir uns schnell, nach drei Monaten ist das nichts Besonderes mehr. Aber wenn ich immer wieder _____ (6): Ich komme weiter, ich entwickle mich, dann ist das viel wertvoller.
- A: Was muss sonst noch im Job stimmen, damit Arbeitnehmer rundum glücklich sind?
- B: Es muss eine klare Führung geben. Jeder sollte _____ (7), aber niemand überfordert sein. Führungskräfte sollten sich Zeit nehmen für konstruktive Kritik. Wichtig ist auch, dass Lob gerecht _____ (8) wird. Es sollte eine Atmosphäre von Anerkennung herrschen und auch eine Lernkultur. Nicht in dem Sinne, dass einer immer alles vorgibt, sondern dass Dinge gemeinsam entwickelt werden.
- A: Was sind darüber hinaus die größten Irrtümer zum Thema Zufriedenheit im Beruf?
- B: Hier könnte man all die Sachen erwähnen, die unsere besondere Stellung in der Firma bzw. in der Gesellschaft zeigen. Zum Beispiel: Wie groß ist mein Büro, wie groß mein Auto,

TEST 4 ÜBUNGSAUFGABEN

wie groß die Führungsverantwortung? Eigentlich ist das alles ziemlich egal. Entscheidend ist vielmehr: Macht die Aufgabe Spaß? _____ (9) ich mich entwickeln? Kann ich meine Fähigkeiten ausleben? Passe ich in das Umfeld? Bin ich für den Erfolg meiner Arbeit selbst verantwortlich?

- A: Aber wieso sitzen diese Status-Faktoren dann so in den Köpfen fest?
- B: Weil sie gut sichtbar sind. Dabei ist das Büro manchmal vor allem deshalb so groß, weil jemand Kunden beeindrucken soll. Was ich der Firma wirklich wert _____ (10), kann ich vor allem an den Projekten sehen, die ich habe.
- A: Was inspiriert die Arbeitnehmer wirklich?
- B: Die wahren Antriebe sind Dinge, die ich bewegen kann, Erfolge, die ich erlebe. Und das Gefühl, nicht fremdbestimmt sondern unabhängig zu sein. Das heißt, ich kann selber Verantwortung tragen und meine eigenen Entscheidungen treffen.

ÜBUNGSTEST 5

**Online-Tests: Leseverstehen, Hörverstehen,
Übungsaufgaben**

Teil 1

(12.5 Punkte)

Man hört immer wieder in den Nachrichten von Lebensmitteln (z.B. Zucker, Weißbrot, Erfrischungsgetränke, Fast Food), die der Gesundheit schaden.

Schreiben Sie in Form eines Forum-Beitrags (ca. 200 Wörter) Ihre Meinung zu dieser Problematik. Schreiben Sie zu den folgenden Fragen:

- **Wie sehen die „modernen“ Einkaufsgewohnheiten aus?**
- **Ist es nötig, bewusst einzukaufen und manche Produkte nicht zu kaufen? Warum (nicht)?**
- **Wer ist verantwortlich für die gegenwärtige Lage? Kann man daran etwas ändern?**
- **Inwiefern ist es wichtig, auf die Qualität der Lebensmittel zu achten?**

Teil 2

(12.5 Punkte)

Sie sind gerade in München und nehmen an einer Kulturveranstaltung teil. Ihre ehemalige Deutschlehrerin hat Ihnen das Programm empfohlen. Berichten Sie ihr über Ihre Erlebnisse und über Ihre Beziehung zur Kunst in einer E-Mail (ca. 200 Wörter). Äußern Sie bitte Ihre Meinung zu den folgenden Punkten:

- **Auswirkung der Kultur und Kunst auf Ihr Leben**
- **Kunstunterricht in der Schule**
- **Kunst und Publikum/Zielgruppe**
- **Kunst als Ware**

(ca. 20 min/25 Punkte)

TEST 5 Mündliche Kommunikation

Teil 1 – Vorstellung

Lernen Sie Ihren Partner kennen oder stellen Sie Ihren Partner vor!

Erzählen Sie bitte etwas über sich! (Wer sind Sie? Woher kommen Sie? Wie ist Ihre Familie?)

- Was sind Ihre persönlichen Stärken und Schwächen?
- Was machen Sie in Ihrer Freizeit?
- Warum lernen Sie Deutsch? Wozu brauchen Sie die deutsche Sprache?
- Wo sehen Sie sich in den nächsten zehn Jahren?

Teil 2 – Gelenktes Gespräch

„Dienstleistung“ ist sowohl ein allgemeinsprachlicher Begriff, als auch ein Fachbegriff in der Wirtschaftswissenschaft. Was verstehen Sie darunter? Welche Dienstleistungen nehmen Sie in Anspruch? Sind Sie mit der Qualität der öffentlichen Dienstleistungen zufrieden?

- Welche Bankdienstleistung bevorzugen Sie?
- Haben Sie eine Kreditkarte? Wie oft benutzen Sie sie?
- Warum sind die kommunalen Dienstleistungen enorm wichtig?
- Welche Dienstleistungen bietet die Schönheitsindustrie?
- Sind sie versichert? Warum schließen viele eine Lebensversicherung ab?

Teil 3 – Selbstständige Äußerung zu einem Thema aufgrund visueller Anreize

Einkaufen / Geschäfte

Mögliche Fragen

- Wo kaufen Sie lieber: in einem Einkaufszentrum oder in einem Fachgeschäft? Warum?
- Wie beeinflussen die großen Einkaufszentren unsere Einkaufsgewohnheiten und den Umsatz der kleinen Geschäfte?
- Haben Sie schon mal etwas auf Raten gekauft? Welche Vor- und Nachteile hat diese Form des Kaufens?
- Warum kaufen immer mehr Menschen via Internet ein? Wie ist Ihre Meinung zum Online-Shopping?

Die Farbfotos finden Sie im Anhang.

TEST 5

Wörter und Wendungen

Wörter und Wendungen	Bedeutung
etwas im Auge behalten	etwas (mit Interesse) verfolgen
ein offenes Ohr haben	aufmerksam zuhören; bereit sein, zuzuhören
etwas in Raten tilgen	Die Rückzahlung des Darlehens erfolgt in monatlichen Darlehensraten. Eine Rate besteht aus Zins und Tilgung. Mit der Tilgung wird der Kreditbetrag schrittweise zurückgezahlt.
die Freizügigkeit	Freiheit in der Auswahl des Wohnsitzes, des Aufenthaltsortes
die ökologische Bilanzierung	umfassendes Konzept zur Zusammenfassung und Bewertung der mit Unternehmen, Produkten oder Produktionsprozessen verbundenen Umweltbelastungen
der Ballaststoff,-e	Pflanzenfasern, die unser Verdauungssystem nicht abbauen kann
das Authentifikationsverfahren,-	Identitätsprüfung eines Benutzers als Zugangs- und Rechtekontrolle für ein System
Keime abtöten	Krankheitserreger vernichten
die Beschaffenheit	Zustand, Qualität oder natürliche Eigenart einer Sache
ein ungetrübter Genuss	sorgenfreies Vergnügen
einen Vertrag abschließen	eine schriftliche Vereinbarung unterzeichnen, in der eine bestimmte Sache rechtsgültig zwischen zwei Parteien geregelt wird

LÖSUNGSSCHLÜSSEL

Teil 1

1. Wozu braucht man die verbale Verständigung untereinander?
um Gedanken und Gefühle auszudrücken
2. Wo lassen sich die für die Sprachverarbeitung zuständigen Zentren anatomisch lokalisieren?
in der linken Hemisphäre
3. Wie ist der Standpunkt der Wissenschaft in Bezug auf das konkrete Entstehen der Sprachfähigkeit?
sie sind sich darüber nicht einig / es gibt viele verschiedene Theorien
4. Wie hat man zuerst versucht, die Herausbildung unserer Sprachkompetenz zu erforschen?
man hat die Sprachfähigkeit der Primaten untersucht
5. Was lässt sich aus der Tatsache schließen, dass Kinder nur die Äußerungen ihrer Umgebung imitieren?
Spracherwerb ist ein Prozess von 0 auf 100 / das Gehirn der Babys ist eine tabula rasa / das Gehirn der Babys ist ein leeres Blatt
6. Wie nennt Chomsky die Sprachkompetenz?
kognitive Fähigkeit
7. Woher kommt die Fähigkeit der Kinder, richtige Sätze erzeugen zu können?
es ist genetisch vorprogrammiert / es ist angeboren
8. Was können Kinder mithilfe ihrer kognitiven Fähigkeiten erraten?
was ihnen andere mitteilen möchten
9. Was wird man besser verstehen können, wenn über den Spracherwerb endlich Klarheit geschafft ist?
die menschliche Natur
10. Welchem Ratschlag sollte man folgen, wenn man eine Sprache perfekt lernen möchte?
fleißig üben / schon als Baby mit mehreren Sprachen anfangen

Teil 2

0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
I	H	J	L	K	B	M	G	A	C	F

Teil 1

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich möchte Ihnen gerne einen weiteren Kandidaten aus Ungarn für die UNESCO-Liste vorschlagen.

Ungarn verfügt über unzählige kulturelle Werte, unter anderem die spektakulären Gebäude in der Innenstadt von Budapest, die faszinierenden Landschaften rund um den Plattensee und einige einzigartige Traditionen.

Allerdings müssen all diese Werte, egal ob materiell oder immateriell, geschützt und gepflegt werden. Heutzutage neigen wir dazu, unsere kulturellen Schätze zu vergessen. Wir wissen nicht mehr, wo wir herkommen, wer unsere Vorfahren waren und wie sie gelebt haben. Es wäre meines Erachtens wichtig, dass man sich bereits in der Grundschule mit dem Thema „Kultur und Kulturerbe des Heimatlandes“ auseinandersetzt.

Natürlich weiß ich, dass es nicht einfach ist, Kinder und Jugendliche für solch ein Thema zu begeistern. Aber vielleicht müssen wir es nur moderner machen? Wir könnten zum Beispiel im Internet und auf Facebook werben, indem wir viel Fotomaterial benutzen und Vorschläge für Ausflüge machen.

Aber um noch einmal auf das Anliegen meines Schreibens zurückzukommen: Ich würde den Uferbereich der Theiß zur Aufnahme in die UNESCO-Weltkulturerbeliste vorschlagen. Entlang der Theiß findet man eine unbeschreiblich große Vielfalt an Tier- und Pflanzenarten, die in Europa einzigartig ist.

Es würde mich sehr freuen, wenn Sie auf meinen Vorschlag eingehen würden.

Mit freundlichen Grüßen

Veronika Kovács

Teil 2

Sollte ich in eine andere Zeit reisen können, so würde ich vielleicht den Barock wählen. Mir gefällt vor allem die Musik dieser Zeit. Sie wirkt leicht, gefällig und sorglos. Als Ziel für meine Reise würde ich Versailles und das Schloss von Ludwig XIV. wählen.

Wenn ich an den Barock denke, fallen mir Stichwörter ein wie gut essen und trinken, feiern, sich amüsieren. Ich wäre gern Gast am Hof des Sonnenkönigs und würde gern in Versailles ein Zimmerchen mieten – so nahe beim König wie möglich. Ab und zu könnte ich ihm vielleicht sogar mal ein Schnupftuch reichen und ansonsten leben wie Gott in Frankreich.

So lebten zumindest die Adligen. Dem Volk hingegen erging es elend. Die einfachen Menschen konnten weder lesen noch schreiben und hungerten. Ein aussichtsloses Leben mit geringer Lebenserwartung, das nichts vom Glanz des Barocks hatte. Der Adel hingegen aß Wildfleisch und exotische Früchte und trank Kaffee und Tee aus feinstem Porzellan. Da wäre ich gerne dabei gewesen.

Eine Zeitreise kann aber zurzeit nicht realisiert werden. Dazu müsste man sich schneller als das Licht bewegen. Es gibt zwar laut Relativitätstheorie Partikel, die dazu fähig wären, doch es gibt leider noch keinen Beweis dafür, dass diese Partikel wirklich existieren.

Mein Fazit ist also ernüchternd: Jeder muss in seiner eigenen Zeit leben und versuchen, dort glücklich zu sein.

Teil 1

0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
C	B	A	C	C	C	A	C	B	C	C

Transkript

- A: Herr Wolf, gleich am Anfang unseres Gesprächs die Frage: Sollte man in Deutschland mehr Wasser sparen?
- B: Auf gar keinen Fall. Es führt sogar zu zahlreichen Problemen.
- A: Warum das?
- B: Nun, der Wasserverbrauch ist in den letzten Jahren in Deutschland um 20 Prozent zurückgegangen.
- A: Können Sie die Gründe dafür nennen?
- B: Ja. Das ist das gewandelte Öko-Bewusstsein der Bevölkerung, das Angebot modernerer Wasch- und Spülmaschinen mit niedrigerem Verbrauch und nicht zuletzt auch der Rückgang der Bevölkerungszahl in Deutschland.
- A: Und was ist das Problem, von dem Sie vorher sprachen?
- B: Die Probleme bestehen im Leitungsnetz für den Transport des Wassers. Dieses Netz wurde in den 80er Jahren mit der Perspektive eines hohen Wasserverbrauchs konzipiert. Das Wasser bleibt jetzt länger stehen, was unter anderem zur Bildung von giftigen und explosiven Gasen führen kann.
- A: Was kann man dagegen tun?
- B: Man pumpt zum Beispiel Frischwasser in die Leitungen oder setzt mehr Chemikalien ein, die den Gestank von stehendem Wasser stoppen.
- A: Gibt es keine andere Lösung?
- B: Man denkt jetzt darüber nach, die Rohre bzw. Leitungen zurückzubauen und dann mit einem kleineren Rohrdurchmesser. Das ist allerdings sehr teuer.
- A: Noch einmal gefragt: Wasser sparen ist also sinnlos?
- B: Nicht ganz. Das bezieht sich auf den Kaltwasserbereich. Im Bereich des Warmwassers, bei dem ja immer auch Energie genutzt wird, sollte man weiterhin auf das Sparen achten.
- A: Können Sie uns dafür Tipps geben?
- B: Zum Baden, Duschen und die Körperpflege brauchen wir im Durchschnitt etwa 500

Liter. Einmal Baden verbraucht 150 bis 200 Liter, einmal Duschen dagegen nur 30 bis 80 Liter.

- A: Also weg mit dem Baden.
- B: Ich würde sagen, man sollte es nicht so oft tun. Weniger Warmwasserverbrauch bedeutet weniger Stromverbrauch, was wiederum einen Beitrag zum Klimaschutz darstellt.
- A: Sicher kann man auch beim Duschen noch etwas mehr Warmwasser sparen.
- B: So ist es. Man sollte die Duschköpfe austauschen. Es gibt seit einiger Zeit Sparduschköpfe, bei denen dem Wasserstrahl Luft hinzugeführt wird. Mit diesem Duschkopf werden nur acht bis zehn Liter in der Minute verbraucht, bei dem normalen dagegen bis zu 25 Liter.
- A: Ich habe festgestellt, dass viele Menschen beim Zähneputzen oder beim Rasieren lange Zeit das warme Wasser laufen lassen.
- B: Das habe ich früher auch getan. Jetzt benutze ich aber stärker den Zahnputzbecher und lasse auch nicht mehr so lange das Wasser laufen.
- A: Wie sieht es beim Wäschewaschen aus?
- B: Für Wäschewaschen verbraucht jeder Deutsche im Durchschnitt 15 Liter. Man sollte darauf achten, die Waschmaschine nur dann zu starten, wenn sie gut gefüllt ist. Außerdem sollte man das Waschmittel richtig dosieren, damit dem Wasserkreislauf nicht zu viel Chemie zugeführt wird.
- A: Sicher sollte man bei Kauf einer Waschmaschine auch auf den Strom- und Wasserverbrauch achten.
- B: Richtig. Ich möchte mich außerdem stark für die Geschirrspülmaschinen einsetzen. Moderne Spülmaschinen verbrauchen immer weniger Wasser und sind daher nicht nur bequemer, sondern auch ökologisch sinnvoller.
- A: Da stimme ich Ihnen zu. Wenn man schon das Geschirr mit der Hand abspült, dann aber bitte nicht unter fließendem Wasser. Was möchten Sie, Herr Wolf, zum Abschluss unseres Gesprächs noch sagen?
- B: Für eine gute Ökologie-Bilanz reicht ein sparsamer Umgang mit dem Wasser allein nicht aus. Das benutzte Wasser ist ja nicht verloren, sondern fließt in den Wasserkreislauf zurück und wird wieder verwendet. Aus diesem Grund ist es wichtig, Wasser nicht zu sehr zu verschmutzen und zu verunreinigen.
- A: Danke für das Gespräch.

Teil 2

1. Durch welche nonverbalen Mittel kann die verbale Kommunikation unterstützt werden? (2)
durch Gesten/durch den Gesichtsausdruck/durch andere nicht sprachliche Mittel
2. Welche Wahrnehmungsfähigkeit gehört zum Beispiel zur unbewussten nonverbalen Kommunikation?
der Geruchssinn (z. B. bei ausgebrochenem Feuer)
3. Welche Körperreaktionen können bei der teilbewussten nonverbalen Kommunikation ausgelöst werden? (2)
Schweißbildung/erhöhter Puls/Pulsschlag (in Stresssituationen)
4. Wo spielt sich die Mimik ab? (2)
im Gesicht /in der Augen- und Mundpartie/Augen, Mund
5. Wie wird in einigen Ländern das gegenseitige Erfassen zweier Personen mit den Augen interpretiert?
als eine Art der Belästigung
6. Welche Ausdrucksformen der bewussten nonverbalen Kommunikation sind erlernbar? (2)
Anlächeln des Partners/Gestik mit Händen im Dialog/Händedruck des Verkäufers
7. Was wählt eine Frau aus, um attraktiv zu erscheinen?
Duft- und Farbstoffe/Kleidung
8. Wodurch wurde die Größe der Distanzzonen bestimmt?
Bedrohung des Menschen durch seine Umgebung
9. Auf welchem der erwähnten Kontinente ist die Distanzzone größer?
Nordamerika
10. Bei welcher Gelegenheit kann es zum ungewollten Verletzen der sogenannten Intimzone kommen?
bei Platzmangel (in überfüllten Nahverkehrsmitteln)

Transkript

Meine Damen und Herren!

Ich möchte Ihnen in meinem Vortrag Beispiele nonverbaler Kommunikation geben, die in verschiedenen Kulturen verschiedene Bedeutungen haben und durch die Missverständnisse hervorgerufen werden können.

Das Wort nonverbal kommt aus der lateinischen Sprache und heißt „nicht mit Worten“. Damit wird der Teil der menschlichen Kommunikation bezeichnet, der sich nicht durch bestimmte Regeln der Sprache ausdrückt, sondern die Sprache durch Gesten, Gesichtsausdruck oder andere nicht sprachliche Zeichen unterstützt. Auch das Aussehen einer Person oder die Zugehörigkeit zu einer bestimmten sozialen Gruppe hat wichtige nichtsprachliche Komponenten.

Neben der bewussten nonverbalen Kommunikation gibt es noch die unbewusste und die teilbewusste nonverbale Kommunikation. Bei der unbewussten nonverbalen Kommunikation spielt der Geruchssinn eine wichtige Rolle, wenn beispielsweise ein Feuer ausgebrochen ist und der dabei entstehende typische Geruch Signale aussendet. Zur teilbewussten nonverbalen Kommunikation gehören zum Beispiel Schweißbildung oder erhöhter Pulsschlag in Stresssituationen.

Zur bewussten nonverbalen Kommunikation gehört die Gestik des Menschen, also die Unterstützung der Sprache durch Arme und Hände. Die Mimik ist auf das Gesichtsfeld, die Augen- und Mundpartie bezogen. Hier finden sich nuancenreiche Ausdrucksformen, die oft mehr über unser inneres Erleben sagen als viele Worte. Diese Fähigkeit des „Lesens“ in einem Gesicht ist Teil unserer genetischen Veranlagung aus der Zeit, in der die Sprache noch nicht entwickelt war. Es ist immer noch sehr schwer, diese vielschichtige Sprache in wissenschaftliche Kategorien einzuordnen bzw. zu systematisieren.

Als Teil der gesellschaftlichen Sprache ist der bewusste Einsatz von Gesten, Mimik und Körperstellungen Bestandteil jeder menschlichen Kultur. In unterschiedlichen Gebieten der Erde haben ähnlich ausgeführte Gesten zum Teil eine vollkommen gegenteilige Bedeutung. So bedeutet beispielsweise das Kopfnicken in Bulgarien Ablehnung. Der direkte Blickkontakt wird in islamischen Ländern als eine Art der Belästigung angesehen und das Abwinken mit der Handfläche nach unten bedeutet in Afrika und Asien eine Einladung.

Im Gegensatz zu den teilbewussten Ausdrucksformen nonverbaler Sprache ist es in bewussten Bereichen der Körpersprache möglich, nonverbale Ausdrucksformen zu erlernen. Hierzu gehören das Anlächeln des Partners bei der Kontaktaufnahme, die Unterstützungsgestik mit den Händen im Dialog oder der selbstbewusste Händedruck des Verkäufers.

Eine kultivierte Kombination verschiedener Signalhandlungen bewusster nonverbaler Kommunikation, vor allem der Frau, sind in diesem Zusammenhang die gezielte Verwendung von Duft- und Farbstoffen sowie eine sorgfältig ausgewählte Kleidung in gesellschaftlicher Umgebung als Ausdrucksmittel einer attraktiven Erscheinung.

Auch die Einhaltung von Distanzzonen spielt in der nonverbalen Kommunikation eine wichtige Rolle. Man unterscheidet zwischen der intimen Distanz (etwa eine Armlänge), Nahdistanz (1-3 Meter) und der öffentlichen Distanz (über 3 Meter). Diese Distanzzonen haben sich aufgrund der möglichen Bedrohung des Menschen durch seine Umgebung gebildet. Sie unterscheiden sich von Kontinent zu Kontinent. So sind zum Beispiel die Distanzzonen in Europa wesentlich geringer als in Nordamerika. Zum Beispiel beträgt die intime Distanz bis zu neun Metern, aber nur bei Menschen, die allein in einem abgeschlossenen Gebiet leben.

Wir lassen freiwillig nur ungern fremde Menschen in unsere Intimzone eindringen. Bei ungewolltem Eindringen durch Platzmangel (überfüllte Nahverkehrsmittel) wird das Gegenüber ignoriert. Die Nahdistanz hat sich auf Grund der mittleren Reichweite normal gesprochener Sprache gebildet. In der öffentlichen Distanz bewegen wir uns relativ sicher. Dabei ist die Kommunikation durch erhobene Stimme möglich, oft werden Gesten zur Verständigung eingesetzt.

Teil 1 **Vorstellung**

Prüfer: *Herzlich Willkommen in der ECL-Sprachprüfung. Ich heiße Frau Müller, und ich möchte Ihnen meinen Kollegen, Herrn Henningsen, vorstellen. Wir beide werden Sie prüfen. Kollege Henningsen bewertet Ihre Leistung, ich werde Ihnen Fragen stellen und die Aufgaben erklären. Die Prüfung wird aufgezeichnet, ich starte jetzt das Gerät. Bitte sagen Sie zuerst Ihre Namen und Ihre Kandidatennummer.*

Kandidat A: Hallo, ich heiße Peter Huber, und meine Nummer ist: 123456789.

Kandidat B: Guten Tag, ich bin Dora Kiefer. Meine Nummer ist: 987654321.

Prüfer: *Kennen Sie einander?*

Kandidat A und Kandidat B zusammen: Nein, noch nicht.

Prüfer: *Das ist dann eine wunderbare Gelegenheit einander kennenzulernen. Bitte stellen Sie Fragen und kommen Sie ins Gespräch.*

Kandidat A: Hallo Dora, ich bin der Peter, ich wohne in Pécs und studiere Journalistik. Woher kommst du?

Kandidat B: Hallo, ich heiße Dora, ich bin 23 Jahre alt und ich komme aus Szekszárd. Ich habe zwei kleinere Brüder, aber ich wohne nicht mehr zu Hause, denn ich bin vor einem guten halben Jahr zu meinem Freund gezogen. Wie ist deine Familie?

Kandidat A: Ich komme eigentlich aus Dorog, das ist eine kleine Stadt in der Nähe von Esztergom. Ich lebe auch von meiner Familie getrennt, wie gesagt hier in Pécs, in einer Untermiete. Ich habe eine Schwester, sie ist elf Jahre alt.

Kandidat B: Hast du Hobbys? Was machst du in deiner Freizeit?

Kandidat A: Ich mag kochen. Lach nicht, ich bin mir darüber im Klaren, dass es kein typisches Männerhobby ist, doch damit kann ich Stress abbauen, kreativ werden, und es macht mir sehr viel Spaß. Außerdem mache ich Sport und reise gern. Und du? Wie verbringst du deine Freizeit?

Kandidat B: Ich habe nicht so viel Freizeit, denn ich bin Assistentin des Chef-Managers in einer internationalen Firma, und mein Chef beschäftigt mich ganz viel. Es kam schon vor, dass er mich in der Nacht angerufen hat, dass ich ihm ein Taxi rufen sollte. Total verrückt. Doch wenn ich Zeit für mich habe, arbeite ich gern im Garten. Wir mieten einen Schrebergarten in der Nähe von unserer Wohnung. Ich habe Tomaten und Kartoffeln gepflanzt und habe auch viele Sommerblumen. Du möchtest Journalist werden. Möchtest du Karriere machen? Wo siehst du dich in den nächsten zehn Jahren?

Kandidat A: Ich möchte in Budapest für eine große Tageszeitung arbeiten. Ich interessiere mich sehr für Politik. Ich hoffe, dass ich in zehn Jahren schon meine eigene Rubrik haben werde. Ich glaube fest an die Printmedien. Du arbeitest als Assistentin. Was sind deine Stärken und Schwächen?

Kandidat B: Ich kann gut Konflikte lösen. Und da ich gemerkt habe, dass ich dafür recht talentiert bin, möchte ich eine Ausbildung zum Mediator machen, um mein

Wissen zu vertiefen. Und was meine Schwächen betrifft: Oft fällt es mir schwer nein zu sagen. Aber ich lerne jeden Tag mehr mich zu fokussieren und diese kleinen Erfolge machen mich stolz. Wozu brauchst du eigentlich die deutsche Sprache?

Kandidat A: Man sagt, dass jede neue Sprache wie ein offenes Fenster ist, das einen neuen Ausblick auf die Welt eröffnet, und die Lebensauffassung weitet. Gute Sprachkenntnisse sind extrem wichtig, weil sie uns die Gelegenheit geben können, andere Leute, andere Denkweisen und andere Kulturen kennenzulernen.

Prüfer: *Das ist ein tolles Schlusswort, danke für die Vorstellung.*

Teil 2 Gelenktes Gespräch

Prüfer: *Im zweiten Teil der mündlichen Prüfung sollten Sie über ein bestimmtes Thema ein Gespräch führen. Hier vor Ihnen liegen kleine Karten mit Nummern. Wer von Ihnen möchte eine Karte ziehen?*

Kandidat A: Ich mache das gerne.

Prüfer: *Danke. Dann ziehen Sie bitte ein Kärtchen und sagen Sie uns die Nummer, die darauf steht.*

Kandidat A: Das ist die Nummer 1.

Prüfer: *Ihr Thema heißt: Extremsportarten. Was ist eigentlich Extremsport? Wer treibt sowas? Haben Sie schon mal eine Extremsportart ausprobiert oder möchten Sie eine ausprobieren? Stellen Sie bitte Fragen, und führen Sie einen Dialog!*

Kandidat B: Unter dem Begriff Sport werden meist verschiedene Bewegungs- und Spielformen zusammengefasst. Unter Extremsport versteht man meiner Meinung nach das Herangehen an seine sportlichen Grenzen. Das bedeutet für den Sportler meist eine Herausforderung, die mit hohen Risiken verbunden ist.

Es ist nicht zu leugnen, regelmäßiges Sporttreiben ist sehr wichtig für Körper und Psyche. Die Bewegung tut gut. Der Körper schüttet Hormone aus, die einen in eine wohlige Stimmung versetzen. Während sehr langer Belastungen über mehrere Stunden hinweg können diese Endorphine sogar zu einer Art Ekstase führen, das ist das sogenannte Runner's High.

Wie ist deine Meinung dazu? Welche Auswirkungen hat ein regelmäßiges sportliches Training auf unseren Körper?

Kandidat A: Fast jeder zweite Mensch treibt heutzutage kaum noch oder gar keinen Sport mehr. Und das hat leider viele Gründe: Das Berufsleben ist oft stressig und die übrige Freizeit wird anstatt für Sport lieber für Familie, Freunde oder andere Hobbys verwendet.

Dabei gehört meiner Meinung nach Sport zum gesunden Lebensstil. Ich habe es irgendwo mal gelesen: Mindestens 30 Minuten sollten wir uns zumindest mäßig anstrengen – idealerweise drei- bis viermal pro Woche.

Sport macht glücklich, denn er stärkt das Gefühl, Herausforderungen auch bewältigen zu können. Ich selber bin ein Fan von Kampfsportarten, ich mache Kick-Boxen, aber ich habe auch Thaiboxen und Karate ausprobiert. Und du, wie stehst du selbst zur Bewegung, zum Sport?

- Kandidat B: Ich bin leider eher ein fauler Typ. Wöchentlich einmal gehe ich mit meiner Freundin ins Fitness-Studio, dort gibt es gute Geräte und ein Trainer hilft mir auf die Sprünge. Am liebsten mag ich Spinning, weil ich ja auch Fahrrad fahren mag. Ich finde Kampfsportarten ziemlich extrem. Ich denke, sowas ist eher für Männer, da kann man sich verletzen. Warum hast du gerade das gewählt?
- Kandidat A: Da liegst du richtig, ich bin von Extremsportarten total begeistert. Diese Sportarten sind zwar ziemlich gefährlich, aber auch sehr spannend. Extremsportler wollen ihre Grenzen ausprobieren und Adrenalinkicks erleben. Eine große Gefahr ist aber, dass man nach dem Kick süchtig werden kann. Das ist mir bewusst. Doch die Kampfsportarten finde ich noch nicht extrem. Ich würde gern bald Drachenfliegen ausprobieren.
- Kandidat B: Ich denke, Extremsportarten treiben nur Menschen, die auffallen wollen. Dann können sie später damit angeben, dass sie schon mal Bungee-Jumping ausprobiert haben, oder wie man am besten wakeboarden kann. Diese Sportarten kosten einen Haufen Geld, und die Unfallgefahr ist hundertmal größer als bei „normalen“ Sportarten. Dann bleibe ich lieber beim Joggen.
- Kandidat A: Extremsportler schätzen eigenes Risiko gering ein. Doch die Sportarten wie Mountainbiken, Tauchen, Klettern oder Bungee-Jumping sind gerade wegen der Gefahr und des damit verbundenen Nervenkitzels beliebt.
- Kandidat B: Danke, ich bin nicht lebensmüde. Ich kann einfach nicht nachvollziehen, warum Menschen sich freiwillig in Lebensgefahr begeben?! Die Gefahr, dass ich mich beim Mountainbiken verletze, ist viel höher, aber wenn beim Wingsuit-Fliegen etwas passiert, ist es meist tödlich. Ich bin felsenfest davon überzeugt, dass das größte Risiko dabei die Selbstüberschätzung ist.
- Kandidat A: Na ja, es ist schwer zu leugnen, Extremsportler sind eine eigenartige Spezies. Sie stellen übliche Maßstäbe auf den Kopf. Manche machen es zum Hobby, zum Freizeitvergnügen - zum Sport und zur Leidenschaft. Es geht um die Freude an maximaler Herausforderung, um das Bedürfnis, sich zu beweisen, um die Suche nach dem tieferen Sinn des Lebens – und den erfährt man manchmal nur, wenn man an seine äußersten Grenzen geht.
- Kandidat B: Was diese Leute antreibt, bleibt für mich trotzdem ein Rätsel. Was treibt einen dazu, mit dem Fallschirm von Brücken oder Felsen zu springen? Ich würde das Risiko eher vermeiden.
- Prüfer:** *Das Fazit ist also, Bewegung macht Spaß. Über die Form deren Ausübung kann man aber diskutieren.*

Teil 3 Selbstständige Äußerung zu einem Thema aufgrund visueller Anreize

Prüfer: *Danke für die tolle Diskussion. Jetzt kommt der dritte Teil der Prüfung. Ich zeige Ihnen Bilder. Was ist das gemeinsame Thema der Bilder? Ihre Aufgabe ist es, über dieses Thema selbstständig zu sprechen. Das sollte also kein Dialog mehr sein, äußern Sie bitte Ihre Meinung zum Thema in Form eines Monologs! Wer beginnt?*

Kandidat A: Ich fange gern an. Also, ich sehe hier vier Farbbilder. Das gemeinsame Thema der Bilder ist Landeskunde, besser gesagt Traditionspflege. Ich bin der Ansicht, dass es gerade in unserer Zeit extrem wichtig ist, die heimischen Kulturgüter und Traditionen zu bewahren. Was wird aus Europa, wenn immer mehr Menschen einwandern? Und was aus seinen guten alten Traditionen? Wer keine Traditionen mehr hat, verliert seine Identität.

Ungarn hat recht viele Traditionen und Bräuche, die alle auf eine sehr alte Vergangenheit zurückblicken. Ein alter Brauch ist das „Mädchen begießen“, das jedes Jahr zu Ostern stattfindet. Hierbei ziehen die jungen Männer auf den Dörfern zu Ostern zu den Familien, die eine oder mehrere schöne Töchter haben. Diese werden mit einem Gedicht beglückt und mit einem Parfüm eingesprüht. Das ist wirklich etwas Spezielles.

Ich mag noch die Trachten. Die Trachten unterscheiden sich von Gegend zu Gegend, und spiegeln den gesellschaftlichen Stand des Trägers, sein Alter, seinen „Zustand“ (ledig oder verheiratet) oder auch den Anlass wieder, zu dem die Tracht getragen wird. Meine Oma war „Palóc“, ihre bunte Festkleidung hängt noch im Schrank.

Leider ist es sehr schwierig, die Jugendlichen für die Pflege der nationalen Traditionen zu begeistern. Ich denke, Lehrer sollten sich mehr für die Bewahrung und Pflege von Traditionen einsetzen, für die Schüler interessante Programme organisieren.

Kandidat B: Ich habe nach dem Abitur fast anderthalb Jahre in Erding verbracht. Ich habe gesehen, dass Volksbräuche und Traditionen auch den Deutschen sehr wichtig sind. Die Bayern, so auch die Erdinger gelten als gelassen, gemütlich, gutherzig, doch manchmal auch stur. Diese Lebensart wurde in dieser Region in einer Vielzahl von Trachten-, Schützen- oder Musikvereinen erhalten und gelebt.

Traditionspflege und Heimatliebe findet man in Erding zum Beispiel bei Veranstaltungen wie der Würtemberger Bettelhochzeit, die jährlich am Faschingsdienstag stattfindet. Das ist wirklich was ganz Interessantes. Aber auch die unzähligen Bauern- und Straßenmärkte sind ein Spiegelbild der gelebten Tradition.

Na ja, und wie könnte man ohne die Herbstfeste von bayrischen Traditionen reden? Die Herbstfestwoche von Ende August bis Anfang September ist für Erding immer eine ganz besondere Zeit. Mit rund 200.000 Besuchern pro Jahr, den Festzelten sowie zahlreichen Fahrgeschäften zählt das Erdinger Herbstfest

nach dem Münchner Oktoberfest und dem Rosenheimer Herbstfest als drittgrößtes Volksfest in Oberbayern. Ich war ja auch in München, doch Erding hat mir trotzdem viel besser gefallen. Ich finde es toll, wenn man Leute in Trachten, in Dirndl und Lederhose sieht. Das ist eine tolle und angenehme Form der Pflege und Bewahrung der Traditionen.

Prüfer: *Danke schön, die Prüfung ist damit zu Ende.*

Leseverstehen Teil 1

1. Funktion
2. existieren
3. menschlicher
4. grammatischen
5. überzeugt
6. Theorie
7. möglich
8. verstehen
9. träumt
10. Erwer

Leseverstehen Teil 2

1. konnte
2. diskutieren
3. abgelöst wurde
4. verbanden
5. bildeten
6. wird verwendet
7. hat verloren
8. sind
9. plaziert
10. erkennt

Teil 1

Wie Lola Lust auf Filme macht

Mein Lieblingsfilm beginnt mit einer ganz einfachen Alltagsszene. Wir sehen eine kleine Wohnung in Berlin, deren Tür sich gerade öffnet. Ein Mädchen geht zügig auf die Straße.

Der deutsche Film „Lola rennt“ zeigt dreimal dieselbe Zeitspanne von zwanzig Minuten, jedes Mal mit kleinen Detailunterschieden, die die Handlung jeweils zu einem völlig anderen Ausgang führen. Der Film über Chancen im Leben und Zufall ist eine perfekte Kombination von Unterhaltung und Philosophie.

Der Film ist einerseits ein Actionfilm mit Schießerei und Explosion, andererseits aber auch ein spannender Thriller. Ich finde diese Gattungskombinationen sehr reizvoll.

Filme sind das Leitmedium unserer Zeit und spiegeln oft die Gesellschaft wider. Das gelingt manchen Regisseuren so gut, dass ihre Filme der realen Welt scheinbar in nichts nachstehen. Sie regen zum Nachdenken an und können so unser Leben beeinflussen.

Filme sollte man im Kino genießen, da man sich dort dem Erlebnis nicht entziehen kann: die Atmosphäre, die große Leinwand und der pompöse Sound. Man sieht einen Film und genießt diesen bewusst. Zuhause dagegen kann man den Fernseher jederzeit ausschalten und ist insgesamt leichter abgelenkt.

Aus diesem Grund sollte man sich regelmäßig mit Filmfreunden einen Film im Kino ansehen und dann darüber diskutieren. Dafür eignet sich „Lola rennt“ besonders gut, da der Film einem nicht so schnell aus dem Kopf geht. Ein wirklich sehenswerter Film.

Teil 2

Lebenslanges Lernen

Lernen ist ein Prozess, der das Verhalten, das Denken oder das Fühlen eines Menschen verändert. Lebenslanges Lernen umfasst dabei sämtliche Lernaktivitäten in jedem Lebensalter. Gelernt wird eigentlich überall: in Schulen, in Weiterbildungseinrichtungen, zu Hause. Nach Abschluss des schulischen Bildungswegs sind aber leider viele irrtümlich davon überzeugt, dass sie nie mehr lernen müssten. Aber der ständige Fortschritt in Technik und Wissenschaft überflutet uns täglich mit neuen Informationen und Verfahrensweisen. Nur wer bereit ist, sich diesem Prozess anzupassen, wird erfolgreich sein.

Studien zeigen: Menschen, die lebenslanges Lernen praktizieren, bleiben mental aktiv und leben länger als Menschen, die das nicht tun. Außerdem beugt lebenslanges Lernen Krankheiten wie Alzheimer vor. Wer neue Dinge lernt, der umgibt sich oft auch mit Menschen, die ebenso motiviert sind, neue Dinge zu lernen.

Die heutige Arbeitsmarktsituation erfordert lebenslanges Lernen. Kaum ein Arbeitnehmer kann davon ausgehen, dass er in seinem erlernten Beruf bis zur Rente tätig sein kann. Und selbst wenn dies der Fall sein sollte, braucht er aufgrund der schnellen technischen Entwicklung trotzdem ständig Weiterbildung. Nur so kann man konkurrenzfähig bleiben.

Der Staat klinkt sich hier ein und leistet Unterstützung. Studenten bekommen Ausbildungsförderung, Arbeitslose werden umgeschult, Kurse werden angeboten, Konferenzen, Fort- oder Weiterbildungen werden organisiert. So kann eigentlich jeder, der will, weiter gefördert werden und sich entwickeln.

Teil 1 Vorstellung

Prüfer: *Herzlich Willkommen in der ECL-Sprachprüfung. Ich heiße Frau Müller, und ich möchte Ihnen meinen Kollegen, Herrn Henningsen, vorstellen. Wir beide werden Sie prüfen. Kollege Henningsen bewertet Ihre Leistung, ich werde Ihnen Fragen stellen und die Aufgaben erklären. Die Prüfung wird aufgezeichnet, ich starte jetzt das Gerät. Bitte sagen Sie zuerst Ihre Namen und Ihre Kandidatennummer.*

Kandidat A: Hallo, ich heiße Peter Huber, und meine Nummer ist: 123456789.

Kandidat B: Guten Tag, ich bin Dora Kiefer. Meine Nummer ist: 987654321.

PrüferIn: *Kennen Sie einander?*

Kandidat A und Kandidat B zusammen: Nein, noch nicht.

Prüfer: *Das ist dann eine wunderbare Gelegenheit einander kennenzulernen. Bitte stellen Sie sich Fragen und kommen Sie ins Gespräch.*

Kandidat A: Hallo Dora, ich bin der Peter, ich wohne in Pécs und studiere Journalistik. Woher kommst du?

Kandidat B: Hallo, ich heiße Dora, ich bin 23 Jahre alt und ich komme aus Szekszárd. Ich habe zwei kleinere Brüder, aber ich wohne nicht mehr zu Hause, denn ich bin vor einem guten halben Jahr zu meinem Freund gezogen. Wie ist deine Familie?

Kandidat A: Ich komme eigentlich aus Dorog, das ist eine kleine Stadt in der Nähe von Esztergom. Ich lebe auch von meiner Familie getrennt, wie gesagt hier in Pécs, zur Untermiete. Ich habe eine Schwester, sie ist elf Jahre alt.

Kandidat B: Hast du Hobbys? Was machst du in deiner Freizeit?

Kandidat A: Ich mag kochen. Lach nicht, ich bin mir darüber im Klaren, dass es kein typisches Männerhobby ist, doch damit kann ich Stress abbauen, kreativ werden, und es macht mir sehr viel Spaß. Außerdem mache ich Sport und reise gern. Und du? Wie verbringst du deine Freizeit?

Kandidat B: Ich habe nicht so viel Freizeit, denn ich bin Assistentin des Chef-Managers in einer internationalen Firma, und mein Chef beschäftigt mich ganz viel. Es kam schon vor, dass er mich in der Nacht angerufen hat, dass ich ihm ein Taxi rufen sollte. Total verrückt. Doch wenn ich Zeit für mich habe, arbeite ich gern im Garten. Wir mieten einen Schrebergarten in der Nähe von unserer Wohnung. Ich habe Tomaten und Kartoffeln gepflanzt und habe auch viele Sommerblumen. Du möchtest Journalist werden. Möchtest du Karriere machen? Wo siehst du dich in den nächsten zehn Jahren?

Kandidat A: Ich möchte in Budapest für eine große Tageszeitung arbeiten. Ich interessiere mich sehr für Politik. Ich hoffe, dass ich in zehn Jahren schon meine eigene Rubrik haben werde. Ich glaube fest an die Printmedien. Du arbeitest als Assistentin. Was sind deine Stärken und Schwächen?

Kandidat B: Ich kann gut Konflikte lösen. Und da ich gemerkt habe, dass ich dafür recht talentiert bin, möchte ich eine Ausbildung zur Mediatorin machen, um mein

Mündliche Kommunikation

Wissen zu vertiefen. Und was meine Schwächen betrifft: Oft fällt es mir schwer nein zu sagen. Aber ich lerne jeden Tag mehr mich zu fokussieren und diese kleinen Erfolge machen mich stolz. Wozu brauchst du eigentlich die deutsche Sprache?

Kandidat A: Man sagt, dass jede neue Sprache wie ein offenes Fenster ist, das einen neuen Ausblick auf die Welt eröffnet und die Lebensauffassung weitet. Gute Sprachkenntnisse sind extrem wichtig, weil sie uns die Gelegenheit geben können, andere Leute, andere Denkweisen und andere Kulturen kennenzulernen.

Prüfer: *Das ist ein tolles Schlusswort, danke für die Vorstellung.*

Teil 2 Gelenktes Gesprächs

Prüfer: *Im zweiten Teil der mündlichen Prüfung sollten Sie über ein bestimmtes Thema ein Gespräch führen. Hier vor Ihnen liegen kleine Karten mit Nummern. Wer von Ihnen möchte eine Karte ziehen?*

Kandidat A: Ich mache das gerne.

Prüfer: *Danke. Dann ziehen Sie bitte ein Kärtchen und sagen Sie uns die Nummer, die darauf steht.*

Kandidat A: Das ist die Nummer 2.

Prüfer: *Ihr Thema heißt „Obdachlosigkeit und ihre Entstehung“. Was denken Sie über dieses Problem? Warum leben Menschen auf der Straße? Wie kann die Obdachlosigkeit bekämpft werden? Stellen Sie bitte Fragen, und führen Sie einen Dialog!*

Kandidat A: Obdachlosigkeit ist meiner Meinung nach die extremste Form von Armut und Entbehrung. Ein Zuhause zu haben ist Grundvoraussetzung für ein würdevolles, gesundes und produktives Leben.

Kandidat B: Ich stimme dir absolut zu. Und weißt du, was ich enorm beängstigend finde? Von Obdachlosigkeit sind inzwischen selbst jüngere Menschen, ja sogar ganze Familien und zurzeit immer mehr Migranten betroffen. Ehrlich gesagt habe ich gar keine Ahnung, wie dieses Problem gelöst werden könnte.

Kandidat A: Ich finde, Vorbeugung ist das beste Gegenmittel. Allgemeine Präventionsprogramme sollten auf die Grundursachen von Obdachlosigkeit abzielen.

Beispielsweise kann Menschen, die öffentliche Einrichtungen wie Waisenhäuser, Krankenhäuser oder Vollzugsanstalten verlassen, mit Beratung und Unterstützung geholfen werden, nicht in die Obdachlosigkeit zu geraten. Was denkst du, warum wird jemand obdachlos? Hat das nur soziale und finanzielle Gründe?

Kandidat B: Obdachlosigkeit hat viele verschiedene gesellschaftliche, wirtschaftliche und soziale Gründe. Es führt nicht nur ein Weg in die Wohnungslosigkeit. Es kann unheimlich viele Gründe geben: Verschuldung, Scheidung, Krankheit, Haftentlassung... Dieser Kreislauf kann mit jedem dieser Faktoren seinen

Anfang nehmen, da selbstverständlich all diese Gegebenheiten Einfluss auf die übrigen haben. Bei keinem Wohnungslosen tritt ein soziales Problem allein auf. Mehrfachproblematiken sind die Regel, nicht die Ausnahme. Obdachlose haben meist eine geringere Lebenserwartung, Gesundheitsprobleme, werden diskriminiert, leben isoliert und haben keinen Zugang zu grundlegenden öffentlichen Diensten und Leistungen. Wie man wohl aus diesem Zustand wieder rauskommt?!

- Kandidat A: Meiner Ansicht nach muss das keine Endstation sein. Zwar ist der Weg hinaus nicht immer einfach, aber diese Leute müssen ihn nicht alleine gehen. Die Caritas und andere Wohlfahrtsverbände bieten Unterstützung. Es liegt an jedem selbst, man sollte einfach diese Beratungs- und Hilfsangebote nutzen, um in ein neues Leben mit Wohnung und Arbeit zu finden.
- Kandidat B: So einfach ist es eben nicht. Viele wollen Obdachlosen helfen. Manche geben ihnen auch Geld. Doch dann bekommt man als "Wohltäter" leider oft zu hören, dass diese kleine Spende für andere Zwecke, wie beispielsweise Alkohol und Zigaretten missbraucht wird. Das verursacht bei dem einen oder anderen ein ungutes Gefühl, weswegen von einer weiteren Spende abgesehen wird. Wer aber dennoch helfen, und dabei auf Nummer sicher gehen möchte, kann das für weniger als 10 Euro tun: Man könnte einen günstigen Rucksack kaufen und ihn z.B. mit Decken, Handschuhen, warmer Kleidung, die man nicht mehr benötigt, Zahnpasta, Zahnbürste, Seife, Toilettenpapier, Deo, Rasierer oder was einem sonst noch einfällt, bepacken. Die einfachsten Dinge des täglichen Bedarfs werden den Bedürftigen bestimmt ein größeres Lächeln ins Gesicht zaubern als es ein 10-Euro-Schein je könnte. Man sollte es versuchen, wenn man das Geld entbehren kann und somit die Welt zumindest ein bisschen besser machen kann.
- Kandidat A: Die Erfahrung habe ich auch gemacht. Alles in allem denke ich, dass diese Problematik sehr komplex ist. Hoffentlich kann sie einmal von unseren Politikern gelöst werden.

Teil 3 Selbstständige Äußerung zu einem Thema aufgrund visueller Anreize

Prüfer: *Danke für Ihre Gedanken. Jetzt kommt der dritte Teil der Prüfung. Ich zeige Ihnen Bilder. Was ist das gemeinsame Thema der Bilder? Ihre Aufgabe ist es, über dieses Thema selbstständig zu sprechen. Das sollte also kein Dialog mehr sein, äußern Sie bitte Ihre Meinung zum Thema in Form eines Monologs! Wer beginnt?*

Kandidat A: Ich fange gern an. Also, ich sehe hier vier Farbbilder. Das gemeinsame Thema der Bilder ist Reisen und Verkehr, besser gesagt Verkehr und Umweltschutz. Ich sehe hier schwierige Situationen, Staus, extreme Umweltverschmutzung.

Mit dem Auto unterwegs zu sein gehört zum Alltag, doch diese Art der Mobilität hat eine Kehrseite: massive Umweltschäden.

Durch Luftverschmutzung und Lärm belastet der Straßenverkehr die menschliche Gesundheit.

Auch die Industrie produziert gesundheitsschädliche Abgase. In Städten verursachen aber vor allem Autos mit benzinbetriebenen Verbrennungsmotoren die schlechte Luft. Europaweite Richtlinien und Grenzwerte regulieren zwar den Schadstoffausstoß und die klimaschädlichen CO₂-Emissionen von PKWs, trotzdem werden diese irgendwie nicht richtig eingehalten.

Und noch etwas. Ich habe neulich gelesen, dass man schon beim Neubau einer Straße auch an Schutz vor Verkehrslärm denken muss, aber Immissionsgrenzwerte werden leider nur selten festgelegt.

In Ungarn hat mittlerweile jede Familie im Schnitt ein Auto. Dass die Atmosphäre durch Schadstoffe und Abgase enorm belastet wird, weiß jedes Kind. Dennoch erhöht sich die Anzahl der Fahrzeuge ständig und die Produktion von Neuwagen steigt weiter. Die Frage ist, ob diese Entwicklung noch eingedämmt werden kann, oder ob der Mensch sich weiterhin sein eigenes Grab gräbt.

Kandidat B: So schwarz sehe ich die Situation nicht. Wer jedoch nicht auf seinen fahrbaren Untersatz verzichten kann, weil zu weite Strecken zur Arbeit gefahren werden müssen, oder das Fahren in überfüllten U-Bahnen an der Laune zerrt, hat noch einige Alternativen. Heutzutage gibt es viele alternative Möglichkeiten, Autos mit umweltfreundlichen Motoren zu kaufen. Die Autoindustrie entwickelt sich ständig weiter und erforscht alternative Energien, die eine Belastung der Umwelt und der Gesundheit minimieren.

Zum Glück gibt es schon das Elektro-Auto. E-Autos gibt es mittlerweile normal zu kaufen und die Zahl der Besitzer steigt von Jahr zu Jahr. Dieses Auto bezieht seine Energie aus der Steckdose. Der mit Strom aufgeladene Akku hat eine bestimmte Leistungsdauer, danach muss er erneut an den Stromkreislauf angeschlossen werden.

Ich habe neulich in einem Radiobeitrag gehört – gerade im Auto sitzend: Rund 400 Kilometer kann ein Elektroauto heute abgasfrei und leise zurücklegen, bevor der Akku wieder geladen werden muss. Das Problem ist, dass es noch viel zu

wenig öffentliche Ladestationen gibt. Und diese Fahrzeuge kosten auch viel. Meiner Meinung nach wäre eine Änderung des Mobilitätsverhaltens viel wichtiger. Also nicht weiter Pkw fahren wie bisher, sondern den Verkehr stärker auf umweltfreundliche Verkehrsmittel verlagern: Fahrrad, Bahn, öffentlicher Personennahverkehr. Das Gleiche gelte für den Güterverkehr. Statt stärker auf die Schiene zu setzen, wird immer mehr Fracht in Lkws über die Autobahn transportiert. Und das ist schlecht. Umweltbewusst sein: Das sollte unser Steckenpferd sein.

Prüfer: *Gutes Schlusswort. Danke schön, die Prüfung ist damit zu Ende.*

Teil 1

1. Was kommt an anstelle der altbewährten deutschen Hochschulabschlüsse?
ein zweistufiges Abschlusssystem (Bachelor und Master)
2. Was sollte man an deutschen Hochschulen in Betracht ziehen?
die Studiengänge neu zu konzipieren
3. Was strebt man mit der Einführung des europäischen Kreditpunktesystems an?
die Anerkennung der im Ausland erbrachten Studienleistungen
4. Welchen Zweck hat u.a. ein Auslandsstudium?
das Verstehen anderer Kulturen/Vertiefen von Fremdsprachen/Förderung der Selbstständigkeit
5. Was ist vor dem Antritt des Auslandsstudiums unumgänglich?
(vorhandene)Fremdsprachenkenntnisse
6. Was setzt die Internationalisierung in Deutschland voraus?
dass noch mehr ausländische Studierende nach Deutschland kommen
7. Warum ist Deutschland für ausländische Studierende attraktiv?
die Bildung ist kostenlos
8. Was für finanzielle Vorteile genießen die besten Universitäten in Deutschland?
sie bekommen einen zweistelligen Millionenbetrag pro Jahr
9. Welche Ausdrücke charakterisieren die deutschen Hochschuleinrichtungen in der Zukunft?
Wettbewerb/Leistung
10. Wie könnten die deutschen Hochschulen ihre Chancen im internationalen Wettbewerb verbessern?
durch Werbung o. Ä.

Teil 2

0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
I	H	B	M	A	E	K	J	C	G	F

Teil 1

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit reklamiere ich fristgerecht, denn der bei Ihnen gebuchte Urlaub war unzumutbar.

Wie Ihnen bekannt ist, habe ich bei Ihrem Unternehmen online meine diesjährige Urlaubsreise nach Pula in Kroatien gebucht.

Die Reise sollte Vollpension enthalten. Leider war das Essen im Hotel ungenießbar. Beschwerden beim Reiseleiter und beim Hotelmanagement halfen nicht.

Die Unterbringung wies ebenfalls schwere Mängel auf. Die Betten waren durchgelegen. In der Dusche und dem WC befanden sich Schimmel- und Kalkablagerungen.

Die angebotenen Ausflüge waren schlecht organisiert. Die Schnupperkurse in Tennis und Surfen waren hoffnungslos überbucht, sodass wir nicht teilnehmen konnten.

Durch all die aufgeführten Mängel war dieser Urlaub purer Stress und keineswegs erholsam.

Sie hatten diese Reise als Schnäppchen angepriesen. Der Preis war tatsächlich entsprechend günstig. Aber bei dem, was uns geboten wurde, hätten Sie uns etwas bezahlen müssen. Meine Frau und ich gingen fast täglich außerhalb des Hotels essen. Das verdoppelte die Reisekosten.

Ich habe die Rechnungen gesammelt und werde Ihnen eine Aufstellung zukommen lassen. Selbstverständlich erwarte ich von Ihnen die Erstattung meiner zusätzlichen Kosten. Obendrein erwarte ich von Ihrem Unternehmen eine Entschädigung für entgangene Urlaubsfreuden.

Mit freundlichen Grüßen

Peter Müller

Teil 2

Lieber Klaus,

stell dir vor, mein Nachbar hat sich vor einem Monat einen großen Hund angeschafft – in seiner winzigen 2-Zimmer-Wohnung!

Mehrmals täglich muss der Mann nun zwei Etagen mit dem Hund hinuntersteigen und wieder hinauflaufen. Ich bin sehr tierlieb und eine engagierte Tierschützerin. Deshalb glaube ich nicht, dass das vernünftig ist, was er da mit seinem Hund macht. Ein Hund braucht doch Platz und Auslauf!

Bitte verstehe mich nicht falsch. Ich mag Hunde sehr und finde, dass der Hund der beste Freund des Menschen ist. Hunde werden zum Beispiel immer öfter in der Altenpflege eingesetzt, um den älteren Herrschaften Gesellschaft zu leisten, und als Blindenhunde gewähren sie Blinden größere Unabhängigkeit und Bewegungsfreiheit. Rettungshunde können in den Bergen sogar Leben retten, wenn sie verschüttete Menschen finden.

Doch nicht alle Tiere eignen sich als Haustier, vor allem exotische oder sogar giftige Tiere sollten nicht in Privatwohnungen gehalten werden. Wenn Schlangen und Giftspinnen ihrem Halter entweichen, ist das Wiedereinfangen mühsam und gefährlich. Lustig finde ich allerdings die Vogelschwärme von Papageien und anderen exotischen Vögeln, die ihren Besitzern entfliegen sind und in den Parks größerer Städte leben. Hast du davon schon einmal Bilder gesehen?

Würdest du dir ein Haustier zulegen? Deine Meinung zu diesem Thema würde mich brennend interessieren. Schreib mir bald!

Liebe Grüße

Andrea

Teil 1

0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
B	C	A	B	B	C	B	C	C	A	C

Transkript

- A: Mehr als fünf Millionen Nutzer weltweit im Online-Spiel „Second Life“. Es wird Zeit, dass auch wir darüber sprechen. Angelika Schmidt, was ist das für ein Spiel?
- B: Ich muss erst einmal sagen, dass die Zahl fünf Millionen relativ anzusehen ist. Das sind die registrierten Nutzer, die Zahl der aktiven Nutzer ist deutlich geringer. Second Life unterscheidet sich sehr stark von herkömmlichen Internet-Spielen. Es gibt keine Handlung, kein vorgegebenes Ziel, keine Stufen oder Punkte, die erreicht werden könnten.
- A: Worauf liegt dann der Schwerpunkt?
- B: Er liegt auf der sozialen Interaktion zwischen den Teilnehmern sowie dem Erstellen von Inhalten, beispielsweise dem Gestalten von Landschaften, dem Bau von Häusern oder der Anfertigung von Gegenständen.
- A: Und wie funktioniert das?
- B: Die Welt wird von einer Software als 3D-Animation dargestellt, die beim Nutzer ein Raumgefühl erzeugt, das durch Audio- und Videoeinbindungen noch verstärkt wird.
- A: Nun agieren ja in dieser Welt die Nutzer, die sich mit Hilfe der Software auch ein zweites Ich erschaffen.
- B: So ist es. Die Software stellt Werkzeuge zur Verfügung, mit dem der Nutzer seinen graphischen Stellvertreter beliebig in Aussehen, Körperbau und Kleidung gestalten und verändern kann.
- A: Und wie kommt es nun zur Interaktion mit den anderen Nutzern?
- B: Die Interaktion bzw. Kommunikation erfolgt per öffentlichem oder privatem Chat, wobei es zahlreiche Darstellungsoptionen für den Chatverlauf gibt. Neuerdings kann auch mündlich über das Second Talk kommuniziert werden.
- A: In der Anfangszeit von „Second Life“ überwog das Kreative, Abenteuerliche und das Spielen in Rollen. Jetzt hat die Wirtschaft „Second Life“ entdeckt.
- B: Geld ist von Anfang an mit im Spiel. Die Währung des Programms ist der „Linden-Dollar“. Grundsätzlich benötigt man zur Teilnahme in Second Life kein Guthaben. Linden-Dollar werden jedoch benötigt, um Gegenstände von anderen Teilnehmern zu kaufen oder für kostenpflichtige Aktivitäten.
- A: Wie funktioniert das?
- B: Jeder Teilnehmer erhält eine bestimmte Menge Linden-Dollars, wenn er unter Angabe von Kreditinformationen zum ersten Mal dem Programm beitrifft. Figuren,

also die selbst erzeugten graphischen Stellvertreter, die vor dem 23. Mai 2006 erzeugt wurden oder deren Teilnehmer eine monatliche Nutzungsgebühr bezahlen, erhalten außerdem ein wöchentliches Taschengeld.

- A: Nun aber zur Entdeckung von Second Life durch die Wirtschaft.
- B: Firmen nutzen Second Life bisher vor allem für PR-Zwecke. Der Aufbau einer Repräsentanz sichert häufig kostenlose Presseartikel. Second Life wird auch direkt für Produkttests und Produktinformationen verwendet. Der Grund hierfür ist einfach: Firmen können hier ohne große Kosten Artikel erstellen und verbreiten, um zu sehen, ob die Produktinformationen oder das Image bei potenziellen Käufern ankommen.
- A: Gibt es denn schon virtuelle Geschäfte deutscher Firmen?
- B: Ja, Adidas hat ein virtuelles Geschäft aufgebaut und auch BMW und Mercedes.
- A: Wie sieht es mit den Medien aus?
- B: Die deutschsprachige Presse zeigt sich sehr interessiert an Second Life. Spiegel online hat einen graphischen Stellvertreter erstellt, der in Form eines Tagebuchs berichtet und ein anderer deutscher Verlag gibt eine virtuelle Wochenzeitung heraus.
- A: Da gibt es sicher auch Organisationen und Institutionen, die Second Life nutzen.
- B: So ist es. Dazu gehören ein Büro von Greenpeace, die virtuelle Botschaft Schwedens und eine Repräsentanz des Bundeslandes Baden-Württemberg. Die französischen Präsidentschaftskandidaten werden ebenfalls beworben.
- A: Nun sind wir gut informiert. Vielen Dank Frau Schmidt

Teil 2

1. Wie viele Arbeitnehmer sitzen bundesweit täglich am Bildschirm?
20 Millionen
2. Wie wird die Fixierung der Augen auf den Monitor medizinisch genannt?
Blickmonotonie
3. Wie kommt es zur falschen Körperhaltung?
falscher Abstand zur Tastatur/falsche Brille
4. Wann ist der Monitor optimal? (2)
strahlungsarm/flimmerfrei/soll ein Bild in Druckqualität liefern
5. Wie sollte man den Kopf beim Arbeiten am Computer halten?
leicht geneigt
6. Welches ist die ideale Entfernung von Bildschirm und Tastatur zum Körper?
gleich entfernt/50-60 cm
7. Welches ist die ideale Positionierung von Computer und Monitor?
parallel oder schräg zum Fenster
8. Woran gewöhnen sich die Augen mit steigendem Alter immer schwieriger?
an das Sehen im Nahbereich
9. Was sollte man täglich zur Schonung der Augen machen?
einfache Augenübungen
10. Wie unterstützt man die Aufnahme von Vitamin A?
abwechslungsreiche Ernährung/Einnahme von Zusatzpräparaten

Transkript

Sehr geehrte Damen und Herren!

Wer täglich viele Stunden am Computer-Bildschirm arbeitet, kennt das: Die Augen werden rot und tränen, manchmal kommen Kopf- oder Rückenschmerzen hinzu. Jahrelange Bildschirmarbeit kann die Gesundheit der Augen stark gefährden.

In Deutschland zum Beispiel arbeiten etwa 20 Millionen Berufstätige täglich am Bildschirm. Nur die wenigsten wissen, wie sie ihren Arbeitsplatz so gestalten können, dass die Augen möglichst wenig in Mitleidenschaft gezogen werden. Wenn der Bildschirmarbeitsplatz nicht gesundheitsgerecht gestaltet ist, leiden darunter die Augen und der ganze Körper. Zum einen müssen Bildschirmarbeiter den Monitor permanent und oft aus kurzer Distanz fokussieren. Diese „Blickmonotonie“, wie es Augenärzte nennen, schadet den Augen extrem. Sie fühlen sich trocken an und brennen. Zum anderen gewöhnen sich Menschen, die in einem falschen Abstand zur Tastatur arbeiten oder bei der Arbeit am PC eine falsche Brille tragen, schnell an eine falsche Körperhaltung. Diese zieht Schmerzen und Verspannungen nach sich. Deshalb sollte die Bildschirmarbeit gesund und komfortabel gestaltet sein. Dazu gehört zunächst ein guter Monitor. Er sollte strahlungsarm und flimmerfrei sein und ein Bild in Druckqualität

liefern. Bei einem Sehabstand von 50 Zentimetern ist eine Großbuchstabenhöhe von mindestens 2,6 Millimeter empfehlenswert. Für die meisten Standardarbeiten ist ein 17- oder 19-Zoll Terminal angemessen.

Weiterhin ist eine richtige Arbeitsplatzgröße wichtig. Nur wenn die Arbeitsflächen groß genug und flexibel nutzbar sind, lassen sich langfristig schmerzhaft Zwangshaltungen vermeiden. Der Tisch sollte 72 Zentimeter hoch sein.

Von Wichtigkeit ist auch die richtige Bildschirmposition. Die natürliche Kopfhaltung beim Lesen und Schreiben ist leicht geneigt. Deshalb sollte der Bildschirm so aufgestellt werden, dass die Blickrichtung um etwa 35 Grad aus der Waagerechten abgesenkt ist und dabei im rechten Winkel zur Bildschirmoberfläche steht. Bei der abgesenkten Blickrichtung sind die Augen weniger weit geöffnet und brennen deshalb nicht so leicht. Die oberste Bildschirmzeile liegt höchstens in Augenhöhe. Im Idealfall sollten Bildschirm, Tastatur und Vorlagen gleich weit vom Körper entfernt sein. Je nach Körpergröße liegt die optimale Entfernung zwischen 50 und 60 Zentimetern. Weder ein Fenster noch eine elektrische Lichtquelle sollten sich im Monitor spiegeln können. Ideal: Computer und Monitor parallel oder schräg zum Fenster aufstellen.

Welche Anforderungen sind an die Brille zu stellen? Grundsätzlich tragen Brillenträger bei der Bildschirmarbeit dieselbe Brille wie im alltäglichen Leben. Doch Arbeitsmediziner schätzen, dass 30 bis 40 Prozent der Bildschirmarbeiter nicht mehr genug sehen oder keine ausreichende Sehkorrektur haben. Oft liegt das daran, dass mit zunehmendem Alter das Auge allmählich die Fähigkeit verliert, sich an das Sehen im Nahbereich anzupassen. Auch fallen viele Sehfehler erst dann auf, wenn das Auge besonders viel leisten muss, wie bei der Bildschirmarbeit. Im Zweifelsfall sollte man den Augenarzt aufsuchen.

Schließlich noch einige Anmerkungen zu Augenübungen und zur Ernährung. Einfache Augenübungen sollten zum Alltag eines Bildschirmarbeiters gehören. Zum Beispiel bedeckt man beide Augen mit den Händen und stellt sich zwei bis drei Minuten farbige Gegenstände oder Landschaften vor. Danach entfernt man langsam die Hände von den Augen. Ab und an sollte man auch in die Ferne sehen. Verfolgen Sie immer mal wieder mit Ihren Augen die Konturen von Gegenständen, die mindestens 6 Meter von Ihnen entfernt sind. Ab dieser Entfernung stellen sich die Augen auf unendlich ein.

Und weil Bildschirmarbeit den Bedarf an Vitamin A steigert, ist eine abwechslungsreiche Ernährung oder die Einnahme von Zusatzpräparaten wichtig.

Teil 1 **Vorstellung**

Prüfer: *Herzlich Willkommen in der ECL-Sprachprüfung. Ich heiße Frau Müller, und ich möchte Ihnen meinen Kollegen, Herrn Henningsen, vorstellen. Wir beide werden Sie prüfen. Kollege Henningsen bewertet Ihre Leistung, ich werde Ihnen Fragen stellen, und die Aufgaben erklären. Die Prüfung wird aufgezeichnet, ich starte jetzt das Gerät. Bitte sagen Sie zuerst Ihre Namen und Ihre Kandidatennummer.*

Kandidat A: Hallo, ich heiße Peter Huber, und meine Nummer ist: 123456789.

Kandidat B: Guten Tag, ich bin Dora Kiefer. Meine Nummer ist: 987654321.

Prüfer: *Kennen Sie einander?*

Kandidat A und Kandidat B zusammen: Nein, noch nicht.

Prüfer: *Das ist dann eine wunderbare Gelegenheit einander kennenzulernen. Bitte stellen Sie Fragen und kommen Sie ins Gespräch.*

Kandidat A: Hallo Dora, ich bin der Peter, ich wohne in Pécs und studiere Journalistik. Woher kommst du?

Kandidat B: Hallo, ich heiße Dora, ich bin 23 Jahre alt und ich komme aus Szekszárd. Ich habe zwei kleinere Brüder, aber ich wohne nicht mehr zu Hause, denn ich bin vor einem guten halben Jahr zu meinem Freund gezogen. Wie ist deine Familie?

Kandidat A: Ich komme eigentlich aus Dorog, das ist eine kleine Stadt in der Nähe von Esztergom. Ich lebe auch von meiner Familie getrennt, wie gesagt hier in Pécs, zur Untermiete. Ich habe eine Schwester, sie ist elf Jahre alt.

Kandidat B: Hast du Hobbys? Was machst du in deiner Freizeit?

Kandidat A: Ich mag kochen. Lach nicht, ich bin mir darüber im Klaren, dass es kein typisches Männerhobby ist, doch damit kann ich Stress abbauen, kreativ werden, und es macht mir sehr viel Spaß. Außerdem mache ich Sport und reise gern. Und du? Wie verbringst du deine Freizeit?

Kandidat B: Ich habe nicht so viel Freizeit, denn ich bin Assistentin des Chef-Managers in einer internationalen Firma, und mein Chef beschäftigt mich ganz viel. Es kam schon vor, dass er mich in der Nacht angerufen hat, dass ich ihm ein Taxi rufen sollte. Total verrückt. Doch wenn ich Zeit für mich habe, arbeite ich gern im Garten. Wir mieten einen Schrebergarten in der Nähe von unserer Wohnung. Ich habe Tomaten und Kartoffeln gepflanzt und habe auch viele Sommerblumen. Du möchtest Journalist werden. Möchtest du Karriere machen? Wo siehst du dich in den nächsten zehn Jahren?

Kandidat A: Ich möchte in Budapest für eine große Tageszeitung arbeiten. Ich interessiere mich sehr für Politik. Ich hoffe, dass ich in zehn Jahren schon meine eigene Rubrik haben werde. Ich glaube fest an die Printmedien. Du arbeitest als Assistentin. Was sind deine Stärken und Schwächen?

Kandidat B: Ich kann gut Konflikte lösen. Und da ich gemerkt habe, dass ich dafür recht talentiert bin, möchte ich eine Ausbildung zum Mediator machen, um mein Wissen zu vertiefen. Und was meine Schwächen betrifft: Oft fällt es mir schwer

Mündliche Kommunikation

nein zu sagen. Aber ich lerne jeden Tag mehr mich zu fokussieren und diese kleinen Erfolge machen mich stolz. Wozu brauchst du eigentlich die deutsche Sprache?

Kandidat A: Man sagt, dass jede neue Sprache wie ein offenes Fenster ist, das einen neuen Ausblick auf die Welt öffnet, und die Lebensauffassung weitet. Gute Sprachkenntnisse sind extrem wichtig, weil sie uns die Gelegenheit geben können, andere Leute, andere Denkweisen und andere Kulturen kennenzulernen.

Prüfer: *Das ist ein tolles Schlusswort, danke für die Vorstellung.*

Teil 2 Gelenktes Gespräch

Prüfer: *Im zweiten Teil der mündlichen Prüfung sollten Sie über ein bestimmtes Thema ein Gespräch führen. Hier vor Ihnen liegen kleine Karten mit Nummern. Wer von Ihnen möchte eine Karte ziehen?*

Kandidat A: Ich mache das gerne.

Prüfer: *Danke. Dann ziehen Sie bitte ein Kärtchen und sagen Sie uns die Nummer, die darauf steht.*

Kandidat A: Das ist die Nummer 3.

Prüfer: *Ihr Thema heißt „Hobbys“, und zwar „exklusive Hobbys“. Die Freizeit mit sinnvollen Beschäftigungen zu verbringen ist ein Weg, um Kreativität und Energie auszuleben. Wie verbringen Sie Ihre Freizeit? Haben Sie Hobbys? Hängt das Freizeitverhalten von den persönlichen Präferenzen, oder von dem Einkommen ab? Diskutieren Sie über das Thema.*

Kandidat A: Ich habe leider nicht so viel Freizeit, und bin ehrlich gesagt etwas überfordert, aber am Wochenende bin ich gern im Freien oder mit Freunden zusammen. Ich habe dann auch Zeit für mein Hobby. Ich segle gern. Hast du ein Hobby?

Kandidat B: Eigentlich habe ich kein konkretes Hobby. Ich mag lesen und Inline-Skaten, vielleicht noch Musik hören. Das sind, glaube ich, aber keine Hobbys. Früher, als Kleinkind habe ich Postkarten gesammelt. Wir haben noch die großen Kartons voll von Postkarten im Keller. Segeln klingt sehr elegant. Soviel ich weiß, ist Segeln eine teure Sportart. Wann hast du damit angefangen?

Kandidat A: Mein Vater war auch ein großer Segler. Die Ausrüstung kostet zwar was, doch im Großen und Ganzen ist es nicht teurer als andere Sportarten. Wir waren zusammen oft in Kroatien, in Italien und in Griechenland. Natürlich kann man auch billig segeln, aber die Reichen machen das halt mit schöneren Schiffen und mehr Luxus. Da kann man schon mal 100.000 Euro für eine Woche hinlegen. Oder ein Schiff für 10-100 Millionen Euro kaufen. Und wenn schon Exklusivität: Golfen finde ich exklusiver als Segeln. In den besseren Clubs kann zum Beispiel die Aufnahmegebühr schnell sechsstellig sein. Das ist aber nichts für mich.

Ich fotografiere auch gern. Letztes Jahr habe ich mir eine tolle Kamera angeschafft, und es bereitet mir jetzt großes Vergnügen, sie überallhin mitzunehmen und Fotos

zu machen. Weil ich auch gern Wanderungen mache, habe ich viele Naturfotos. In meinem Wohnort gibt es sogar einen Verein der Fotofreunde. Ich bin aktives Mitglied des Vereins. Das ist ein guter Zeitvertrieb. Apropos Zeitvertrieb: Wie ist dein Verhältnis zur Musik?

Kandidat B: Oh, ich mag Musicals unheimlich gern. Mir gefällt es, wenn die Schauspieler singen und tanzen, und die meisten Melodien sind wunderbar. Vor einigen Monaten habe ich mir in Hamburg das Musical „König der Löwen“ angeschaut.

Voll der Hammer! Die Kostüme, die Musik, das Bühnenbild, die Darsteller: alles war perfekt. Wir hatten einen besonders guten Platz – Gott sei Dank war das ein Geschenk von meinen Eltern, sonst wäre es ziemlich kostspielig gewesen – man konnte alle Bühnenszenen genau sehen. Kennst du Leute, deren Arbeit auch ihr Hobby ist?

Kandidat A: Eigentlich nicht. Aber es wäre optimal, wenn man sein Hobby zum Beruf machen könnte. Die Vorteile liegen auf der Hand: Ein Hobby betreibt man normalerweise mit Leidenschaft und Freude. Man wünscht sich, mehr Zeit dafür zu haben. Die Arbeitszeit ist auf diese Weise keine Arbeit mehr, sondern ein reines Vergnügen, denn es macht ja Spaß. Man kann selbst entscheiden, in welche Richtung man sich entwickeln will, und kann ausprobieren, was man will. Wenn man in erster Linie nicht reich, sondern glücklich werden will, ist dies der richtige Weg.

Kandidat B: Damit bin ich nicht ganz einverstanden. Wenn du deine Arbeit zum Hobby machst, dann ist es plötzlich kein Hobby mehr, sondern dein Broterwerb, mit dem du dich 8 Stunden oder länger pro Tag beschäftigen musst. Du kannst nicht mehr eine neue Idee ein paar Tage oder Wochen reifen lassen, ehe du sie umsetzt, sondern musst jeden Tag produktiv sein.

Dazu kommen die Tätigkeiten einer Selbstständigkeit, die nur bedingt Spaß machen: Steuererklärungen und der Umgang mit unzufriedenen oder schwierigen Kunden. Das kann sehr an der Motivation zehren.

Kandidat A: Du könntest recht haben... Aber wie sagt man? Jede Medaille hat zwei Seiten. Der Spruch trifft hier zu. Magst du Hobbys, die man mit anderen zusammen machen kann?

Kandidat B: Ich kann Karten spielen, mein Großvater hat es mir beigebracht. Ich spiele gern mit meinen Freunden, oder im engen Familienkreis. Es ist ja gerade sehr populär, Poker zu spielen. Leute spielen Poker beim Stammtisch in einem Lokal, in verschiedenen Clubs oder sogar im Internet. Man sieht es im Fernsehen, es gibt auch schon Wettkämpfe. Ich glaube, es ist immer schön mit Freunden und Bekannten zusammen zu spielen. Ich mag auch Brettspiele. Sie sind spannend, man kann viel lachen und viel Spaß haben. Einige Spiele benötigen Kreativität, andere taktisches Denken. Viele junge Leute wählen aber lieber ein Computerspiel, wenn sie sich amüsieren oder Stress abbauen möchten. Computerspiele finde ich aber albern, man hockt nur vor dem Bildschirm und fühlt gar nicht wie einsam man eigentlich ist.

Was denkst du, welche Hobbys haben die verschiedenen Altersgruppen?

Kandidat A: Ältere Menschen sind gern im Garten, pflanzen Blumen, setzen Bäume, jäten und gießen und am Ende freuen sich über die Schönheit der Natur. Junge Leute

Mündliche Kommunikation

gehen demgegenüber gern auf Partys, in die Disko oder in Lokale, wo sie sich mit anderen treffen, tanzen, singen und sich austoben können. Leider sind diese Partys oftmals so wild, dass sie dann mit einem Unfall oder im Krankenhaus enden, wegen enormen Alkohol- oder Drogenkonsums.

Ich weiß, dass meine Meinung etwas altmodisch ist, doch ich finde, dass es weniger gefährlich und viel nützlicher ist, wenn man stattdessen einfach liest. Ein gutes Buch, egal ob Krimi, Roman, Fachbuch oder Sci-Fi kann alle entspannen. Das Lesen beruhigt mich. Ich lese gern, meistens historische Romane über das Mittelalter. Ich mag Geschichte und mich interessiert dieses Zeitalter.

Und wenn wir schon bei Freizeit sind. Weißt du, was ich noch für ganz wichtig halte? Persönliche, zwischenmenschliche Kontakte. Ich finde immer Zeit für meine Freunde. Wir gehen zusammen in eine Bierstube oder gehen Bowling spielen, manchmal auch Billard. Ich finde, es ist enorm wichtig, Freunde zu haben und mit ihnen Zeit zu verbringen.

Teil 3 Selbstständige Äußerung zu einem Thema aufgrund visueller Anreize

Prüfer: *Danke für Ihre Gedanken. Jetzt kommt der dritte Teil der Prüfung. Ich zeige Ihnen Bilder. Was ist das gemeinsame Thema der Bilder? Ihre Aufgabe ist über dieses Thema selbstständig zu sprechen. Das sollte also kein Dialog mehr sein, äußern Sie bitte Ihre Meinung zum Thema in Form eines Monologs! Wer beginnt?*

Kandidat A: Ich fange gern an. Also, ich sehe hier vier Farbbilder. Es geht hier um aktuelle Themen und Ereignisse.

Ich sehe hier oben Rentner. Die finanzielle Situation der Mehrheit der alten Leute in Ungarn ist grausam. Ungarn hatte während des Kalten Krieges und des Kommunismus eine fehlgeleitete Ausgabenpolitik. Heute ist das Land in einer schweren Lage. Doch Besserung ist in Sicht.

Trotzdem sehen wir, dass die Länder Osteuropas sich für Rentner eignen, die in Deutschland kaum über die Runden kommen. Ungarn ist auch keine Ausnahme: Einerseits sind die Lebenshaltungskosten deutlich niedriger, andererseits ist die Infrastruktur am Plattensee und um Budapest herum sehr gut. Dazu kommt noch, dass die ärztliche Versorgung für Ausländer, die das bezahlen können, auch von recht guter Qualität ist.

Doch nicht nur die Situation der Rentner ist problematisch. Ungarn kämpft mit einem unübersehbaren Bevölkerungsschwund. Die Regierung unterstützt deshalb stark Familien mit mindestens drei Kindern, das heißt, sie zahlt ihnen mehr. Sie fördert auch diejenigen, die sich dazu bereit erklären, in den nächsten zehn Jahren noch ein drittes Kind zu zeugen. Die Familien müssen dieses Geld dann in Hausbau investieren. Dahinter steckt der Plan, die Geburtenrate wieder hochzukriegen.

Ich finde diese Initiative lukrativ und sozial. Doch man darf dabei nicht vergessen, dass der überwiegende Teil der Frauen, die ein Kind bekommen, sich für eine gewisse Zeit von ihrem Beruf verabschieden. Auch wenn das neue

Elterngeld den Anreiz erhöht hat, nicht direkt nach Ablauf des Mutterschutzes wieder in den Job einzusteigen. Der Wiedereinstieg nach längerer Zeit bedeutet aber für die meisten Mütter die Übernahme eines Teilzeitjobs mit geringerem Verantwortungsbereich.

Kandidat B: Ja, da hast du recht. Doch man darf nicht vergessen, dass Frauen mit kleinen Kindern während des Mutterschutzes und der Elternzeit in Ihrem Arbeitsverhältnis vom Gesetz geschützt sind. Sie können nicht einfach entlassen werden. Auf dem letzten Bild sehe ich übrigens einen Papa mit drei Kindern, der wahrscheinlich auf Vaterschaftsurlaub ist. Ich denke, dass Männer, die Elternzeit nehmen, damit eher ein großes Risiko für ihre Karriere eingehen. Auch wenn die Elternzeit für Männer theoretisch generell "akzeptiert" ist. Ich bin übrigens in dieser Frage recht konservativ. Ich könnte mir nicht vorstellen, dass ich kurz nach einer Entbindung wieder arbeiten gehe, und mein Mann mit dem Baby zu Hause bleibt und den Haushalt führt. Aber zum Thema gesellschaftliche oder soziale Probleme: Ich würde spontan Arbeitslosigkeit, Umweltschutz, Gesundheitspolitik, Migration und Bildungspolitik nennen. Und bei all dem halte ich es für besonderes beängstigend, dass viele Menschen trotz Erwerbstätigkeit arm sind. Die Regierungen müssten in Zukunft etwas tun, um jungen Menschen wieder eine Perspektive zu geben. Perspektiven durch soziale Gerechtigkeit, das heißt, niemand dürfte durchs soziale Netz fallen, Perspektiven durch Bildung und die Chance auf Arbeit. Eine gute Arbeit zu haben ist ganz wichtig, wenn man im Leben zurechtkommen möchte. Die Arbeitslosigkeit ist meiner Ansicht nach kein nationales Problem in der EU, daher ist es extrem wichtig, dass Politiker und Unternehmen grenzüberschreitend denken.

Die Kluft zwischen Arm und Reich wird leider immer tiefer. Dadurch sind für viele Menschen auch Bildung, Gesundheit und Mobilität in Gefahr. Es ist im Moment eine der wichtigsten Aufgaben der Politik, dieses soziale Ungleichgewicht zu stoppen.

Prüfer: *Danke schön, die Prüfung ist damit zu Ende.*

Leseverstehen Teil 1

1. sollte
2. ist
3. bieten
4. dienen
5. gibt es
6. kommen
7. darf
8. erbrachte
9. wird gesetzt
10. anzunehmen

Leseverstehen Teil 2

1. Forschung
2. Erkenntnisse
3. vernetzt
4. Einfluss
5. experimentieren
6. analysiert
7. erlernten
8. hilfreich
9. Einträge
10. erweitern

Teil 1

1. Welche Erwartung stellte man traditionell an den Familienvater?
(Sie sollten die) Ernährer der Familie (sein)
2. Was sollte der Vater von heute seinen Kindern vermitteln?
ethische Werte
3. Worauf kann man Probleme in der Entwicklung und in den späteren Beziehungen der Kinder zurückführen?
auf das Fehlen einer männlichen Bezugsperson
4. In welcher Lebensperiode wurde der männliche Elternteil besonders vermisst?
in der Pubertät
5. Was fehlte den Söhnen ohne Väter?
Vorbilder / Autoritätspersonen
6. Wozu kam es in den 50-er Jahren?
zum Generationskonflikt (und zur Studentenbewegung)
7. Wofür traten die Studenten neben der Auseinandersetzung mit der Vergangenheit noch ein?
für sexuelle Freiheit und Gleichberechtigung der Frauen
8. Was hat sich neulich innerhalb der Familie verändert?
die Rollenverteilung
9. Wer kümmert sich heute um die Kinder?
beide Elternteile
10. Was kann darunter leiden, wenn sich Väter an der Kindererziehung aktiv beteiligen?
die Karriere

Teil 2

0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
I	F	G	A	L	K	C	D	M	H	E

Teil 1

Heutzutage wird oft über die Gleichberechtigung von Frauen und Männern und über Veränderungen in der sogenannten „traditionellen“ Rollenverteilung diskutiert. Dieses Thema steht auch im Fokus meines Essays.

Es ist eine unbestrittene Tatsache, dass sich die beiden Geschlechter unterscheiden. Frauen gelten weiterhin als das sensiblere Geschlecht – sie sind pünktlicher, fleißiger und empathischer. Männer dagegen verfügen über mehr körperliche Kraft, sind entscheidungsfreudiger und können gut zuhören.

Im Gegensatz zu anderen westlichen Ländern verändert sich die traditionelle Rollenverteilung in Ungarn nicht so stark. Das bedeutet keinesfalls, dass Frauen in Ungarn nicht arbeiten oder keine Karriere machen dürfen. Im Gegenteil! Sie bleiben jedoch diejenigen, die sich um Kinder und Haushalt kümmern. Die Männer sind die „Geldverdiener“. Während diese Rollenverteilung auf dem Land verbreitet ist, spürt man in der Hauptstadt den „westlichen“ Einfluss.

Dabei sind die Erwartungen an beide Geschlechter stark gestiegen. Von einer Frau wird erwartet, dass sie erfolgreich in ihrem Job ist, Kinder auf die Welt bringt, den Haushalt führt und immer gut aussieht. Die Männer sollen gutes Geld verdienen, im Haushalt helfen, sich um ihre Kinder kümmern und dabei ihren Sinn für Humor nicht verlieren. Sich diesen hohen Ansprüchen zu stellen ist für beide Geschlechter kein einfaches Unterfangen.

Doch wenn es um Chancengleichheit geht, sind die Frauen immer noch im Nachteil. Bei Einstellungen bevorzugen viele Unternehmen Männer, weil diese nicht durch Geburt und Mutterschutz ausfallen. Außerdem bekleiden nur wenige Frauen Führungspositionen. Chancengleichheit ist zwar im Gesetz verankert, in der Realität haben wir aber noch einen langen Weg vor uns.

Teil 2

Sehr geehrte Damen und Herren,

Sie wissen bestimmt, dass Heimathausen, Ihre Partnerstadt, den Fremdenverkehr deutlich ankurbeln will. Ich sehe für Heimathausen großes Entwicklungspotential – es gibt so viele Sehenswürdigkeiten und auch die bestehende Infrastruktur kann leicht für den Tourismus angepasst werden. Ich möchte Ihnen dies an ein paar Beispielen erläutern:

Unser altes Rathaus direkt am Marktplatz ist ein Juwel. Daneben liegt gleich ein Gasthof, der von Reisenden auch jetzt schon als Ausgangspunkt für Wanderungen genutzt wird.

Der See ließe sich zu einer Freizeitanlage mit Parks und Bootsverleih ausbauen und daneben könnte ein Hallenbad errichtet werden, damit wir und die Touristen auch im Winter schwimmen können.

In der Burg aus dem 16. Jahrhundert könnten neben den Burgfestspielen andere Veranstaltungen wie Ritterturniere, historische Märkte usw. angeboten werden.

Die Meinungen bezüglich unseres Vorhabens sind allerdings geteilt: Während die Naturschützer zu starke Eingriffe in das ökologische Gleichgewicht befürchten, fürchten die Alteingesessenen um ihre Ruhe.

Touristische Ansprüche und Umweltschutz müssen vereinbar sein. Auch von der Stärkung der kulturellen Angebote profitieren Touristen und Einheimische gleichermaßen. Die anfänglich hohen Kosten werden sich schnell rentiert haben, da der der Tourismus zu Wohlstand in der Region führen und sichere Arbeitsplätze schaffen kann.

Meine Damen und Herren, Sie sehen die Situation aus der Sicht eines Gastes und haben sicherlich gute Ideen hinsichtlich der Entwicklung unseres Tourismus. Ich bin gespannt auf Ihre Anmerkungen.

Teil 1

0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
A	A	C	A	B	C	A	A	B	A	A

Transkript

- A: Frau Neumann, was ist der „Bund Heimat und Umwelt“?
- B: Das ist die Dachorganisation der Heimatverbände in der Bundesrepublik Deutschland, der die Interessen der Bürger- und Heimatvereine mit etwa 500.000 Einzelmitgliedern in allen Bundesländern vertritt.
- A: Was können Sie zu der Geschichte des Bundes sagen?
- B: Er wurde 1904 als Vereinigung „Bund Heimatschutz“ in Dresden gegründet. Und nennt sich seit 1998 „Bund Heimat und Umwelt in Deutschland“. Durch wirksamen Umweltschutz möchte der Bund einen Beitrag zur Sicherung der Lebensgrundlagen in Deutschland leisten.
- A: Da sind wir schon bei den Zielen Ihrer Vereinigung.
- B: Außer dem Umweltschutz ist ein weiterer Schwerpunkt unserer Arbeit die Erhaltung, Pflege und Weiterentwicklung kultureller Werte der verschiedenen Regionen. Das reicht vom Naturschutz über den Denkmalschutz bis hin zur Landschafts- und Brauchtumpflege.
- A: Wer hat ihn denn 1904 gegründet und mit welchem Zweck?
- B: Das waren Politiker, Museumsdirektoren, Lehrer und Künstler, die sich gegen die Eingriffe in die Natur- und Kulturlandschaft wehren wollten. Schon damals erkannte man, dass mit einem so genannten rationellen Nutzungsprinzip Tier- und Pflanzenwelt, Wiesen, Häuser und Denkmäler vernichtet wurden.
- A: Welches sind die Hauptaufgaben des Bundes?
- B: Das sind zunächst die Erhaltung und Gestaltung der Kulturlandschaften, die Umweltbildung, der praktische Natur- und Umweltschutz und die Harmonisierung des europäischen und bundesdeutschen Umweltrechts.
- A: Sicher spielen dabei die Kultur und Geschichte eine Rolle.
- B: Selbstverständlich. Der Bund tritt für die Pflege und Weiterbildung regional geprägter Kultur ein und fördert die Aufarbeitung und Vermittlung von regionaler Geschichte.
- A: Wie sieht das im Einzelnen aus?
- B: Das bedeutet die Denkmalpflege von Landschaftsbestandteilen und Bauwerken, die Bewahrung von Volkskultur wie Volksmusik, Volkstanzarbeit, regionale Sprachen, Literatur und Kunst.

- A: Welche Rolle spielt die Arbeit mit Jugendlichen?
- B: Der Bund möchte Kinder und Jugendliche für alle Bereiche der kulturellen Heimatpflege und des Natur- und Umweltschutzes gewinnen. Zu dieser Arbeit gehören auch die Vermittlung regionaler Kultur, die Sensibilisierung für ökologische Zusammenhänge und die Übernahme von Verantwortung in der Gesellschaft.
- A: Sieht der Bund sich auch als Teil des vereinten Europas?
- B: So ist es. Die Kulturlandschaften in Deutschland sind ein Teil der gesamten europäischen Kulturlandschaft. Der Weg zum vereinten Europa fordert im gleichen Maße die Bewahrung regionaler Identität und Eigenheit wie auch die Bewahrung und Weiterentwicklung regionaler Wirtschafts- und Lebensformen. Europäisierung und Globalisierung erfordern starke Regionen.
- A: Welche Aktivitäten aus den vergangenen Jahren würden Sie besonders hervorheben?
- B: Ich denke da zuallererst an die Vielzahl von Tagungen, Kongressen und Symposien, die wir in den vergangenen Jahren durchgeführt haben. Themen waren unter anderem „Lebensraum Denkmal“, „Naturschutz und Denkmalschutz“, „Unsere Heimat in Europa“.
- A: Gibt es auch Publikationen zu den Schwerpunkten Ihrer Arbeit?
- B: Natürlich. Ich nenne mal einige: „Weißbuch der historischen Gärten und Parks in den neuen Bundesländern“, „Denkmalschutz und Erhalt historischer Bausubstanz“ oder „Neues Leben unter alten Dächern“.
- A: Ist bei diesen Aktivitäten auch etwas für Kinder und Jugendliche dabei?
- B: Ja, wir haben 2005 das Umweltspiel „Abenteuer Boden“ herausgebracht. Im Rahmen dieses Spiels möchte der Bund insbesondere Kindern und Jugendlichen auf spielerische Art und Weise die Bedeutung des Bodens und der Landwirtschaft vermitteln.
- A: Zum Abschluss noch eine Frage. Wie sieht es mit den internationalen Kontakten aus?
- B: Der Bund ist unter anderem Mitglied des Europäischen Umweltbüros und der Internationalen Vereinigung zur Bewahrung der Natur. Kontakte bestehen zu vielen Dachorganisationen für Heimatpflege.
- A: Vielen Dank, Frau Neumann, für das Interview.

Teil 2

1. Wann wird das Flugzeug vorgezogen?
bei Geschäfts- und Urlaubsreisen
2. Was für einen Stellenwert hat das Auto im Laufe der Zeit bekommen?
(es wurde zu einem) Verkehrsmittel für Millionen
3. Welches sind negative Begleitumstände des Autoverkehrs? (2)
*Beeinträchtigung der Lebens- und Umweltqualität/verstopfte Innenstädte/
Lärmbelastung/Schadstoffaustritt*
4. Wie sollte die neue Verkehrspolitik sein?
umwelt- und sozialverträglich
5. Was muss im Individualverkehr gesenkt werden?
(der) Energieverbrauch
6. Auf was für Strecken ist der Einsatz des Autos nicht lohnend?
auf kurzen Strecken
7. Wie hoch ist die Durchschnittsgeschwindigkeit des Autos in der Stadt?
unter 20 Stundenkilometer
8. Warum sollte man nicht mit dem Auto in die Innenstadt fahren?
es herrscht Parkplatzmangel
9. Was spricht gegen das Parken in Parkhäusern?
sind überfüllt/hohe Parkgebühren/das unnötige Warten (auf einen freien Platz)
10. Welche Empfehlung zur Energie- und Kosteneinsparung macht der Vortragende am Ende?
Bildung von Fahrgemeinschaften

Transkript

Liebe Hörerinnen und Hörer!

Für viele bedeutet das Auto Lebensqualität. In Deutschland ist das Auto das wichtigste Fortbewegungsmittel. Es macht unabhängig und bringt uns bequem von Ort zu Ort. Nur bei Geschäfts- und Urlaubsreisen wird das Flugzeug bevorzugt. Im Durchschnitt besitzt jeder zweite Bürger in Deutschland ein Auto.

Während seiner hundertjährigen Entwicklungsgeschichte hat das Auto eine rasante Verbreitung erfahren. Aus einem Luxusgegenstand für einige Wenige wurde es in den Industrieländern zu einem Verkehrsmittel für Millionen. Ein Ende der Motorisierungswelle ist nicht in Sicht.

Die Entwicklung des Individualverkehrs führte nicht nur zu einer neuen Mobilität. Vielmehr entstanden gravierende Probleme. Die Lebens- und Umweltqualität wird immer stärker durch das Auto beeinträchtigt. Der Autoverkehr ist auch verantwortlich für verstopfte Innenstädte, Lärmbelastung und Schadstoffaustritt. Dem Autoverkehr werden aber negative Auswirkungen nachgesehen, die in vielen anderen Bereichen nicht akzeptiert werden.

Es gibt verschiedene Möglichkeiten für eine umwelt- und sozialverträgliche Stadtverkehrspolitik. Neben Anstrengungen, den öffentlichen Personenverkehr attraktiver zu gestalten und hier neue Wege zu gehen, gilt es, den Energieverbrauch im Individualverkehr zu reduzieren. Durch den Einsatz moderner, sparsamer Techniken sowie den richtigen Umgang mit dem Auto sind erhebliche Energieeinsparungen möglich. Viele kurze Strecken werden auch in Deutschland mit dem Auto zurückgelegt. Das ist nicht immer rentabel, wenn man bedenkt, dass das Auto oft nicht direkt vor der Haustür geparkt werden kann und im Winter oft erst enteist werden muss. Im Allgemeinen wird bei Entfernungen bis zu einem Kilometer das Ziel wesentlich schneller zu Fuß erreicht. Auf Distanzen bis zu 5 Kilometer ist das Fahrrad das schnellste Verkehrsmittel. Die durchschnittliche Geschwindigkeit des Autos wird in der Stadt deutlich überschätzt. Sie liegt in den meisten Fällen unter 20 Stundenkilometern. Erst wenn größere Entfernungen zurückgelegt werden oder eine ungünstige Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel besteht, bringt die Nutzung des Autos Vorteile. Wenn man auch in der Stadt nicht auf das Auto verzichten kann, ist es empfehlenswert, auf eine möglichst Kraftstoff sparende Fahrweise zu achten.

Dabei steht an erster Stelle die regelmäßige Kontrolle des Kraftstoffverbrauchs, bei dem die Ursachen des zu hohen Verbrauchs ermittelt und abgestellt werden können. Auch eine ausgeglichene und vorausschauende Fahrweise kann Kraftstoff sparen. Das Vermeiden von häufigen Geschwindigkeitswechseln, also eine vorausschauende Fahrweise, trägt auch wesentlich dazu bei, Kraftstoff zu sparen. Schließlich muss davon ausgegangen werden, dass jedes Kilo mehr in und auf dem Auto Benzin kostet. So bewirken zum Beispiel 100 Kilogramm zusätzliches Gewicht einen Mehrverbrauch von etwa $\frac{1}{2}$ Liter auf 100 Kilometer.

Wegen des Mangels an Parkplätzen ist es oft ratsam, nicht mit dem Auto in die Innenstadt zu fahren. Die Suche nach einem Parkplatz kostet Kraftstoff, Zeit und Nerven. Selbst Parkhäuser sind zu bestimmten Zeiten überfüllt. Unnötiges Warten, bis wieder ein Platz frei wird, ist die Folge. Außerdem muss man relativ hohe Parkgebühren bezahlen. Bei Anfahrten von außerhalb ist es vorteilhaft, das Auto bereits dort abzustellen, wo man mit öffentlichen Verkehrsmitteln in die Stadt weiterfahren kann. Auch durch die Bildung von Fahrgemeinschaften können neben Energie vor allem Kosten gespart werden. Die finanziellen Aufwendungen für einen gemeinsamen Weg lassen sich also um bis zu 70 Prozent reduzieren, wenn die Fahrgemeinschaft aus 4 Personen besteht.

Teil 1 Vorstellung

Prüfer: *Herzlich Willkommen in der ECL-Sprachprüfung. Ich heiße Frau Müller, und ich möchte Ihnen meinen Kollegen, Herrn Henningsen, vorstellen. Wir beide werden Sie prüfen. Kollege Henningsen bewertet Ihre Leistung, ich werde Ihnen Fragen stellen und die Aufgaben erklären. Die Prüfung wird aufgezeichnet, ich starte jetzt das Gerät. Bitte sagen Sie zuerst Ihre Namen und Ihre Kandidatennummer.*

Kandidat A: Hallo, ich heiße Peter Huber, und meine Nummer ist: 123456789.

Kandidat B: Guten Tag, ich bin Dora Kiefer. Meine Nummer ist: 987654321.

Prüfer: *Kennen Sie einander?*

Kandidat A und Kandidat B zusammen: Nein, noch nicht.

Prüfer: *Das ist dann eine wunderbare Gelegenheit einander kennenzulernen. Bitte stellen Sie Fragen und kommen Sie ins Gespräch.*

Kandidat A: Hallo Dora, ich bin der Peter, ich wohne in Pécs und studiere Journalistik. Woher kommst du?

Kandidat B: Hallo, ich heiße Dora, ich bin 23 Jahre alt und ich komme aus Szekszárd. Ich habe zwei kleinere Brüder, aber ich wohne nicht mehr zu Hause, denn ich bin vor einem guten halben Jahr zu meinem Freund gezogen. Wie ist deine Familie?

Kandidat A: Ich komme eigentlich aus Dorog, das ist eine kleine Stadt in der Nähe von Esztergom. Ich lebe auch von meiner Familie getrennt, wie gesagt hier in Pécs, in einer Untermiete. Ich habe eine Schwester, sie ist elf Jahre alt.

Kandidat B: Hast du Hobbys? Was machst du in deiner Freizeit?

Kandidat A: Ich mag kochen. Lach nicht, ich bin mir darüber im Klaren, dass es kein typisches Männerhobby ist, doch damit kann ich Stress abbauen, kreativ werden, und es macht mir sehr viel Spaß. Außerdem mache ich Sport und reise gern. Und du? Wie verbringst du deine Freizeit?

Kandidat B: Ich habe nicht so viel Freizeit, denn ich bin Assistentin des Chef-Managers in einer internationalen Firma, und mein Chef beschäftigt mich ganz viel. Es kam schon vor, dass er mich in der Nacht angerufen hat, dass ich ihm ein Taxi rufen sollte. Total verrückt. Doch wenn ich Zeit für mich habe, arbeite ich gern im Garten. Wir mieten einen Schrebergarten in der Nähe von unserer Wohnung. Ich habe Tomaten und Kartoffeln gepflanzt und habe auch viele Sommerblumen. Du möchtest Journalist werden. Möchtest du Karriere machen? Wo siehst du dich in den nächsten zehn Jahren?

Kandidat A: Ich möchte in Budapest für eine große Tageszeitung arbeiten. Ich interessiere mich sehr für Politik. Ich hoffe, dass ich in zehn Jahren schon meine eigene Rubrik haben werde. Ich glaube fest an die Printmedien. Du arbeitest als Assistentin. Was sind deine Stärken und Schwächen?

Kandidat B: Ich kann gut Konflikte lösen. Und da ich gemerkt habe, dass ich dafür recht talentiert bin, möchte ich eine Ausbildung zum Mediator machen, um mein

Wissen zu vertiefen. Und was meine Schwächen betrifft: Oft fällt es mir schwer nein zu sagen. Aber ich lerne jeden Tag mehr mich zu fokussieren und diese kleinen Erfolge machen mich stolz. Wozu brauchst du eigentlich die deutsche Sprache?

Kandidat A: Man sagt, dass jede neue Sprache wie ein offenes Fenster ist, das einen neuen Ausblick auf die Welt eröffnet, und die Lebensauffassung weitert. Gute Sprachkenntnisse sind extrem wichtig, weil sie uns die Gelegenheit geben können, andere Leute, andere Denkweisen und andere Kulturen kennenzulernen.

Prüfer: *Das ist ein tolles Schlusswort, danke für die Vorstellung.*

Teil 2 Gelenktes Gespräch

Prüfer: *Im zweiten Teil der mündlichen Prüfung sollten Sie über ein bestimmtes Thema ein Gespräch führen. Hier vor Ihnen liegen kleine Karten mit Nummern. Wer von Ihnen möchte eine Karte ziehen?*

Kandidat A: Ich mache das gerne.

Prüfer: *Danke. Dann ziehen Sie bitte ein Kärtchen und sagen Sie uns die Nummer, die darauf steht.*

Kandidat A: Das ist die Nummer 4.

Prüfer: *Ihr Thema heißt „Kommunikation“. Konkreter formuliert: „E-Mails vs. Traditioneller Briefwechsel“. Wann haben Sie zuletzt einen Brief bekommen? Wie kommuniziert man geschäftlich und privat? Inwiefern ist das Smartphone ein Multigerät? Stellen Sie Fragen und kommen Sie ins Gespräch.*

Kandidat A: Ich schreibe eigentlich gar keine Briefe mehr. Ich telefoniere oder schreibe E-Mails, wenn ich etwas zu sagen habe. Briefe bekommt meine Familie auch nur von den verschiedensten Dienstleistern, in erster Linie Rechnungen wie Telefon, Gas, Elektrik. Welche alten und neuen Formen der Kommunikation kennst du?

Kandidat B: Na ja, was heißt alt? Da ist die Post, die Brieftauben, und die Indianer haben mit Rauchzeichen kommuniziert...Und heute chatten wir, es gibt schon das Videotelefon, oder man kann SMS schicken.

Die Fußgängerzonen sind voll von jungen Menschen, die da rumlaufen und dabei nicht den Blick von ihrem Smartphone lassen können. Oder da sind die Schülergruppen, die zusammensitzen und sich gleichzeitig Textnachrichten hin- und herschicken. Oder ich kenne viele Kinder, die anstatt im Garten zu spielen auf Displays starren. Das ist eine neue Generation, es ist nicht zu leugnen.

Ich selbst tanze auch nicht aus der Reihe: Ich bin ein Mädchen aus der Großstadt. Ich könnte nicht mehr ohne Internet leben. Meine E-Mails verwalte ich auch am Handy. Wie denkst du vom Handy?

Kandidat A: Soviel ich weiß, hat die Erfolgsgeschichte des Handys eigentlich schon früh begonnen. Im 19. Jahrhundert erfand Bell das Telefon, besser gesagt, das Festnetztelefon. Ihm ist es erstmals gelungen, gesprochene Unterhaltungen über größere Distanzen zu übertragen. Vor der Erfindung des Telefons mussten sich die Menschen entweder persönlich treffen oder einen Brief schreiben.

Seitdem treibt die technische Entwicklung den Wunsch der Menschen voran, Informationen auszutauschen. Und Mobilfunk erfüllt diesen Wunsch eigentlich fast vollkommen.

Kandidat B: Ich stimme dir zu. Handys haben viele Vorteile. Man kann jederzeit und überall kommunizieren und ist stets erreichbar. Man kann schnell Hilfe holen, bei Notfällen kann das Handy zum „Schutzengel“ werden. Ein Handy ist mehr als ein Telefon und bietet eine Vielzahl an Funktionen. Neben Telefonieren und SMS schreiben kann man auch Musik und Radio hören, sich Videos ansehen, spielen, Fotos und Kurzvideos mit der Handykamera aufnehmen und im Internet surfen. Ich habe mir auch eine Unmenge von Applikationen heruntergeladen.

Doch es kann viel kosten. Und die unbegrenzte Erreichbarkeit kann auch lästig werden. Ein Handy kann auch stören, sei es lautes Telefonieren auf der Straße oder Handyklingeln in der Kirche. Welchen Einfluss haben die neuen Medien auf die Kommunikation?

Kandidat A: Neue Technologien können die Art, wie wir leben, nachhaltig beeinflussen – das zeigt sich auch beim Mobilfunk. Die vielfältigen Kommunikationsmöglichkeiten, die Smartphones bieten, wirken sich auch auf unser Sozialverhalten aus. Das gilt vor allem für jüngere Nutzer. Doch die Befürchtung, dies führe zu einer Verarmung der sozialen Kontakte, sehe ich dabei nicht bestätigt. Welche Formen der Kommunikation benutzt du in formellen Kontexten?

Kandidat B: Kommunikation ist ein wichtiger Bestandteil des alltäglichen Lebens. Dies gilt sowohl für den Privat- als auch für den Geschäftsbereich. Wie schon gesagt: In unserem modernen Zeitalter ist der Besuch des Postboten oft mit dem Erhalt von Rechnungen oder bestellten Waren verbunden. Hinzu gesellen sich geschäftliche Schreiben. Immer seltener werden heutzutage persönliche Nachrichten, interessanterweise halten sich noch die Grußkarten trotz digitaler Konkurrenz eisern.

Im unmittelbaren Vergleich sind aber E-Mails kostengünstiger als Briefe oder auch Postkarten. Ihr Versenden ist weder mit dem Portokauf noch mit dem Abgeben der Nachricht am Postschalter verbunden. Der Absender kann geschäftliche und private Korrespondenz führen, ohne allzu viel Zeit zu investieren. Auch lassen sich mehrere Personen auf einmal wesentlich leichter kontaktieren und informieren. Zu Werbezwecken sind E-Mails deshalb nicht unbeliebt. Ein weiterer Vorteil dieser Kommunikationsform ist der, dass E-Mails schnell sind. Innerhalb von Sekunden erreichen sie den Empfänger. Wie siehst du das?

Kandidat A: Ich finde, dass die Vorteile einer Kommunikation auf dem Postwege trotz alledem offensichtlich sind: das Papier hat Bestand, es kann über einen langen Zeitraum aufbewahrt werden. Geschäftliche Briefe wirken professionell. Persönliche Briefe vermitteln dem Adressaten die Mühe, die der Sender mit ihrer Erstellung hatte. Sie sind damit Ausdruck von Wertschätzung.

Kandidat B: Und man darf auch die Liebesbriefe nicht vergessen. Ein klassischer Liebesbrief sollte in sauberster Schönschrift auf schönem Papier geschrieben werden. E-Mails kommen dabei für mich gar nicht in Frage. Liebesbriefe werden lange aufbewahrt, brauchen festes Papier, das auch einige Jahre ohne Knicke und Verblassen übersteht.

Kandidat A: Hast du zu Hause so ein Briefchen in der Schublade?

Kandidat B (lacht): Ja. In der untersten...

Prüfer: *Fazit? Schreiben Sie Briefe und retten Sie damit diese traditionelle Form der Kommunikation! Danke für Ihre Gedanken.*

Teil 3 Selbstständige Äußerung zu einem Thema aufgrund visueller Anreize

Prüfer: *Jetzt kommt der dritte Teil der Prüfung. Ich zeige Ihnen Bilder. Was ist das gemeinsame Thema der Bilder? Ihre Aufgabe ist es, über dieses Thema selbstständig zu sprechen. Das sollte also kein Dialog mehr sein, äußern Sie bitte Ihre Meinung zum Thema in Form eines Monologs! Wer beginnt?*

Kandidat A: Ich fange gern an. Also, ich sehe hier vier Farbbilder. Das gemeinsame Thema der Bilder ist die Europäische Union.

Die Europäische Union wurde gegründet, um politische Ziele – wie Frieden – zu erreichen. Doch die Gründung hatte auch andere Ursachen: Die EU-Länder müssen zusammenstehen, wenn sie für Wirtschaftswachstum sorgen und weltweit mit den anderen großen Marktwirtschaften konkurrieren wollen. Kein EU-Mitgliedstaat ist stark genug für einen Alleingang im Welthandel.

Wenn ich mich nicht irre, legte die Idee für ein Startprojekt Robert Schuman, der damalige französische Außenminister auf den Tisch. Er schlug vor, dass Frankreich und seine Nachbarn eine Arbeitsgemeinschaft in Sachen Kohle und Stahl gründen. Kohle und Stahl gehören zur Bergbauindustrie. Sie wird auch Montanindustrie genannt. Beide Stoffe sind für die Kriegsführung unverzichtbar. Durch eine gemeinsame Kontrolle ihrer Verarbeitung würde es fortan keinem beteiligten Land mehr möglich sein, heimlich Waffen zu schmieden. Am 9. Mai 1950 fiel mit dieser Idee der Startschuss für die EU. Seither feiern wir den 9. Mai in jedem Jahr als „Europa-Tag“.

Als größte Errungenschaften der EU betrachte ich den freien Personenverkehr und die Aufenthaltsfreiheit in der Union. Sie sind die Grundpfeiler der durch den Vertrag von Maastricht 1992 eingeführten Unionsbürgerschaft. Das bedeutet den allmählichen Abbau der Binnengrenzen aufgrund des Schengener Abkommens und versichert den Unionsbürgern und ihren Familienangehörigen das Recht, sich im Hoheitsgebiet der Mitgliedstaaten frei zu bewegen und aufzuhalten.

Eigentlich interessiere ich mich nur minimal für Politik. Die Politiker haben selten einen guten Ruf. Wenn man auf diesem Gebiet tätig werden möchte, muss man dazu Politikwissenschaften oder Jura studieren, Sprachen kennen und engagiert sein. So sehe ich das zumindest.

Kandidat B: Das klingt alles schön und gut, doch jede Medaille hat zwei Seiten. Die Vorteile der EU sind zum einen die Ermöglichung von freiem Handel in den EU-Ländern. Zum anderen kannst du ohne großen Aufwand in jedem EU-Land wohnen und arbeiten. In der Währungsunion kann man zudem überall mit dem Euro zahlen und muss kein Geld mehr umtauschen. Durch den Wegfall von Grenzen kann man viel problemloser reisen.

Ein Zusammenschluss vieler Länder kann zudem Probleme besser abwenden als jedes Land alleine.

Mündliche Kommunikation

Nachteile der EU sind die unklaren Richtlinien, weil die Vertreter der Länder sich nicht einigen können. Zudem zu hoher Bürokratieaufwand und die Abgeordneten in Brüssel erhalten oft mehr Geld als nötig, was zum Verprassen von Steuergeldern führt.

Selbstverständlich hat die EU auch meinen Alltag verändert, positiv und negativ.

Positiv vor allem durch grenzenloses Reisen und durch den Euro. Ich finde auch niedrigere Preise bei bestimmten Produkten positiv.

Und dann ist da also der Euro. Soviel ich weiß, wurde er 2002 als Bargeld eingeführt. Damit löste er die nationalen Währungen als Zahlungsmittel ab. Ich bin dafür. Vorteilhaft ist, dass man kein Geld wechseln muss, wenn man in andere Euro-Länder fährt. Für die Börse ist es so auch einfacher zu rechnen und es gibt weniger Finanzkrisen. Überweisungen in ein anderes EU-Land können schneller und billiger getätigt werden.

Von Nachteil ist, dass man nur in einigen Euro-Ländern damit zahlen kann und in manchen Ländern der Wechselkurs zu hoch ist. Außerdem ist der Euro für einige Länder zu stark – wobei dieses Problem durch die Europäische Zentralbank behoben werden könnte.

Prüfer: *Danke für die interessanten Beiträge, die Prüfung ist damit zu Ende.*

Leseverstehen Teil 1

1. ...der biologische Akt der Zeugung ...
2. ... die Mütter.
3. ... Trennungen und abgebrochenen Kontakten (zu den eigenen Kindern).
4. ... ihre Entscheidungen treffen.
5. ... den Lebensunterhalt verdienen.
6. ... als Fremde.
7. ... die Vergangenheit ...
8. ... der Gleichberechtigung der Frauen ...
9. ... der Schwangerschaft ...
10. ... einen engen Kontakt zu ihren Kindern

Leseverstehen Teil 2

1. verbessert
2. verspricht
3. gefeuert
4. steht
5. motiviert
6. merke
7. gefordert
8. verteilt
9. kann
10. bin

Teil 1

„Du bist, was du isst“, besagt ein altes Sprichwort und ich stimme dem zu. Es ist wichtig, auf eine ausgewogene Ernährung zu achten.

Viele Menschen kaufen heutzutage in großen Supermärkten ein – das ist einerseits sehr bequem, da sich dort fast alle benötigten Waren finden, andererseits birgt es aber auch die Gefahr, viele stark verarbeitete und mit Konservierungsstoffen behandelte Lebensmittel zu kaufen. Die Waren im Supermarkt kommen oft von weit her und sollen dennoch frisch wirken. Konservierungsstoffe können aber z. B. allergische Reaktionen hervorrufen.

Es kann deshalb sinnvoll sein, bewusst auf bestimmte Produkte aus dem Supermarkt zu verzichten. Vor allem fettes Fleisch, Pommes Frites, frittiertes Fleisch und Gemüse, Mayonnaise, weißes Brot und süßer Kuchen gehören zu den Ernährungssünden. Jeder ernährungsbewusste Mensch sollte statt dieser Produkte weniger stark verarbeitete Lebensmittel sowie viel frisches Obst und Gemüse kaufen.

Die aktuelle Dominanz der Supermärkte ist eine Folge der Globalisierung. Supermarktketten können sich in jedem Land ansiedeln und so die alteingesessenen Einzelhändler und die „Tante-Emma-Läden“ verdrängen. Da diese nicht in so großen Mengen einkaufen wie die Supermärkte, sind sie teurer. Wir könnten nur dann etwas gegen diese Entwicklung tun, wenn wir bei den kleinen Läden einkaufen und auf die Bequemlichkeit im Supermarkt verzichten.

Die Qualität der Lebensmittel und ihre Frische sollten zentrale Kriterien beim Lebensmitteleinkauf sein, da qualitativ hochwertige Lebensmittel entscheidend zu einer gesunden Ernährung beitragen.

Teil 2

Liebe Frau Müller,

ich hatte das Glück und Vergnügen, an dem von Ihnen so herzlich empfohlenen Kulturmonat im Deutschen Museum in München teilnehmen zu können. Wie gut, dass Sie letztes Jahr mein Interesse geweckt hatten!

Seit meiner frühesten Kindheit haben mich meine Eltern zu allen möglichen kulturellen Veranstaltungen mitgenommen. So hatte ich im Alter von 6 Jahren schon unzählige Vernissagen gesehen und an literarischen Veranstaltungen teilgenommen. Das weckte in mir ein lebenslanges Interesse an jeder Art von Kunst.

Der Kunstunterricht, den wir dann in der Schule hatten, verdiente den Namen dagegen nicht. Wir wurden angehalten, ein wenig mit Buntstift oder Tusche zu malen. Wir langweilten uns und machten dummes Zeug.

Dass nun im Rahmen dieses Kulturmonats die ganz große Kunst an ein interessiertes Publikum herangetragen wird, empfinde ich als großartige Idee. Selten habe ich derartig viele Menschen im Museum gesehen. Die Vielfältigkeit der Exponate und Abteilungen ist kaum zu bewältigen!

Die Kunst wird hier auch zur Ware, die man sich in Form von naturgetreuen Drucken und Postern mit nach Hause nehmen kann. Ich schaue mir die Bilder immer wieder gerne an. Deswegen möchte ich mich auch auf diesem Wege bei Ihnen für die Idee bedanken, die für mich zu einem unvergesslichen Erlebnis geworden ist.

Mit lieben Grüßen

Ihre Maria

Teil 1 Vorstellung

Prüfer: *Herzlich Willkommen in der ECL-Sprachprüfung. Ich heiße Frau Müller, und ich möchte Ihnen meinen Kollegen, Herrn Henningsen, vorstellen. Wir beide werden Sie prüfen. Kollege Henningsen bewertet Ihre Leistung, ich werde Ihnen Fragen stellen, und die Aufgaben erklären. Die Prüfung wird aufgezeichnet, ich starte jetzt das Gerät. Bitte sagen Sie zuerst Ihre Namen und Ihre Kandidatennummer.*

Kandidat A: Hallo, ich heiße Peter Huber, und meine Nummer ist: 123456789.

Kandidat B: Guten Tag, ich bin Dora Kiefer. Meine Nummer ist: 987654321.

Prüfer: *Kennen Sie einander?*

Kandidat A und Kandidat B zusammen: Nein, noch nicht.

Prüfer: *Das ist dann eine wunderbare Gelegenheit einander kennenzulernen. Bitte stellen Sie Fragen und kommen Sie ins Gespräch.*

Kandidat A: Hallo Dora, ich bin der Peter, ich wohne in Pécs und studiere Journalistik. Woher kommst du?

Kandidat B: Hallo, ich heiße Dora, ich bin 23 Jahre alt und ich komme aus Szekszárd. Ich habe zwei kleinere Brüder, aber ich wohne nicht mehr zu Hause, denn ich bin vor einem guten halben Jahr zu meinem Freund gezogen. Wie ist deine Familie?

Kandidat A: Ich komme eigentlich aus Dorog, das ist eine kleine Stadt in der Nähe von Esztergom. Ich lebe auch von meiner Familie getrennt, wie gesagt hier in Pécs, in einer Untermiete. Ich habe eine Schwester, sie ist elf Jahre alt.

Kandidat B: Hast du Hobbys? Was machst du in deiner Freizeit?

Kandidat A: Ich mag kochen. Lach nicht, ich bin mir darüber im Klaren, dass es kein typisches Männerhobby ist, doch damit kann ich Stress abbauen, kreativ werden, und es macht mir sehr viel Spaß. Außerdem mache ich Sport und reise gern. Und du? Wie verbringst du deine Freizeit?

Kandidat B: Ich habe nicht so viel Freizeit, denn ich bin Assistentin des Chef-Managers in einer internationalen Firma, und mein Chef beschäftigt mich ganz viel. Es kam schon vor, dass er mich in der Nacht angerufen hat, dass ich ihm ein Taxi rufen sollte. Total verrückt. Doch wenn ich Zeit für mich habe, arbeite ich gern im Garten. Wir mieten einen Schrebergarten in der Nähe von unserer Wohnung. Ich habe Tomaten und Kartoffeln gepflanzt und habe auch viele Sommerblumen. Du möchtest Journalist werden. Möchtest du Karriere machen? Wo siehst du dich in den nächsten zehn Jahren?

Kandidat A: Ich möchte in Budapest für eine große Tageszeitung arbeiten. Ich interessiere mich sehr für Politik. Ich hoffe, dass ich in zehn Jahren schon meine eigene Rubrik haben werde. Ich glaube fest an die Printmedien. Du arbeitest als Assistentin. Was sind deine Stärken und Schwächen?

Kandidat B: Ich kann gut Konflikte lösen. Und da ich gemerkt habe, dass ich dafür recht talentiert bin, möchte ich eine Ausbildung zum Mediator machen, um mein Wissen zu vertiefen. Und was meine Schwächen betrifft: Oft fällt es mir schwer nein zu sagen. Aber ich lerne jeden Tag mehr mich zu fokussieren und diese kleinen Erfolge machen mich stolz. Wozu brauchst du eigentlich die deutsche Sprache?

Kandidat A: Man sagt, dass jede neue Sprache wie ein offenes Fenster ist, das einen neuen Ausblick auf die Welt eröffnet, und die Lebensauffassung weitet. Gute Sprachkenntnisse sind extrem wichtig, weil sie uns die Gelegenheit geben können, andere Leute, andere Denkweisen und andere Kulturen kennenzulernen.

Prüfer: *Das ist ein tolles Schlusswort, danke für die Vorstellung.*

Teil 2 Gelenktes Gespräch

Prüfer: *Im zweiten Teil der mündlichen Prüfung sollten Sie über ein bestimmtes Thema ein Gespräch führen. Hier vor Ihnen liegen kleine Karten mit Nummern. Wer von Ihnen möchte eine Karte ziehen?*

Kandidat A: Ich mache das gerne.

Prüfer: *Danke. Dann ziehen Sie bitte ein Kärtchen und sagen Sie uns die Nummer, die darauf steht.*

Kandidat A: Das ist die Nummer 5.

Prüfer: *Ihr Thema heißt „Dienstleistungen“. In Abgrenzung zur Warenproduktion spricht man bei den Dienstleistungen von immateriellen Gütern. Texte wie „Wir stehen Ihnen mit unserer langjährigen Erfahrung sowie fundiertem Fachwissen kompetent zur Seite.“ kann man heute fast überall lesen. Doch wie sind die Dienstleistungen und die Dienstleister in Ihrer Nähe? Halten sie, was sie versprechen? Sind sie wirklich ihren Preis wert? Stellen Sie Fragen und kommen Sie ins Gespräch.*

Kandidat A: Es gibt verschiedene Dienstleistungen und Services von Firmen, die das Leben der Menschen erleichtern, und ohne die man in der heutigen modernen Welt gar nicht leben könnte. Was sind aber die Dienstleistungen eigentlich? Wie kann man den Begriff „Dienstleistung“ definieren? Das ist gar nicht so einfach...

Kandidat B: Ich denke, unter einer Dienstleistung versteht man jede Art von Handlung oder Leistung, die für eine Person oder Organisation erbracht werden kann, im Wesentlichen ungreifbar ist und kein Eigentumsverhältnis zur Folge hat.

Die Dienstleistungen sind in unserem Leben enorm wichtig. Einige von ihnen sind sogar unentbehrlich: Wasserversorgung, Kanalisation, Mülltransport, Gas, elektrischer Strom, Fernwärme, öffentlicher Verkehr... ohne diese wäre heutzutage das Leben in einer Stadt unvorstellbar. Schon im Römischen Reich gab es Wasserleitungen und soviel ich weiß auch Fernwärme, doch die meisten kommunalen Dienstleistungen sind erst nach der industriellen Revolution entwickelt worden. Der heutige Mensch ist ganz schön verwöhnt: Du hast auf jeden Fall recht. Wir können uns unser Leben ohne Strom oder Wasserversorgung gar nicht mehr vorstellen. Und auch die Telekommunikation ist eine sehr wichtige Dienstleistung: Internet, Telefon, Handy...

Kandidat A: Ja, das stimmt, wir können es uns gar nicht mehr vorstellen, wie es vor einigen Jahrhunderten war: Man hatte kein Leitungswasser, sondern einen Brunnen im Hof, keinen Strom, also keinen Kühlschrank, keine Waschmaschine, keinen Fön, keine Gasheizung. Und auch andere Dienstleistungen waren wesentlich langsamer, denk mal an die Post, oder an den Verkehr... Also ich bin glücklich, dass ich in der modernen Zeit lebe, wo ich alle möglichen Dienstleistungen genießen kann.

Mündliche Kommunikation

Kandidat B: Welche Dienstleistungen nimmst du oft in Anspruch?

Kandidat A: Na ja, für mich ist die Kommunikation am wichtigsten, also Internet, Handy, Telefon wie gesagt... Außerdem könnte ich mir mein Leben ohne meine 46 Fernsehkanäle nicht vorstellen. Ich sehe nämlich jeden Tag 3-4 Stunden fern. Wenn auch nicht bewusst so viel.

Kandidat B: Für mich ist es auch wichtig, mit meinen Freunden Kontakt zu halten. Aber in meinem Leben spielen auch die Dienstleistungen der Schönheitsindustrie eine wichtige Rolle. Ich gehe alle drei Wochen zum Friseur, dort lasse ich mir die Haare schneiden, färben und frisieren. Ich mag es, immer neue Frisuren auszuprobieren. Einmal habe ich mir sogar eine Dauerwelle machen lassen, die hat mir aber nicht so gut gefallen. Allerdings sind jetzt glatte Haare in. Ich lege auch großen Wert auf mein Aussehen: Ich gehe monatlich in ein Kosmetikstudio, wo ich mich rundum verwöhnen lasse. Ich habe sogar einmal ernsthaft mit dem Gedanken gespielt, selber geschäftlich in die Kosmetikbranche einzusteigen. Ein Kosmetikstudio eröffnen kann theoretisch jeder, auch ohne eine entsprechende Berufsausbildung. Man muss aber ziemlich viele Kompetenzen haben: Als Kosmetikerin berät man Kunden bei der Körper- und Schönheitspflege, also in einem sehr intimen Bereich. Das fand ich schon ein bisschen beängstigend. Außerdem muss man sich perfekt mit Hauttypen auskennen und sicher mit Pflegeprodukten arbeiten und deren Inhaltsstoffe kennen, um Allergien zu vermeiden. Mit Beauty-Produkten kann ich schon umgehen, das ist aber zu wenig.

Kandidat A: Ich mag auch Wellness und Luxus und mich wohl und geborgen fühlen. Auch Beauty Care für Männer liegt voll im Trend. Immer mehr Friseursalons bieten Kosmetikdienstleistungen an. Auch Männer nehmen die Dienstleistungen und Pflegeprodukte der Beauty-Branche in Anspruch. Der Bedarf an Kosmetika steigt. Zum Friseur gehe ich trotzdem nicht so oft, und zur Kosmetikerin gehe ich auch nur manchmal. Was ich aber sehr wichtig finde, ist ein gesunder Teint. Deshalb gehe ich jede Woche ins Solarium, auch im Sommer.

Kandidat B: Sprechen wir jetzt über andere Dienstleistungen. Da sind zum Beispiel die Banken. Hast du ein Girokonto?

Kandidat A: Ja, ich habe ein Konto, da ich schon arbeite. Mein Lohn wird jeden Monat auf mein Konto überwiesen, und ich hebe die nötige Summe immer an einem Bankautomaten ab. Mit meiner Visa-Karte kann ich auch im Ausland Geld abheben, oder ich kann damit auch bei der Tankstelle, im Restaurant oder in Supermärkten bezahlen.

Kandidat B: Auch ich finde meine Visa-Karte super. Es ist echt bequem, dass man nicht immer daran denken muss, wie viel Geld man im Portemonnaie hat, sondern man nimmt einfach die Karte. Es ist aber ein bisschen gefährlich, mir ist es schon passiert, dass ich zu viel eingekauft habe – na ja, mal ein Kleid, mal ein neues Handy... – und als meine Monatsabrechnung ankam, machte ich große Augen.

Kandidat A: Ja, das kann mal passieren, deshalb benutze ich meine Karte eher selten. Hast du eine Versicherung?

Kandidat B: Ja, natürlich, ich habe eine Krankenversicherung und auch eine Lebensversicherung. Für mich ist es wichtig, dass ich mich abgesichert fühle. Wenn mir etwas passieren würde, dann würde ich garantiert eine gute ärztliche Versorgung bekommen.

Part 3 Selbstständige Äußerung zu einem Thema aufgrund visueller Anreize

Prüfer: *Danke für das Gespräch. Jetzt kommt der dritte Teil der Prüfung. Ich zeige Ihnen Bilder. Was ist das gemeinsame Thema der Bilder? Ihre Aufgabe ist es, über dieses Thema selbstständig zu sprechen. Das sollte also kein Dialog mehr sein, äußern Sie bitte Ihre Meinung zum Thema in Form eines Monologs! Wer beginnt?*

Kandidat A: Ich fange gern an. Also, ich sehe hier vier Farbbilder. Das gemeinsame Thema der Bilder ist Einkaufen/Geschäfte.

In meiner Stadt gibt es ein großes Einkaufszentrum, wo man herrlich von Laden zu Laden bummeln kann. Besonders vorteilhaft, wenn das Wetter mal nicht so schön ist. Vielleicht klingt es komisch, doch ich shoppe gern! Besonders, wenn ich zum Stöbern jemanden mitnehmen kann! Nur die teuren Preise stören mich. Aber, wenn ich die Spritkosten dagegen rechne, die ich haben würde, wenn ich zum Preisvergleich herumfahren sollte, kaufe ich dann doch gleich lieber an Ort und Stelle alles ein!

Außer was das tägliche Brot betrifft: In unserer Nähe gibt es drei Bäckereien, und alle führen ein sehr breites Angebot. In diesen Geschäften verwöhnt man die Kundschaft mit frischen Backwaren und leckerem Feingebäck. Ich mag vor allem die hausgemachten Spezialitäten wie die reinen Ur-Dinkelbrote, oder die hausgemachten Süßigkeiten. Ich gehe außerdem gern auf den Markt, dort kann man immer sehen, wo die Waren am schönsten sind. Am liebsten kaufe ich bei den alten Bäuerinnen ein, da kann man sicher sein, dass das Obst toll schmeckt und 100% Bio ist. Wo gehe ich noch hin, um einzukaufen? Alle zwei Wochen fahre ich zu einem Discounter um Getränke zu holen, und dort Saft, Mineralwasser, Bier, usw. zu kaufen.

Leider sind die kleinen, inhabergeführten Fachgeschäfte die großen Verlierer der modernen Einkaufsgewohnheiten. Der Einzelhandelsumsatzanteil des filiallosen Fachhandels sinkt. Kleine, individuelle Läden werden immer seltener. Der Druck von Ketten, Einkaufszentren und Internetanbietern wächst. Nur wer sich spezialisiert, kann überleben. Das kann ich auch nachvollziehen, ich finde es nicht gut, trotzdem kaufe ich bei den ganz Großen. Ich bin einfach zu bequem.

Kandidat B: Unser Kaufhaus hat Anfang des Jahres dicht gemacht. Es war nicht schade darum, da es schon seit langem heruntergewirtschaftet war und man auch beim besten Willen nicht alles bekommen hat. Gut, nun gibt es Planungen für ein Einkaufszentrum mit diversen Geschäften, aber auch das wird mit Sicherheit nichts Vernünftiges werden, nur ständig wechselnde Läden mit Waren, die keiner haben will.

Für mich ist nämlich ein Einkaufszentrum, im Gegensatz zu dir, der reine Horror. Die künstliche Beleuchtung überall, die dumme Musik in den Geschäften, die gelangweilten unhöflichen Verkäufer und die vielen Menschen überall... nein, danke.

Um ehrlich zu sein, muss ich sagen, ich gehe kaum noch in Geschäfte. Ich kaufe viel im Internet.

Ich habe schon einiges online gekauft. Aber nur solche Artikel, die ich schon kenne und deren Qualität nicht geprüft werden muss. Zum Beispiel habe ich

Mündliche Kommunikation

unlängst ein Buch bestellt, das ich in der Buchhandlung nicht gefunden habe. Aber über die Extrakosten für die Verpackung und den Versand habe ich mich ziemlich geärgert. Theaterkarten kaufe ich aber immer online, so ist es am einfachsten.

Viele denken, es sei gefährlich, weil man so seine Kontonummer oder andere Bankdaten angeben muss. So könne das Konto missbraucht werden. Und man könne die Waren nicht in die Hand nehmen und die Qualität prüfen. Das stimmt alles aber nicht. Ich bin absolut für diese neue Form des Einkaufens.

Und ich habe einmal auch aus einem echten Katalog bestellt: Es war eine Sommerhose von einem großen Versandhaus. Aber auf dem Bild sah es viel besser aus, und es hat mir irgendwie nicht gepasst. So wurde die Hose zurückgeschickt, und ich habe mein Geld zurückbekommen, nur die Versandkosten müssen als Lehrgeld verbucht werden...

Und noch was: Unlängst ist meine Waschmaschine kaputtgegangen. Ich habe mich darüber sehr geärgert, da ich auf solche großen Geldausgaben nicht vorbereitet war. Im Elektrogeschäft hat mir der Verkäufer vorgeschlagen, die neue Waschmaschine auf Kredit zu kaufen. So musste ich nur 20 Prozent des Kaufpreises bar bezahlen, und den Rest kann ich in Raten tilgen. So wird die Waschmaschine natürlich etwas mehr kosten, wegen der Zinsen, aber es ist doch viel bequemer, als auf einmal so viel Geld auszugeben.

Prüfer: *Danke schön, die Prüfung ist damit zu Ende.*

**Informationen zum Inhalt,
Ablauf und zur Bewertung
der ECL Sprachprüfung**

**Praktische Tipps zur
Prüfungsvorbereitung**

INFORMATIONEN ZUR ECL SPRACHPRÜFUNG

Stufen der ECL Sprachprüfung

Die ECL Sprachprüfung kann auf 4 Stufen abgelegt werden, die mit den entsprechenden Stufen des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen (GeR) übereinstimmen.

	Stufen des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens	Stufen der ECL Sprachprüfung	Akkreditierte ECL-Stufen
Elementare Sprachverwendung	A1	--	
	A2	A2	A2
Selbständige Sprachverwendung	B1	B1	B1
	B2	B2	B2
Kompetente Sprachverwendung	C1	C1	C1
	C2	--	

Stufe A2 (Anfänger)

Nach dem erfolgreichen Erreichen der Stufe A2 können Sie sich in Alltagssituationen einfach und direkt äußern und Informationen austauschen. Sie können Fragen stellen, die einfacheren Antworten verstehen, einkaufen, in der Zielsprache Speisen und Getränke bestellen. Darüber hinaus verstehen Sie auch die in der Zielsprache verfassten Aufschriften.

Stufe B1 (Grundstufe)

Nach dem Erreichen der Stufe B1 können Sie sich sowohl schriftlich als auch mündlich zu Ihnen bekannten Themen äußern. Sie können die Hauptinformationen in den Nachrichten aus den Zeitungen sowie aus dem Radio und dem Fernsehen verstehen. Sie können sich kurz über Ursachen und Gründe für Meinungen und Pläne äußern.

Stufe B2 (Mittelstufe)

Nach dem Erreichen der Stufe B2 können Sie Äußerungen in der geschriebenen und gesprochenen Sprache sowohl zu konkreten als auch abstrakten Themen verstehen und sich in diesen Bereichen äußern. Dazu gehören auch fachsprachliche Informationen aus Ihrem beruflichen Umfeld. Sie verstehen die Durchsagen am Bahnhof und die Gespräche auf der Straße. Mit einem Wort: Langsam fühlen Sie sich im zielsprachigen Land zu Hause.

Stufe C1 (Oberstufe)

Nachdem Sie Stufe C1 erreicht haben, sind Sie gleichrangiger Gesprächspartner der Muttersprachler. Sie schreiben, lesen, sprechen wie sie, Sie können mit ihnen lernen, forschen, arbeiten; Sie können Ihre Kenntnisse der Kultur, Literatur und Geschichte in der Vergangenheit und Gegenwart des zielsprachigen Landes ohne Mühe vertiefen.

INFORMATIONEN ZUR ECL SPRACHPRÜFUNG
ECL Testformat

Niveaustufen	A2	B1	B2	C1
Leseverstehen				
Zeitdauer (in Minuten)	35	35	45	45
Zahl der Lesetexte	2	2	2	2 (Innerhalb eines Teils können auch mehrere kleinere Texte verwendet werden.)
Wortzahl (bezieht sich lediglich auf die Lesetexte und die Aufgaben)	Insgesamt 400-600	Insgesamt 500-700	Insgesamt 800-1000	Insgesamt 1000-1300
Richtige Lösungen	Insgesamt 20 (10 pro Teil)	Insgesamt 20 (10 pro Teil)	Insgesamt 20 (10 pro Teil)	Insgesamt 20 (10 pro Teil)
Schriftliche Kommunikation				
Zeitdauer (in Minuten)	35	40	60	75
Zahl der Aufgaben	2	2	2	2
Wortzahl	Insgesamt 100 (50-50)	Insgesamt 200 (100-100)	Insgesamt 300 (150-150)	Insgesamt 400 (200-200)
Hörverstehen				
Zeitdauer (in Minuten)	ca. 15-20	ca. 20-25	ca. 25-30	ca. 30-35
Zahl der Hörtexte	2	2	2	2
Wortzahl (bezieht sich lediglich auf die Hörtexte)	Insgesamt 400-600	Insgesamt 500-700	Insgesamt 800-1000	Insgesamt 1200-1500
Richtige Lösungen	Insgesamt 20 (10 pro Teil)	Insgesamt 20 (10 pro Teil)	Insgesamt 20 (10 pro Teil)	Insgesamt 20 (10 pro Teil)

INFORMATIONEN ZUR ECL SPRACHPRÜFUNG

Teile und Ablauf der ECL Prüfung (Stufe C1)

1. Leseverstehen

Der Kandidat soll die Fertigkeit nachweisen, sowohl Informationen und Gedanken als auch Stil und Ziel verschiedener Arten von Texten zu verstehen, die für die Allgemeinheit geschrieben wurden.

Umfang: 1000-1300 Wörter.

Zwei Texte:

- ein narrativer, Informationen vermittelnder Text oder ein argumentativer, theoretischer Text,
- ein allgemeiner oder ein populärwissenschaftlicher Text.

2. Schriftliche Kommunikation

Der Kandidat muss die Fertigkeit nachweisen, sich zu einer Vielzahl von Themen schriftlich äußern zu können, die Bezug auf alltägliche Bedürfnisse und sein berufliches, persönliches und das öffentliche Leben nehmen.

Zwei Aufgaben (je 200 Wörter):

- eine praktische Anfrage, eine formelle Forderung oder ein Bericht an eine öffentliche Einrichtung, soziale oder kulturelle Institution (4 Inhaltspunkte),
- eine Darstellung der persönlichen und beruflichen Ansichten des Kandidaten zu Bereichen allgemein menschlichen/sozialen Interesses (4 Leitpunkte).

Beim Prüfungsteil Schriftliche Kommunikation dürfen die Kandidaten ein ein- oder zweisprachiges Wörterbuch verwenden. Es darf kein thematisches Wörterbuch benutzt werden. Man sollte sich aber bei der Verwendung des Wörterbuches auf das Nachschlagen der unbekanntenen Schlüsselwörter beschränken und unbedingt auf die Zeit achten.

Nachfolgend finden Sie eine Liste von ein- und zweisprachigen Wörterbüchern, deren Benutzung bei der Vorbereitung auf die Prüfung und bei der Prüfung selbst empfehlenswert ist.

Einsprachige Wörterbücher:

- Götz, Dieter, dr.; Haensch, Günther, dr.; Wellmann, Hans, dr.: Langenscheidt GroßWörterbuch Deutsch als Fremdsprache, Langenscheidt Verlag.
- Dudenredaktion (Hrsg.): Duden - Deutsches Universalwörterbuch, Das umfassende Bedeutungswörterbuch der deutschen Gegenwartssprache, Duden Verlag.
- Zweisprachige Wörterbücher:
- Halász Előd; Földes Csaba; Uzonyi Pál: Magyar-Német kézisztár, Német-Magyar kézisztár, Akadémiai Kiadó.
- Halász Előd; Földes Csaba; Uzonyi Pál: Magyar-Német szótár, Német-Magyar szótár, Akadémiai Kiadó.
- Halász Előd; Földes Csaba; Uzonyi Pál: Magyar-Német nagyszótár, Német-Magyar nagyszótár, Akadémiai Kiadó.

INFORMATIONEN ZUR ECL SPRACHPRÜFUNG

Teile und Ablauf der ECL Prüfung (Stufe C1)

- Hessky Regina; Iker Bertalan: Német-Magyar - Magyar-Német tanulószótár, Grimm Kiadó.
- Hessky Regina: Magyar-Német kéziszótár, Német-magyar kéziszótár, Grimm Kiadó.
- Hessky Regina; Iker Bertalan: Magyar-Német szótár nyelvtanulóknak, Grimm Kiadó.
- Német-Magyar szótár nyelvtanulóknak, Grimm Kiadó.

3. Hörverstehen

Der Kandidat muss nachweisen, dass er in der Lage ist, Informationen und Implikationen aus Diskussionen zu entnehmen, die unbekannte Themen enthalten können und von verschiedenen Sprechern in einem normalen Tempo geführt werden.

Die Hörverstehentexte werden als Tonaufnahme abgespielt.

Umfang: ca. 1200-1500 gesprochene Wörter.

Zwei Texte:

- ein formeller, ein informeller Text (möglichst authentisch)
- mindestens eine Gruppendiskussion (unter Muttersprachlern)

Die Hörverstehentexte werden zweimal abgespielt. Zum Lesen der Aufgaben bzw. nach dem Hören beider Texte steht die zur Lösung der Aufgaben vorgegebene Zeit zur Verfügung.

4. Mündliche Kommunikation

Die Kandidaten sollen zeigen, dass sie Ideen, die sich auf ihre persönlichen und beruflichen Erfahrungen beziehen, effektiv und mit einem hohen Grad an Gewandtheit und lexikalischer Präzision ausdrücken können. Des Weiteren soll die Fertigkeit zur aktiven Teilnahme an Gesprächen mit bekannten und unbekannt Themen nachgewiesen werden. Die mündliche Prüfung wird aufgezeichnet.

Teil 1 Vorstellung (ca. 3-5 Minuten); wird nicht bewertet

- Das Hauptanliegen dieses Prüfungsteils besteht darin, die Kandidaten zu entspannen, sie auf die Prüfung einzustimmen bzw. dem Interviewer die Gelegenheit zu geben, Informationen über die Kandidaten zu sammeln, die für den weiteren Ablauf der Prüfung von Bedeutung sein könnten.
- Falls sich die Kandidaten kennen, sollen sie sich gegenseitig dem Interviewer vorstellen
- Andernfalls bittet der Interviewer jeden Kandidaten, seinem Partner einige Fragen zu stellen, die Aufschluss über dessen Person geben (z. B. Wohnort / Wohnung, Familienmitglieder, Hobbys usw.).

Der Interviewer soll die Kandidaten dazu bringen, über einen oder zwei der folgenden Punkte zu sprechen:

- Schule oder Universität, an der sie lernen bzw. studieren
- ihre Arbeitsstelle, ihr Arbeitsort

INFORMATIONEN ZUR ECL SPRACHPRÜFUNG

Teile und Ablauf der ECL Prüfung (Stufe C1)

- die Stadt oder das Dorf, wo sie leben
 - Hobbys, Sport oder andere regelmäßige Aktivitäten
 - wie sie ihre Freizeit / ihren Urlaub verbringen
 - wohin sie bereits gereist sind
 - warum sie die jeweilige Fremdsprache lernen
- Ziel ist, dass sich zwischen den Kandidaten ein interessantes, kommunikatives Gespräch innerhalb des gegebenen Zeitraums entfaltet.

Teil 2 Gelenktes Gespräch (5 bis 8 Minuten) (Themenvorgaben siehe Anlage)

Einer der Kandidaten zieht eine bezifferte Karte. Der Nummer auf der Karte ist ein Prüfungssatz zugeordnet. Dieser beinhaltet sowohl das Gesprächsthema als auch das Bildmaterial. Der Interviewer nennt das Thema und die dazu gehörenden Fragen. Die Fragen dienen zur besseren Orientierung, müssen also nicht unbedingt alle beantwortet werden.

Teil 3 Selbständige Äußerung zu einem Thema aufgrund visueller Anreize (5 bis 8 Minuten)

Die Kandidaten äußern sich einzeln in Form eines Monologs zum Thema der Bildmontage. Der Interviewer kann notfalls mit weiteren, der Niveaustufe angemessenen Fragen die Äußerungen der Kandidaten unterstützen.

INFORMATIONEN ZUR ECL SPRACHPRÜFUNG

Bewertung der Tests

Bewertung der Tests

In jeder Fertigkeit sind 25, also insgesamt 100 Punkte bei der ECL Prüfung zu erreichen. Der mündliche Teil der Prüfung gilt als bestanden, wenn der Kandidat in den Fertigkeiten „Mündliche Kommunikation“ und „Hörverstehen“ ein Durchschnittsergebnis von 30 Punkten (60%) erreicht hat. Für das erfolgreiche Ablegen des schriftlichen Teils braucht der Kandidat wiederum ein Durchschnittsergebnis von mindestens 30 Punkten (60%) in den Fertigkeiten „Schriftliche Kommunikation“ und „Leseverstehen“. Dazu darf das Ergebnis in jeder einzelnen Fertigkeit nicht unter 10 Punkten (40%) liegen.

Im Falle einer komplexen Prüfung gilt die Prüfung auch dann als bestanden, wenn der Durchschnitt der vier getesteten Fertigkeiten (Leseverstehen, Schriftliche Kommunikation, Hörverstehen, Mündliche Kommunikation) die 60%- Bestehensgrenze (60 Punkte) erreicht. Mit anderen Worten kann der Kandidat eine eventuell schwächere Leistung in einer Fertigkeit mit einem besseren Ergebnis in einer anderen Fertigkeit kompensieren. Die Regelung, dass die komplexe Prüfung nur dann als bestanden gilt, wenn sowohl im schriftlichen als auch im mündlichen Teil mindestens 30 Punkte (60 %) erreicht worden sind, wird dadurch aufgehoben. In den einzelnen Fertigkeiten müssen aber auch weiterhin mindestens 10 Punkte (40 %) erreicht werden.

Im Falle einer nicht gelungenen Gesamtprüfung braucht der Kandidat nur den nicht bestanden Teil (mündlich bzw. schriftlich) zu wiederholen.

Die bewerteten Fertigkeiten und die Punktezahlen

Hörverstehen	25 Punkte
Leseverstehen	25 Punkte
Schriftliche Kommunikation	25 Punkte
Mündliche Kommunikation	25 Punkte

Bewertung der Gesamtprüfung

Gesamtpunktezahl	100 Punkte
Mindestpunktezahl	60 Punkte
Mindestpunktezahl pro Fertigkeit	10 Punkte

Bewertung der Teilprüfungen

Mündliche Teilprüfung

Hörverstehen	25 Punkte
Mündliche Kommunikation	25 Punkte
Mindestpunktezahl	30 Punkte
Mindestpunktezahl pro Fertigkeit	10 Punkte

Schriftliche Teilprüfung

Leseverstehen	25 Punkte
Schriftliche Kommunikation	25 Punkte
Mindestpunktezahl	30 Punkte
Mindestpunktezahl pro Fertigkeit	10 Punkte

INFORMATIONEN ZUR ECL SPRACHPRÜFUNG

Bewertung der Tests

Bewertung der mündlichen Kommunikation

Die Punkte bewegen sich auf einer Skala von 0 bis 5 (insgesamt 25) gemäß den folgenden Kriterien:

Formale Korrektheit (Morphologie, Syntax)	0-5 Punkte
Phonetische Korrektheit (Aussprache, Prosodie, flüssiges Sprechen)	0-5 Punkte
Wortschatz (Umfang und aktive Beherrschung)	0-5 Punkte
Stil (pragmatische und soziolinguistische Angemessenheit)	0-5 Punkte
Kommunikative Effektivität (Erfüllen der Aufgabe)	0-5 Punkte

Bewertung der schriftlichen Kommunikation

Die Punkte bewegen sich auf einer Skala von 0 bis 5 (insgesamt 25) gemäß den folgenden Kriterien:

Formale Korrektheit (Morphologie, Syntax)	0-5 Punkte
Schriftliche Korrektheit (Textstrukturierung und Orthographie)	0-5 Punkte
Wortschatz (Umfang und aktive Beherrschung)	0-5 Punkte
Stil (pragmatische und soziolinguistische Angemessenheit)	0-5 Punkte
Kommunikative Effektivität (Erfüllen der Aufgabe)	0-5 Punkte

INFORMATIONEN ZUR ECL SPRACHPRÜFUNG

Themenkreise

Das Individuum

- Ambitionen / Karriere
- Das Individuum und die Gesellschaft
- Integrationsprobleme

Zwischenmenschliche Kontakte

- Formen der Partnerschaft / des Zusammenlebens
- Nationalitäten / Minderheiten

Familie

- Die soziale Lage von Familien
- Das System der sozialen Unterstützung von Familien
- Familie / Karriere

Wohnen / Wohnort

- Wohnungssituation
- Schwierigkeiten des Haus- / Wohnungsbaus
- Obdachlosigkeit und ihre Entstehung
- Wohnen im eigenen Land / im Ausland

Reisen / Verkehr

- Probleme des Stadtverkehrs
- Öffentlicher Verkehr kontra PKW
- Verkehr und Umweltschutz
- Der Fremdenverkehr als Einnahmequelle
- Aspekte der Verkehrsentwicklung

Einkaufen / Geschäfte

- Die Konsumgesellschaft
- Kaufen auf Kredit / Raten / mit der Kreditkarte / über das Internet
- Einkaufstourismus

Kommunikation / Kontaktaufrechterhaltung

- Das Internet in der Berufskommunikation
- E-Mail kontra traditionelle Kommunikation
- Weniger verbreitete Sprachen kontra Englisch

Dienstleistungen

- Qualität von Dienstleistungen / Garantien
- Die Rolle und Bedeutung des Dienstleistungssektors
- Elektronische Dienstleistungen / Bestellungen online

Kultur / Unterhaltung

- Die Rolle der Kunst einst und heute
- Öffentliche Sammlungen und ihre Aufrechterhaltung
- Kultur- und historische Denkmäler / Mäzenatentum / Sponsoren

Wetter und Klima

- Naturkatastrophen und ihre Folgen
- Das Ozonloch (seine Entstehung, seine Folgen)

Gesundheit / Krankheiten

- Die Wissenschaft / Forschung im Dienste des Gesundheitswesens / Genetik
- Alternative Trends bei der Heilung
- Gesundheitstourismus

INFORMATIONEN ZUR ECL SPRACHPRÜFUNG

Themenkreise

Sport

- Leistungssport / Massensport / Doping
- Profi- und Amateursport; Extremsport
- Sport und Frauen / Sport und Männer
- Sport und Werbung

Medien

- Objektivität / Unparteilichkeit der Informationen
- Medienstars und Prominente

Hobbys

- Traditionspflege
- Exklusive Hobbys (Golf, Reiten, Tauchen usw.)
- Hobby und / oder Beruf

Lernen / Arbeit

- (Über)qualifizierte Arbeitskräfte / Chancen auf dem Arbeitsmarkt
- Lebenslanges Lernen
- Chancen bei der Stellensuche / Mobilität
- Chancen benachteiligter Gruppen / Individuen

Die Europäische Union

- Die Rolle der EU in der Weltpolitik
- Einheitliche Währung

Landeskunde (Herkunfts- und Zielland)

- Bekanntheitsgrad / Anerkennung in der Welt
- Bilaterale Beziehungen
- Das Image des Heimatlandes und des Ziellandes
- Unterschiede in den Traditionen / Bräuchen / in der Weltauffassung

Das öffentliche Leben

- Korruption
- Politische Parteien / Wahlen / Volksabstimmungen

Umweltschutz

- Vorbeugungs- / Beseitigungsmaßnahmen im Umweltschutz
- Umweltkatastrophen und ihre Folgen

Aktuelle Themen / Ereignisse

- Das öffentliche Leben, Politik, Nichtregierungsorganisationen
- Wirtschaft
- Kunst
- Sport

Globalisierung

- Uniformierung (Bekleidung, Essen, Kultur, Verbrauchsgüter usw.)
- Globalisierung kontra Aufrechterhaltung nationaler Eigenschaften / Interessen

Aktuelle ethische Fragen

- Tierversuche
- Atomversuche

Aktuelle wirtschaftliche / gesellschaftliche Fragen

- Waren- und Menschenhandel
- Gefahren des Rauchens / Drogenkonsums

PRAKTISCHE TIPPS ZUR PRÜFUNGSVORBEREITUNG

Praktische Tipps zum Lösen der Aufgaben

Tipps: Leseverstehen - Zuordnungsaufgaben

Tipp 1

Die Überschrift des Beispiels ist grau markiert und sollte nicht als Lösungsvariante berücksichtigt werden. Streichen Sie sie durch, falls Sie davon abgelenkt werden!

Tipp 2

Die Kandidaten sollten nicht vergessen, dass die zwei Lösungsmöglichkeiten, die am Ende übrigbleiben, zu keinem der Texte / Textabschnitte passen. Um unnötige Fehler zu vermeiden und falls es die Zeit erlaubt, sollte am Ende geprüft werden, ob wirklich keine der übriggebliebenen Überschriften zu keinem der Texte / Textabschnitte passt.

Tipp 3

Durch das Unterstreichen von Wörtern oder Satzteilen, die einen Hinweis auf die inhaltliche Aussage des Textes geben, kann das Zuordnen erleichtert werden.

Tipp 4

Auch wenn eine Aufgabe unlösbar zu sein scheint, ist es besser zu raten, als keine Lösung anzugeben. Es gibt keinen Abzug für falsche Lösungen.

Tipp 5

Am besten ordnet man zuerst die Lösungen zu, bei denen man sich am sichersten ist, egal ob dies der Reihenfolge des Textes entspricht oder nicht. So kommen für die weiteren Texte / Textabschnitte weniger Lösungsmöglichkeiten in Frage.

Tipp 6

Bitte beachten Sie, dass Sie nur die endgültigen Lösungen in die Tabelle eintragen sollten. Im Lösungsteil darf man nicht korrigieren. Alle Korrekturen gelten als Fehler.

Tipps: Leseverstehen - Lückentexte

Tipp 1

Das Beispiel ist grau markiert und sollte nicht als Lösungsvariante berücksichtigt werden. Streichen Sie es durch, falls Sie davon abgelenkt werden!

Tipp 2

Die Kandidaten sollten nicht vergessen, dass die zwei Lösungsmöglichkeiten, die am Ende übrigbleiben, in keine Lücke passen. Um unnötige Fehler zu vermeiden und falls es die Zeit erlaubt, sollte am Ende geprüft werden, ob wirklich keine der übriggebliebenen Wortgruppen in den Text passt.

Tipp 3

Auch wenn eine Aufgabe unlösbar zu sein scheint, ist es besser zu raten, als keine Lösung anzugeben. Es gibt keinen Abzug für falsche Lösungen.

Tipp 4

Am besten ordnet man zuerst die Lösungen zu, bei denen man sich am sichersten ist, egal ob dies der Reihenfolge des Textes entspricht oder nicht. So kommen für die weiteren Texte / Textabschnitte weniger Lösungsmöglichkeiten in Frage.

PRAKTISCHE TIPPS ZUR PRÜFUNGSVORBEREITUNG

Praktische Tipps zum Lösen der Aufgaben

Tipps: Leseverstehen – Beantworten der Fragen in Stichworten

Tipp 1

Die Fragen sind so gestellt, dass die Antworten der Reihe nach dem Text entnommen und meistens auf Satzebene beantwortet werden können.

Tipp 2

Unterstreichen Sie die Schlüsselwörter in der Frage. Danach können Wörter / Satzteile mit verwandten / synonymen Wörtern oder Aussagen im Text gesucht und unterstrichen werden. Versuchen Sie nun durch sorgfältiges Lesen und Vergleichen eine kurze, stichwortartige Antwort zu formulieren.

Tipp 3

Vergessen Sie nicht: Manchmal ist weniger mehr. Beantworten Sie die Fragen kurz, in Stichworten, wie in dem Beispiel, das am Anfang jeder einzelnen Aufgabe steht. Schreiben Sie keine ganzen Textabschnitte oder mehrfach zusammengesetzten Sätze ab. Bei der Korrektur werden alle alternativen oder überflüssigen Informationen, die keinen Bestandteil der richtigen Antwort bilden, als falsch gewertet.

Tipps: Schriftliche Kommunikation

Tipp 1

Notieren Sie zuerst in Stichworten, was ihr Text beinhalten soll und in welcher Reihenfolge.

Tipp 2

Verwenden Sie nur ca. 40 Minuten für die erste schriftliche Aufgabe, damit genügend Zeit für den zweiten Teil übrig bleibt.

Tipp 3

Versuchen Sie die Aufgabe bis ins Detail zu verstehen und stellen Sie sicher, dass Ihre Antwort die wichtigsten Informationen beinhaltet.

Tipp 4

Nehmen Sie sich genügend Zeit, um Ideen und Argumente zu sammeln, damit Sie Ihre Antwort mit guten Beispielen und logischer Argumentation unterstützen können.

Tipp 5

Unterteilen Sie Ihre Antwort in aussagekräftige Abschnitte in einer logischen Reihenfolge.

Tipp 6

Jeder Abschnitt soll mit einem Einleitungssatz beginnen, der in die Thematik des Abschnittes einführt. Weichen Sie innerhalb des Abschnittes nicht vom Thema ab.

Tipp 7

Vermeiden Sie umgangssprachliche Ausdrücke und Wörter, falls die Aufgabenstellung standardisiertes Deutsch verlangt.

Tipp 8

Achten Sie auf die Länge Ihrer Antwort, indem Sie sich an die verlangte Wortzahl halten. Vermeiden Sie, dass Ihr Text zu lang und unübersichtlich oder zu knapp und mangelhaft wird.

PRAKTISCHE TIPPS ZUR PRÜFUNGSVORBEREITUNG

Praktische Tipps zum Lösen der Aufgaben

Tipp 9

Fehler im Bereich der Grammatik und Rechtschreibung geben Abzüge. Lassen Sie sich deshalb während des Schreibens und am Ende genügend Zeit zum Kontrollieren.

Tipp 10

Der Text wird unter anderem nach dem Reichtum Ihrer Sprache bewertet. Verwenden Sie also unterschiedliche Satzstrukturen und treffende Wörter. Versuchen Sie jedoch nicht, durch das Wiederholen eines Lieblingssatzes oder einer Lieblingsredewendung Punkte zu sammeln.

Tipp 11

Seien Sie so eindeutig wie nur möglich! Sie haben nicht viel Zeit und müssen Ihre Antworten auf den Punkt bringen. Trotzdem: Während lange, komplexe Satzstrukturen Ihre Antwort unverständlich machen können, ist es auch nicht ratsam, bloß einfache Sätze zu verwenden.

Tipp 12

Verwenden Sie keine Titel, Untertitel oder Nummerierungen in Ihren Antworten.

Tipp 13

Vergessen Sie nicht: Ihre Schrift soll nicht besonders schön, dafür aber gut lesbar sein.

Tipps: Hörverstehen

Tipp 1

Versuchen Sie sich nur auf die Information zu konzentrieren, die Sie brauchen. Beim Versuch, alles zu verstehen, können Sie leicht verwirrt werden und kostbare Zeit verlieren.

Tipp 2

Es ist sehr wichtig, dass Sie versuchen, alle Fragen beim ersten Mal zu beantworten. So können Sie Ihre Antworten überprüfen, während der Text zum zweiten Mal abgespielt wird. Falls Sie beide Hörgelegenheiten dazu verwenden, provisorische Antworten zu geben, müssen Sie sich bei der Endkontrolle auf Ihr Gedächtnis verlassen. Dieses ist jedoch im Stress der Prüfung oft ein schlechter Ratgeber.

Tipp 3

Bei Multiple-Choice-Aufgaben sollten Sie sich während des ersten Hörens nicht auf die Lösungsmöglichkeiten konzentrieren, sondern lieber auf das Verständnis des Inhaltes. Auch die zwei falschen Antworten enthalten Wörter aus dem Text, welche Sie bei voreiligem Entscheiden fehlleiten können.

Tipp 4

Tragen Sie nur die endgültigen Lösungen (Lösungsbuchstaben) in die Tabelle ein. Im Lösungsteil dürfen Sie nichts korrigieren. Alle Korrekturen gelten als Fehler.

Tipp 5

Bei Aufgaben, wo sie eine kurze, stichwortartige Antwort auf eine Frage geben sollen, dürfen Sie nicht vergessen, dass Ihnen nicht viel Zeit zur Verfügung steht. Verwenden Sie also für Ihre Notizen Stichworte statt ganzer Sätze. Versuchen Sie Ihre Antwort so konkret wie möglich zu formulieren. Auch hier gilt: Überflüssige oder alternative Informationen, die keinen Bestandteil der richtigen Antwort bilden, werden als falsch gewertet

PRAKTISCHE TIPPS ZUR PRÜFUNGSVORBEREITUNG

Praktische Tipps zum Lösen der Aufgaben

Tipp 6

Auch wenn Sie nicht besonders schön schreiben, ist es enorm wichtig, dass Ihre Schrift gut lesbar ist. Falls Sie beim zweiten Hören Ihre Antworten korrigieren müssen, machen Sie das eindeutig, am besten streichen Sie die falsche Antwort durch.

Tipps: Mündliche Kommunikation

Tipps: Vorstellungsgespräch

Tipp 1

Dieser Teil der Prüfung dient vor allem der Einstimmung auf die Prüfung. Deshalb haben Sie die Gelegenheit, über ein Ihnen vertrautes Thema zu sprechen. Wichtig ist, dass Sie sich entspannen und die Interaktion mit Ihrem Gesprächspartner aufbauen.

Tipp 2

Falls Sie und Ihr Prüfungspartner einander kennen, haben Sie am Anfang die Gelegenheit, einander gegenseitig dem Interviewer vorzustellen. Ansonsten werden Sie gebeten, sich Ihrem Partner vorzustellen und umgekehrt. Sie sollten außerdem imstande sein, Ihrem Partner Fragen zu seiner Person zu stellen, um ihn besser kennen zu lernen.

Tipp 3

Sie sollten ihrem Partner konzentriert zuhören. Es ist von Vorteil, wenn Sie während des Vorstellungsgesprächs einen Bezug zu Aussagen Ihres Partners machen und somit Ihre Kommunikationsfähigkeit unter Beweis stellen können.

Tipp 4

Während des Vorstellungsgesprächs werden in der Regel folgende Themen angesprochen: Familie, Arbeit, Schule und Ausbildung, Wohnort, Hobbys und Zukunftspläne.

Tipp 5

Sie können sich auf die verschiedenen Themen des Vorstellungsgesprächs vorbereiten, indem Sie Wörter zu den Themen sammeln und sich dann mit einem Gesprächspartner gegenseitig Fragen dazu stellen. Eine weitere gute Übung ist das Vorbereiten von Minipräsentationen zu den Themen. Diese können Sie Ihrem Lernpartner vorstellen und dabei Übung beim Formulieren und Aufbauen des Wortschatzes bekommen.

Tipp 6

Während des Vorstellungsgesprächs werden verschiedene Phasen Ihres Lebens angesprochen. Deshalb sollte die richtige Anwendung der Zeitformen (Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft) ein wichtiger Teil ihres mündlichen Sprachtrainings sein.

Tipp 7

Im Prinzip sind alle Kennenlernspiele (auf Deutsch) zu empfehlen.

Tipps: Gelenktes Gespräch

Tipp 1

Es muss auf die gestellte Frage geantwortet werden! Falls Sie die Frage nicht verstehen, dann fragen Sie lieber nach. Es ist besser, mehrere Male nachzufragen, als einfach irgendetwas zu

PRAKTISCHE TIPPS ZUR PRÜFUNGSVORBEREITUNG

Praktische Tipps zum Lösen der Aufgaben

sagen, was irrelevant ist. Zumal Sie in diesem Teil der Prüfung nicht auf Ihr Hörverständnis geprüft werden, sollten Sie sich nicht genieren, so lange nachzufragen, bis Sie die Frage wirklich verstehen.

Tipp 2

Das Nachfragen bei unverständlichen Fragen bietet Ihnen bereits die erste Gelegenheit, Ihre Ausdrucksfähigkeit zu demonstrieren:

„Entschuldigung, aber ich glaube, ich habe diese Frage nicht ganz verstanden.“

„Also, wenn ich Sie richtig verstehe, möchten Sie wissen, was“

„Ich bin mir nicht sicher, was (.....) bedeutet. Könnten Sie mir dieses Wort bitte erklären?“

Tipp 3

Sie müssen ihren Gesprächspartnern zuhören. Indem Sie auf das reagieren, was Ihr Partner sagt, können Sie Ihre Kommunikationsfähigkeit demonstrieren.

Tipp 4

Es kann vorkommen, dass Sie die mündliche Prüfung zu dritt ablegen müssen. In diesem Fall dauert das Interview etwas länger. Jeder einzelne Kandidat hat also die gleiche Zeit zur Verfügung wie bei der Prüfung zu zweit.

Tipp 5

Ihre Körpersprache ist ein wichtiger Bestandteil Ihrer Kommunikation und kann die Bewertung beeinflussen. Denken Sie also daran, den Augenkontakt mit Ihren Gesprächspartnern aufrechtzuerhalten und ihre Hände so natürlich wie möglich zu bewegen. Falls Sie versucht sind, vor lauter Nervosität mit ihrem Kugelschreiber, ihren Ohrringen oder anderen Gegenständen zu spielen, dann lassen Sie sie lieber zu Hause. Aus demselben Grund sollten auch Hüte, Sonnenbrillen, Kaugummi und andere Dinge, die ablenken, zu Hause gelassen werden.

Tipp 6

Die grammatische Korrektheit ihres Ausdrucks ist nur ein kleiner Bestandteil (ein Fünftel) der Bewertung. Solange Sie das Gefühl haben, dass Sie verstanden wurden, gibt es keinen Grund, wegen grammatikalischer Unsicherheiten anzuhalten oder sich selbst zu korrigieren.

Tipp 7

In den letzten Tagen vor der Prüfung sollten Sie so viel Deutsch hören wie möglich. Auch wenn es für eine systematische Prüfungsvorbereitung wohl zu spät ist, nützt es Ihnen viel, wenn Sie sich mit anderen auf Deutsch unterhalten oder zum Beispiel einen Film auf Deutsch sehen.

Tipp 8

Bereiten Sie den Wortschatz für die zu erwartenden Gesprächsthemen (Siehe: Liste der Gesprächsthemen) vor.

Tipp 9

Erstellen Sie Listen mit möglichen Fragen zu den Themen. Dadurch können Sie sich besser vorstellen, was Sie in der Prüfung erwartet. Außerdem können Sie diese Fragen zu Übungszwecken verwenden.

PRAKTISCHE TIPPS ZUR PRÜFUNGSVORBEREITUNG

Praktische Tipps zum Lösen der Aufgaben

Tipp 10

Beim Prüfungsgespräch handelt es sich um ein Gespräch mit normalen Gesprächsregeln. Sie dürfen Ihre Gesprächspartner ab und zu höflich unterbrechen und auf ihre Aussagen reagieren.

Tipp 11

Oft möchten die Lernenden wissen, ob die Fragen direkt an sie gerichtet werden, oder ob es auch offene, an alle beide /drei Kandidaten gerichtete Fragen geben wird. Dies hängt vom Interviewer und den Kandidaten ab. Sicher ist jedoch, dass der Interviewer die Fragen direkt an eine der Personen stellen wird, falls einer der Kandidaten nicht aktiv am Gespräch teilnimmt.

Tipp 12

Oft möchten die Lernenden wissen, wie lange eine durchschnittliche Antwort ungefähr sein soll. Dieser Teil der Prüfung dauert in der Regel etwa 5-8 Minuten, doch der Interviewer kann das Gespräch je nach Bedarf auch etwas verlängern. Für die 5-8 Minuten bereitet der Interviewer in der Regel 3-4 Fragen vor. Versuchen Sie also, mindestens einen Teil der Fragen mit einer etwas längeren Äußerung zu beantworten.

Tipp 13

Für diesen Teil der Prüfung ist es besonders hilfreich, wenn Sie unterschiedliche Formen der Fragestellung und der Meinungsäußerung anwenden und Ihre Zustimmung bzw. Ablehnung ausdrücken können.

Tipps: Selbstständige Äußerung zu einer Bildmontage

Tipp 1

Am Anfang wird der Interviewer den Kandidaten ein paar Bilder zeigen. Da alle anwesenden Personen die Bilder gesehen haben, müssen die Bilder nicht bei jeder Aussage beschrieben werden, um sie voneinander zu unterscheiden. Der Hinweis „dieses Bild“ oder „auf diesem Bild“ reicht völlig aus, um anzudeuten, um welches Bild es sich handelt. Andere treffende Angaben wie „beim vorherigen Bild“ oder „das obere Bild“ sind natürlich noch besser.

Tipp 2

Bei dieser Aufgabe werden die Kandidaten nicht selten darum gebeten, die Bilder „miteinander zu vergleichen“ und „voneinander zu unterscheiden“. Es wird also kein bloßes Beschreiben eines Bildes erwartet. Alle Übungsformen, bei denen Sie sich darin üben, Bilder, Handlungen, Meinungen usw. miteinander zu vergleichen oder voneinander zu unterscheiden, helfen beim Aufbau des dazu nötigen Wortschatzes.

Tipp 3

Häufig werden Sie nach Ihrer persönlichen Meinung zum Thema der Bilder gefragt. Formulierungen wie „Meiner Meinung nach...“, „Ich persönlich...“, usw. sind deswegen sehr nützlich. Andere Formulierungen helfen Ihnen, elegant auf die Aussagen Ihres Partners zu reagieren: „Wie du gesagt hast, ...“ oder „Ich bin damit einverstanden, ...“, „Ich stimme dir zu“ usw.

PRAKTISCHE TIPPS ZUR RÜFUNGSVORBEREITUNG

Praktische Tipps zum Lösen der Aufgaben

Tipp 4

Achten Sie darauf, dass Sie mit dem Interviewer sprechen und nicht mit dem Bild! In der Vorbereitung können Sie dies auch üben, indem Sie das Bild nach einer Weile umdrehen oder indem Sie versuchen, über mentale Bilder zu sprechen.

Tipp 5

Falls Sie nach sehr kurzer Zeit vom Interviewer unterbrochen werden, seien Sie unbesorgt. Dies bedeutet nur, dass Sie Ihre Sprachfähigkeit in der Fremdsprache unter Beweis gestellt haben und dass nun Ihr Partner dran ist.

PRAKTISCHE TIPPS ZUR PRÜFUNGSVORBEREITUNG

Nützliche Formulierungen für den mündlichen Ausdruck

Die eigene Meinung äußern

- Meiner Meinung / Ansicht nach ...
- Meines Erachtens ...
- Ich bin der Meinung / Ansicht, dass ...
- Ich bin der Überzeugung, dass ...
- Ich glaube / meine / denke / bin davon überzeugt, dass ...
- Ich stehe auf dem Standpunkt, dass ...
- Ich habe den Eindruck / das Gefühl, dass ...
- Mir scheint, dass ...

Den Gesprächspartner zur Teilnahme und Diskussion einladen

- Was meinst du?
- Wie siehst du das?
- Was hältst du davon, dass ...?
- Findest du nicht auch, dass ...?
- Hast du eine Idee, wie ...?
- Weißt du ob / wie / wo ...?
- Könntest du mir erklären, warum ...?
- Hast du vielleicht eine Erklärung dafür, warum ...?
- Bist du damit einverstanden?
- Was würdest du in dieser Situation machen?
- Wie würdest du dich fühlen, wenn ...?
- Gefällt / Gefallen dir ...?

Nachfragen

- Darf ich bitte kurz nachfragen?
- Darf ich direkt dazu eine Frage stellen?
- Eine kurze Zwischenfrage bitte: ...?
- Wie meinst du das?
- Was meinst du damit?
- Was verstehst du genau unter „...“?
- Würdest du das bitte noch einmal erläutern?
- Kannst du das genauer erklären?
- Kannst du mir ein Beispiel geben?
- Ich bin mir nicht sicher, ob ich verstehe, was du meinst.
- Könntest du mir bitte erklären, was du mit „...“ meinst?
- Willst du damit sagen, dass ...?
- Habe ich das richtig verstanden, dass ...
- Ich glaube, ich komme irgendwie nicht mehr mit. Du bist also der Ansicht, dass ...

PRAKTISCHE TIPPS ZUR PRÜFUNGSVORBEREITUNG

Nützliche Formulierungen für den mündlichen Ausdruck

Das Verständnis sicherstellen

- Du meinst also ...
- Ich glaube, ich weiß, was du meinst. Du bist also der Meinung, dass ...
- Mit anderen Worten ...
- Wenn ich dich richtig verstehe, ...
- Du würdest also ...
- Du findest also, dass ...
- Habe ich dich richtig verstanden? Du ...?
- Wenn ich mich nicht irre, ist deine Hauptaussage also die, dass ...

Wichtiges hervorheben

- Hauptsache ist, dass ...
- Was man dabei nicht vergessen darf, ist ...
- Wichtig ist also ...
- Es gibt nichts Wichtigeres als ...
- Es erscheint mir dabei besonders wichtig, ...
- Ich finde diesen Punkt ganz wichtig: „...“
- Ich finde Folgendes ganz entscheidend: ...
- Damit will ich sagen, dass ...
- Ich möchte unbedingt unterstreichen, dass ...
- Das ist für dich sicher interessant: ...

Das Gesagte verdeutlichen

- Mit anderen Worten: ...
- Ich will damit sagen, dass ...
- Was ich damit sagen will, ist, dass ...
- Um es genauer zu sagen: ...
- Um genauer zu sein: ...
- Um es ein bisschen anders auszudrücken: ...

Beispiele anführen

- Zum Beispiel ...
- Nehmen wir zum Beispiel ...
- Um ein Beispiel aus dem / der ... zu nehmen ...
- Denken wir zum Beispiel an ...
- Beispiele gibt es genug: ...
- Hierzu ein Beispiel: ...
- Ich darf das mit einigen Beispielen belegen: ...
- Erlaube mir, zur Veranschaulichung des Gesagten noch ein paar Beispiele anzuführen.

PRAKTISCHE TIPPS ZUR PRÜFUNGSVORBEREITUNG

Nützliche Formulierungen für den mündlichen Ausdruck

- Dies möchte ich dir jetzt kurz anhand eines Beispiels erläutern.
- Ich erwähne in diesem Zusammenhang nur ein Beispiel: ...
- Stell dir einmal Folgendes vor: ...
- Ich nenne hier ...

Ergänzen

- Ich würde dazu gern noch etwas ergänzen: ...
- Ich würde gern noch etwas zu diesem Punkt, den ich für wichtig halte, sagen: ...
- Darf ich dazu Folgendes ergänzen: ...
- Ich möchte Folgendes hinzufügen: ...
- Du hast Recht, aber ich möchte noch hinzufügen, dass ...
- Ich würde das gern etwas genauer erläutern: ...

Sich auf Gesagtes beziehen

- Ich möchte gern noch einmal auf das zurückkommen, was du vorhin gesagt hast: ...
- Darf ich noch einmal auf ... zurückkommen?
- Ich würde gern noch einmal auf etwas eingehen, was vorhin kurz erwähnt wurde: ...
- Wir haben vorhin Folgendes gesagt: ...

Auf Vorwissen Bezug nehmen

- Du weißt / kennst natürlich ...
- Sicher ist es nicht neu für dich, dass ...
- Wie du sicherlich bereits erfahren / gehört / gelesen hast ...
- Es ist dir vielleicht bereits aufgefallen, dass ...

Zu einem anderen Punkt überleiten

- Ich möchte noch etwas anderes sagen.
- Ich habe noch einen ganz anderen Punkt.
- Ich würde gern noch einen anderen Punkt / ein anderes Thema ansprechen: ...
- Darf ich noch auf etwas anderes kommen: ...
- Das erinnert mich daran, dass ...
- Das erinnert mich noch an was ganz anderes: ...

Sich korrigieren

- Ich möchte etwas korrigieren. Ich habe vorhin gesagt, dass ... Ich habe mich da vielleicht missverständlich ausgedrückt.
- Ich habe mich da vielleicht nicht klar ausgedrückt. Was ich meine, ist Folgendes: ...
- Ich möchte das noch einmal anders formulieren: ...
- Darf ich etwas richtig stellen: ...

PRAKTISCHE TIPPS ZUR PRÜFUNGSVORBEREITUNG

Nützliche Formulierungen für den mündlichen Ausdruck

Die Antwort hinauszögern

- Hm, gute Frage!
- Lass mich mal überlegen.
- Weißt du, ...
- Hm, die Sache ist die: ...
- Hm, was soll ich dazu sagen?
- Tja, wenn man das so genau sagen könnte!
- Das ist eine interessante Frage! Ich glaube ...
- Ich bin mir zwar nicht sicher, doch vielleicht ...
- Wenn ich das wüsste! Ich kann auch nicht mehr sagen, als ...
- Das kommt meiner Meinung nach darauf an, ob ...
- Das habe ich mich auch schon immer gefragt.
- Ich weiß nicht, was ich davon halten soll.
- Darüber habe ich eigentlich gar nicht nachgedacht.
- Ich bin mir nicht sicher, aber ...
- Darüber kann ich im Moment vielleicht nicht viel sagen, doch ...

Zustimmen

- In diesem Punkt gebe ich dir Recht.
- Ich bin (ganz) deiner Meinung.
- Ich teile deine Meinung voll und ganz.
- Ich teile diese Meinung /Auffassung.
- Ich bin auch der Meinung, dass ...
- Ich stimme mit ... darin überein, dass ...
- Ich stimme dir voll / zum Teil zu.
- Ich kann dem nur voll zustimmen.
- Das sehe ich genauso!
- Das möchte ich unterstützen.
- Das kann ich (aus meiner Erfahrung) bestätigen.
- Das überzeugt mich.

Zweifel anmelden

- Ich habe meine Zweifel.
- Ich habe da schon einige Zweifel: ...
- Es ist zweifelhaft, ob ...
- Ich bezweifle, ...
- Ich bin nicht so sicher, ob ...
- Ich glaube kaum, dass ...

PRAKTISCHE TIPPS ZUR PRÜFUNGSVORBEREITUNG

Nützliche Formulierungen für den mündlichen Ausdruck

- Ich bin nicht davon überzeugt, dass ...
- Es ist eher unwahrscheinlich, dass ...
- Ich halte diese Behauptung für (äußerst) problematisch.

Einwenden

- Du hast vielleicht Recht, aber ...
- Andererseits ...
- Man kann das Ganze natürlich auch von einer anderen Seite anschauen. Zum Beispiel ...
- Doch im Falle, dass ...
- Trotzdem finde ich, dass ...
- Ich bin zwar einverstanden, doch ...
- Das kann schon sein, doch denk einmal an ...
- Nur kann es auch sein, dass ...
- Außerdem finde ich, dass ...
- Das kann sein, aber, ...
- Das kommt darauf an.
- Der Haken ist nur, dass ...
- Du hast wohl nicht bedacht, dass ...
- Ich gebe dir zwar Recht, aber andererseits solltest du auch daran denken, dass ...
- Ich halte deine Argumente für sehr wichtig, allerdings ...

Widersprechen

- Da muss ich dir widersprechen.
- Dieser These möchte ich ganz entschieden widersprechen.
- Ich bin da anderer Meinung.
- Ich teile diese Meinung /Auffassung nicht.
- Ich behaupte das Gegenteil.
- Im Gegenteil: ...
- Im Gegensatz dazu ...
- Tut mir Leid, aber ich sehe das doch etwas anders.
- Für mich stellt sich das anders dar: ...
- Also, ich kann dem so nicht zustimmen.
- Dieser Behauptung kann ich in dieser Form nicht zustimmen.
- Dem stimme ich (überhaupt) nicht zu.
- Ich sehe da schon ein Problem: ...
- Tut mir Leid, aber da bin ich ganz anderer Meinung.
- Ich bin nicht damit einverstanden.
- Mit dieser These bin ich (aus folgenden Gründen) nicht einverstanden.

PRAKTISCHE TIPPS ZUR PRÜFUNGSVORBEREITUNG

Nützliche Formulierungen für den mündlichen Ausdruck

Den Gesprächspartner unterbrechen

- Entschuldige bitte, dass ich dich unterbreche, aber ...
- Entschuldigung, darf ich dich kurz unterbrechen?
- Ich will dich nicht unterbrechen, doch ...
- Entschuldigung, ich möchte dazu gern etwas sagen: ...
- Darf ich dazu etwas sagen?
- Wenn ich nur schnell etwas sagen darf: ...
- Darf ich da ganz kurz einhaken: ...
- Ich würde (zu diesem Punkt) gern Folgendes sagen: ...

Sich gegen eine Unterbrechung wehren

- Moment, ich komme gleich dazu!
- Genau! Darauf komme ich gleich zu sprechen!
- Darf ich das bitte erst mal zu Ende führen?
- Einen Augenblick bitte, darf ich abschließen?
- Einen Moment bitte, ich bin gleich fertig!
- Ja, du hast ja Recht. Was ich doch noch sagen will, ist ...
- Natürlich! Doch ich möchte einfach betonen, dass ...

Zusammenfassen und abschließen

- Zusammenfassend könnte man sagen, dass ...
- Zusammenfassend möchte ich sagen, dass ...
- Abschließend lässt sich sagen, dass ...
- Lass mich zum Schluss erwähnen ...
- Zum Schluss möchte ich noch einmerken...
- Wie wir festgestellt haben, ...
- Im Großen und Ganzen ...
- Im Endeffekt ...

PRAKTISCHE TIPPS ZUR PRÜFUNGSVORBEREITUNG

Ein kurzer Lehrgang zum erfolgreichen Schreiben

Tipps

Briefe schreiben

Im Prüfungsteil „Schriftliche Kommunikation“ kommt es immer öfter vor, dass man nicht mehr „Briefe“, sondern „E-Mails“ schreiben muss. Diese beiden Formen der schriftlichen Kommunikation sind im Grunde genommen miteinander fast identisch. Die folgenden Tipps gelten natürlich auch für die elektronische Kommunikation.

Es ist nicht immer einfach, zwischen offiziellen und persönlichen Briefen zu unterscheiden. Manchmal werden am Arbeitsplatz Dankeskarten, Glückwünsche oder Einladungen an Mitarbeiter, Geschäftspartner oder sogar Kunden geschrieben, zu denen man gute persönliche Beziehungen hat. Oder es kann auch sein, dass bei gewissen Anlässen (Hochzeit, Konfirmation, usw.) persönliche Glückwünsche an Verwandte oder Bekannte geschrieben werden, die man praktisch nicht kennt. Obwohl es keine starren Regeln gibt, die genau festlegen, wie man einen Brief schreiben soll, gibt es doch grundsätzlich zwei verschiedene Arten von Briefen: Persönliche Briefe oder formelle Briefe. Je nach der Beziehung des Verfassers zum Empfänger wird eine andere Anrede benutzt und ein anderer Schreibstil verwendet.

Private (persönliche) Briefe

Dank der Vertrautheit (man kennt sich nämlich gut) mit dem Empfänger ist man bei persönlichen Briefen frei, seinen eigenen Schreibstil zu benutzen. Je weniger Floskeln (typische Sätze und Ausdrücke) man verwendet, desto persönlicher und besser wird der Brief. Bei persönlichen Briefen können Sie auch mehr Gefühle und Witz (oder sogar Ironie) einfließen lassen.

Als **Anrede** benutzt man normalerweise:

- Lieber Hans,
- Liebe Eva,
- Liebe Eva, lieber Hans,
- Liebe Freunde,
- Hallo ... (Vorname),

Ist man etwas weniger vertraut mit dem Empfänger, kann man auch so beginnen:

- Guten Tag,
- Guten Tag, Herr / Frau ... (Nachname),
- Lieber Herr / Frau ... (Nachname),

Als **Gruß** (am Ende des Briefes) verwendet man:

- Herzliche Grüße
- Herzlichst
- Alles Liebe
- Bis bald
- Mit den besten Grüßen
- Es grüßt Dich / Euch / Sie

Wenn mehrere Personen unterschreiben und man das Wort „Dein/e“ verwendet, dann sollte man wie folgt vorgehen:

NICHT: „**Deine** Oma und Opa“ RICHTIG: **Deine** Oma und **Dein** Opa

NICHT: „**Eure** Eva und Peter“ RICHTIG: **Eure** Eva und **Euer** Peter

ODER: **Eure** Eva und Peter Müller

Formelle Briefe

PRAKTISCHE TIPPS ZUR PRÜFUNGSVORBEREITUNG

Ein kurzer Lehrgang zum erfolgreichen Schreiben

Formelle Briefe werden aus allerlei Gründen geschrieben. Sei es im Geschäftsbereich oder im öffentlichen Leben, immer wieder kommt es vor, dass wir andere Menschen, die wir nicht persönlich kennen, um Information bitten oder ihnen Informationen zukommen lassen. Typische Beispiele für formelle Briefe sind: Bewerbungen (um eine Arbeitsstelle, um einen Studienplatz), Kündigungen (einer Wohnung, einer Versicherung), Reklamationen (Beschwerde bei schlechter Bedienung, mangelhafter Dienstleistung, verlorengegangenen Gepäckstücken; Probleme im Bereich Wohnungsmiete usw.), Informationsaustausch, Entschuldigungsschreiben, Bestellungen usw. Wenn man den Empfänger nicht persönlich kennt, verwendet man eine höfliche und respektvolle Anrede und eine formelle Sprache.

In der Regel verwendet man eine der folgenden **Anreden**:

- Sehr geehrter Herr... (Nachname),
- Sehr geehrte Frau... (Nachname),
- Sehr geehrte Damen und Herren, (Diese Anrede ist besonders praktisch, wenn mehrere Personen den Brief bekommen oder wenn Sie den Namen (die Namen) des Empfängers (der Empfänger) nicht kennen.)

Als Gruß verwendet man am häufigsten:

- Mit freundlichen Grüßen
- Mit freundlichem Gruß
- Mit herzlichen Grüßen

Höflich schreiben ohne zu übertreiben

Auch wenn man bei formellen Briefen standardisierte Sprache verwendet, sollte man damit nicht übertreiben. (In den letzten Jahren haben sich die Umgangsformen im sprachlichen Verkehr im Vergleich zu früher gelockert.) Sie können auch bei formellen Briefen, wo es für das Verständnis nötig ist, eine ungezwungene Sprache verwenden.

Formulierungen für persönliche Briefe

Den Brief beginnen

- Vielen herzlichen Dank für deinen Brief.
- Besten Dank für deine lieben Zeilen.
- Entschuldige bitte, dass ich dir erst jetzt antworte.
- Verzeih mir bitte, dass ich dich so lange auf meine Antwort habe warten lassen.
- Sei mir bitte nicht böse, dass ich so lange nicht geschrieben habe.
- Es hat mich gefreut, (wieder einmal) etwas von dir zu hören.
- Heute habe ich endlich Zeit gefunden, mich hinzusetzen und dir einen Antwortbrief zu schreiben.

Zu einem anderen Thema überleiten

- Übrigens ...
- Ansonsten ...
- Aber nun (zurück) zu ...
- Fast hätte ich das Wichtigste / etwas vergessen:
- Stell Dir vor, ...
- Jetzt möchte ich aber noch etwas anderes erwähnen: ...

PRAKTISCHE TIPPS ZUR PRÜFUNGSVORBEREITUNG

Ein kurzer Lehrgang zum erfolgreichen Schreiben

Sich bedanken

- Vielen herzlichen Dank für ...
- Das ist aber lieb von dir! Danke vielmals für ...
- Es war sehr lieb von dir, ...
- Ich möchte mich bei dir ganz herzlich für ... bedanken.

Eine Bitte aussprechen

- Sei bitte so gut / nett und ...
- Ich habe eine sehr große Bitte an dich: ...
- Könntest du bitte ...
- Würdest du bitte...

Sich entschuldigen

- Es tut mir Leid, dass...
- Bitte vergib mir, dass ...
- Verzeih mir bitte ...
- Ich möchte mich dafür entschuldigen, dass ...

Jemanden einladen

- Ich möchte dich ganz herzlich zu ... einladen.
- Du bist herzlich eingeladen!
- Ich würde mich sehr freuen, wenn du zu ... kommen würdest.
- Ich hoffe sehr, dass du meine Einladung zu ... annimmst.

Den Brief abschließen

- Jetzt mache ich Schluss für heute.
- Das wär's für heute.
- Ich warte schon ungeduldig auf deinen Brief.
- Schreib mir so bald wie nur möglich.
- Lass bald mal wieder von dir hören.
- Melde dich bald wieder.

Grüße an eine dritte Person bestellen

- Grüß auch ... herzlichst von mir.
- Ganz liebe Grüße auch an ...
- Bitte grüß auch ... von mir.
- Bestell auch ... schöne Grüße.

Ein paar hilfreiche Formulierungen für formelle Briefe

Den Brief beginnen

- Vielen Dank für Ihr Schreiben vom
- Haben Sie vielen Dank für Ihre netten Zeilen.
- Gestern haben wir Ihr Schreiben vom ... erhalten.
- Bitte entschuldigen Sie, dass ich Ihnen erst jetzt antworte.
- Es tut mir Leid, dass ich Sie so lange auf die Antwort habe warten lassen.

PRAKTISCHE TIPPS ZUR PRÜFUNGSVORBEREITUNG

Ein kurzer Lehrgang zum erfolgreichen Schreiben

Sich bedanken

- Haben Sie vielen Dank, dass Sie ...
- Vielen Dank für Ihre Bemühungen.
- Für Ihr Verständnis danke ich Ihnen im Voraus.
- Vorab vielen Dank.

Eine Bitte aussprechen

- Ich wende mich mit einer großen Bitte an Sie.
- Würden Sie mir bitte den Gefallen tun und ...
- Wären Sie bitte so freundlich und ...
- Wäre es möglich, dass ...

Sich beschweren

- Leider muss ich Ihnen mitteilen, dass ...
- Bedauerlicherweise ...
- Ich verstehe nicht, warum ...
- Ich bin nicht zufrieden mit ...
- Ich bin enttäuscht von ...
- Ich möchte Sie darauf hinweisen, dass ...

Um Informationen bitten

- Ich möchte mich danach erkundigen, ob / wann / wie ...
- Ich interessiere mich für ...
- Mich würde besonders interessieren, ob / wann / wie ...
- Darf ich Sie bitten, mir einige detaillierte Informationen über ... zukommen zu lassen?
- Ich möchte vor allem wissen, ob ...
- Bitte lassen Sie mich wissen, ob / was / wie ...

Jemanden einladen

- Es ist uns / mir eine große Freude, Sie zu ... einladen zu können.
- Wir würden uns über Ihren Besuch sehr freuen.
- Es würde uns / mich sehr freuen, wenn Sie am ... auch dabei sein können!
- Wir würden uns freuen, Sie bei uns / unter unseren Gästen begrüßen zu dürfen!

Den Brief abschließen

- Wir hoffen auf eine baldige Antwort von Ihnen.
- Wir bitten um eine umgehende Antwort.

Ein paar Fragen zur Selbstkontrolle von Briefen

- Ist die Gestaltung des Briefes in Ordnung? (Sind Adresse, Ort, Datum, Anrede, Absätze, Gruß und Unterschrift vollständig und am richtigen Ort?)
- Ist die Handschrift gut lesbar?
- Wird der Leser bereits im ersten Absatz über den Grund des Schreibens informiert?
- Sind die Kernaussagen der einzelnen Absätze verständlich und eindeutig (gut erkennbar)? Folgen die Absätze einer logischen Reihenfolge?

PRAKTISCHE TIPPS ZUR PRÜFUNGSVORBEREITUNG

Ein kurzer Lehrgang zum erfolgreichen Schreiben

- Liest sich der Brief einfach oder enthält er unverständliche Fachausdrücke, veraltete Ausdrücke oder komplizierte Formulierungen?
- Sind die Satzzeichen und die Rechtschreibung in Ordnung?
- Ist der Stil (freundlich, direkt, respektvoll, bestimmt, fordernd, humorvoll usw.) angebracht?
- Ist der Inhalt vollständig oder wirft er ungeklärte Fragen auf?
- Wie würden Sie auf den Brief reagieren? Hätte er die Wirkung auf Sie, die Sie sich beim Empfänger wünschen?

Tipps

Forumsbeitrag schreiben

Wie schreibt man einen guten Forumsbeitrag?

Vor dem Schreiben sind einige Vorarbeiten wichtig. Zuerst sollten Sie sich Klarheit über den kontextuellen bzw. situativen Rahmen verschaffen und dementsprechend folgende Fragen beantworten:

- In was für einem Forum wird der Beitrag veröffentlicht?
- Wer sind die Leser des Beitrags? (Alter, Interessen usw.)
- Was soll mit diesem Beitrag erreicht werden?

Nachdem Sie das konkrete Thema bzw. die Inhaltspunkte bekommen haben, sollten Sie zuerst einen Plan machen:

- Sie können zum Beispiel mit Stichworten alles aufschreiben, was Ihnen zum Thema einfällt
- Sie können im Zusammenhang mit dem Thema folgende Fragen stellen:
 - Wie ist meine Meinung zu den verschiedenen Aspekten des Themas?
 - Durch welche Argumente kann ich meine Meinung verteidigen?
 - Welche Beispiele veranschaulichen meine Argumente besonders gut?
- Sie können auch eine Liste der verschiedenen Unterthemen machen, welche sich später in Paragraphen umwandeln lassen. Mit anderen Worten können Sie in dieser Etappe der Arbeit auch die Reihenfolge der Inhaltspunkte bestimmen, so dass Ihr Text einen logischen Aufbau erhält. Versuchen Sie Ihre Gedanken zu ordnen, indem Sie sich folgende Fragen stellen:
 - Was gehört zusammen?
 - Was ist besonders wichtig und muss unter diesem Punkt unbedingt erwähnt werden?

Jetzt können Sie mit dem Schreiben beginnen. Es ist empfehlenswert, dass Sie Ihren Beitrag in drei Abschnitte unterteilen, und zwar in Einleitung, Hauptteil und Schluss.

Die Einleitung eröffnet den Beitrag und geht kurz auf sein Thema und sein Ziel ein. Sie bezweckt die Aufmerksamkeit des Lesers zu wecken, deswegen sollte man eher kürzere und aussagekräftige Formulierungen als lange oder geschlachtelte Erklärungen benutzen.

Nach der Einleitung beginnt der Hauptteil des Beitrags, der in Absätze gegliedert werden kann. Wenn Sie einen neuen Satz beginnen, der einen ganz neuen Gedanken einbringt und den alten nicht weiterführt, müssen Sie davor einen Absatz einfügen.

Schreiben Sie ganze Sätze, die eine Aussage enthalten. Vermeiden Sie verschachtelte Satzkonstruktionen, da sie die Verständlichkeit des Textes beeinträchtigen können. Ein Satz sollte nicht zu viele verschiedene Themen berühren. Achten Sie auf eine klare und dem Thema angemessene Sprache.

Überprüfen Sie Ihren Text, bevor Sie ihn einreichen!

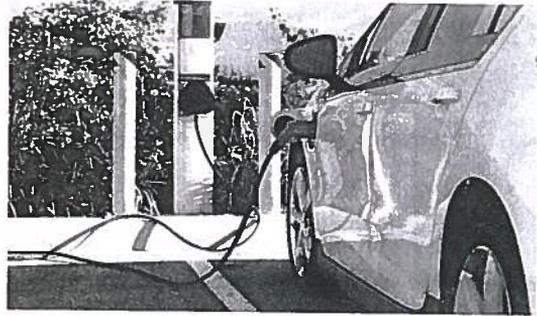
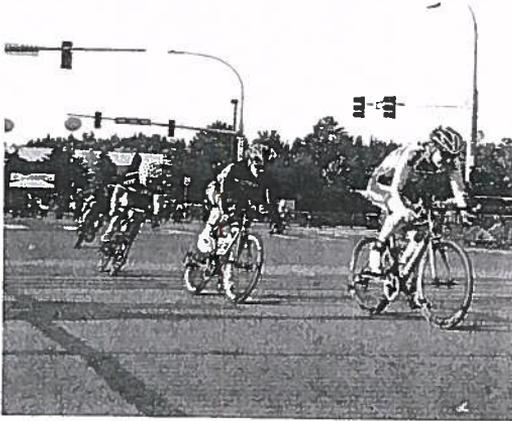
THEMA 1 - LANDESKUNDE (Herkunfts und Zielland)

Teil 3 - Selbständige Äußerung zu einem Thema aufgrund visueller Anreize



THEMA 2 - REISEN/VERKEHR

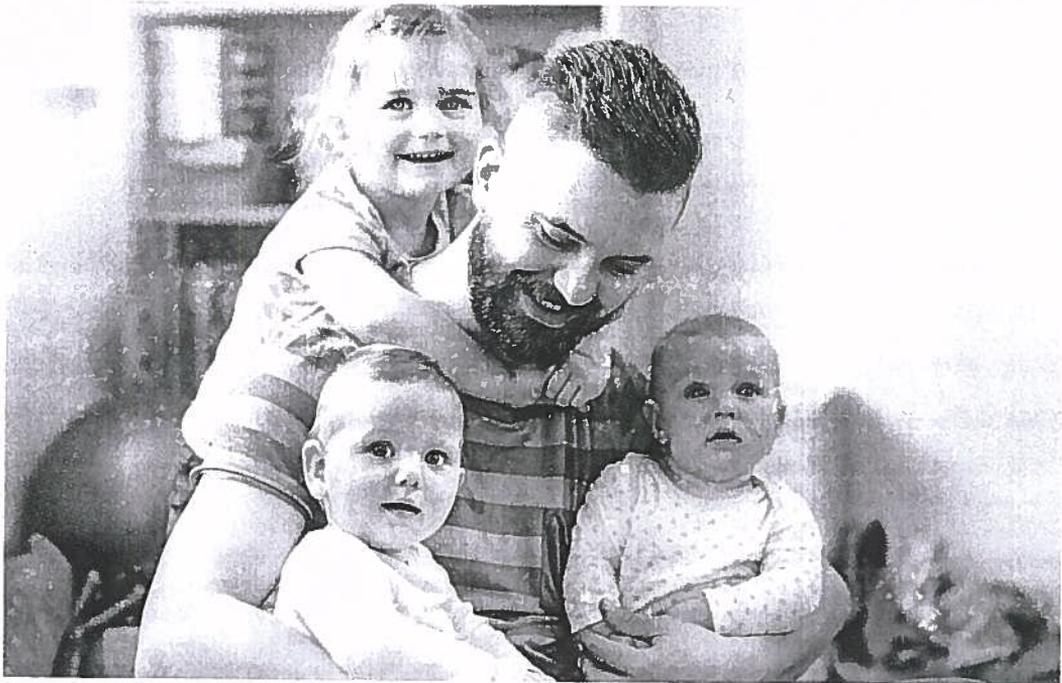
Teil 3 - Selbständige Äußerung zu einem Thema aufgrund visueller Anreize





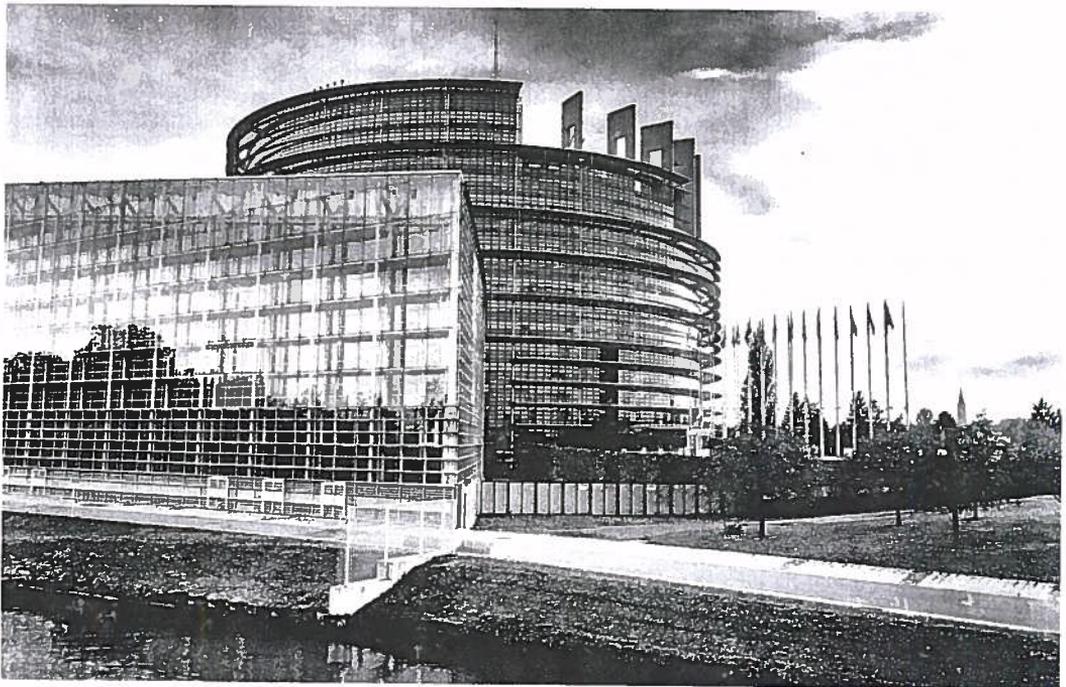
THEMA 3 - AKTUELLE THEMEN/EREIGNISSE

Teil 3 - Selbständige Äußerung zu einem Thema aufgrund visueller Anreize



THEMA 4 - THE EUROPÄISCHE UNION

Teil 3 - Selbständige Äußerung zu einem Thema aufgrund visueller Anreize



THEMA 5 - EINKAUFEN/GESCHÄFTE

Teil 3 - Selbständige Äußerung zu einem Thema aufgrund visueller Anreize





Érettségizel? Diplomázol?
Külföldön dolgozna? Nyelvpótlékot szeretne?

Megoldás: **Akkreditált ECL nyelvvizsga!**

- vizsgázóbarát nyelvtudásmérés
- változatos, életszerű feladatok
- részvizsga ismétlési lehetőség
- nincs nyelvtani teszt és fordítási feladat
- mintatesztek a célirányos felkészüléshez
- több mint 70 magyarországi vizsgahely

Akkreditált vizsganyelvek:
angol, magyar, német

Kiegészítő vizsga nélkül honosítással akkreditálható:

bolgár, cseh, francia, héber, horvát, lengyel, olasz,
oroszl, román, spanyol, szerb, szlovák

További információ: Pécsi Tudományegyetem ★ Idegen Nyelvi Központ
7624 Pécs, Damjanich u. 30. ★ Tel: (72) 501-500/22133 www.ecl.hu ★ <http://inyk.pte.hu>

SZABÓ LANGUAGE PRIZE

The purpose of the prize is to encourage language learners to achieve the highest possible language proficiency and language teachers to teach a language at a high-standard using creative methods.

The detailed tender can be found on the websites at www.szabonyelviskola.hu www.ecl.hu and www.ecl.org.ro and on the Facebook sites both SZABÓ Nyelviskola and the ECL Language Test Centre.

SZABO

NYELVISKOLA ÉS FORDÍTÓIRODA KFT.

LANGUAGE TEACHING • TRANSLATION SERVICES

WANT TO LEARN MORE?

Please visit:

www.szabonyelviskola.hu

facebook.com/szabonyelviskola

More publications:

ENGLISH • A2 B1 B2 C1

GERMAN • B1 B2 C1

HUNGARIAN • A2 B1 B2 C1

ITALIAN • B2

SLOVAK • B2



ISBN 978-615-5386-29-



9 786155 386290